This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

+ *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.

+ *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.

+ *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.

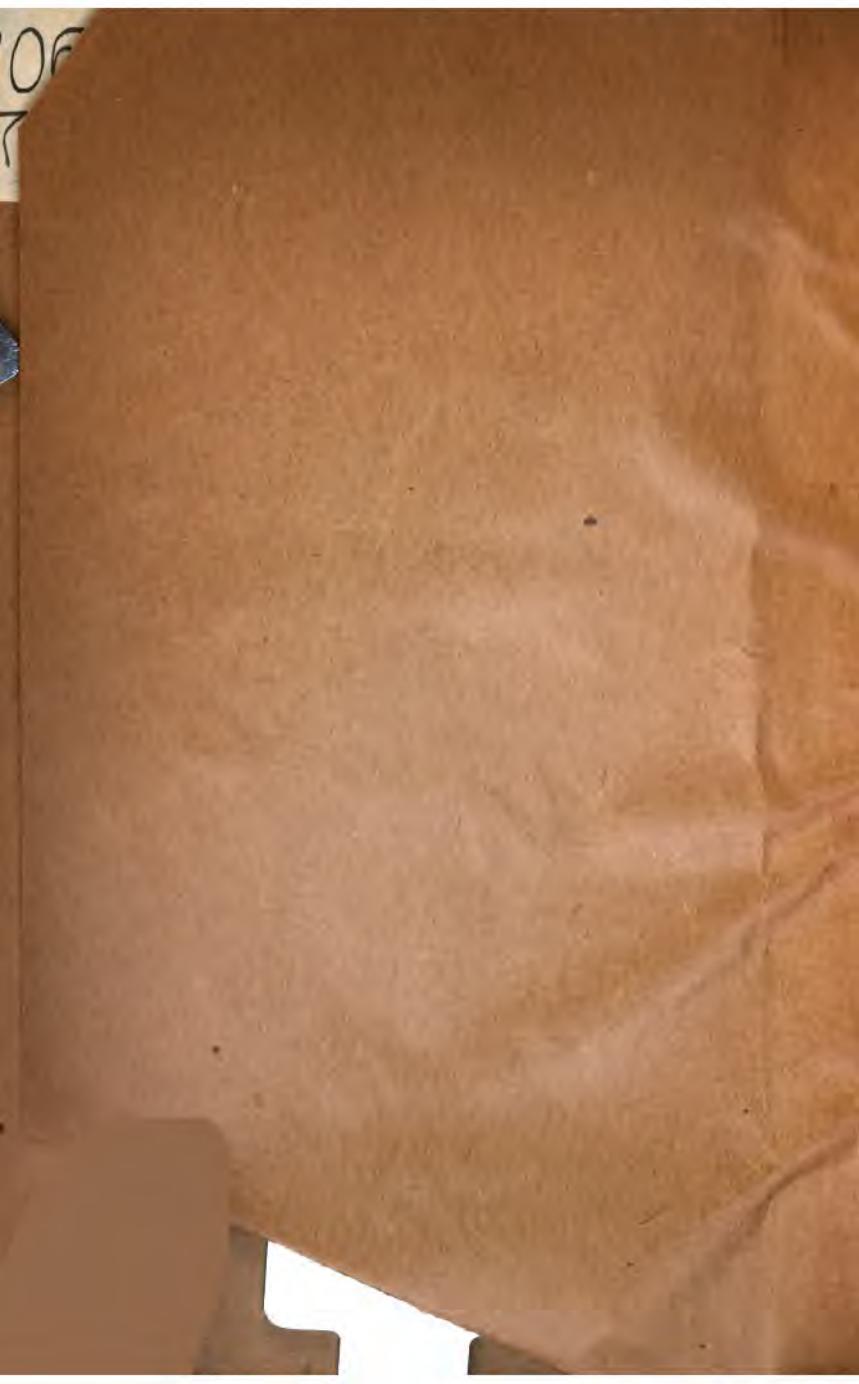
+ *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at `http://books.google.com/`

Princeton University Library
32101 063972994

PRINCETON UNIVERSITY
LIBRARY
BRÜNNOW COLLECTION
Presented by
MRS. WILLIAM C. OSBORN
MR. CHARLES SCRIBNER, '75,
MR. DAVID PATON, '74,
MR. HENRY W. GREEN, '91,
MR. ALEXANDER VAN RENSSELAER, '71,
MR. ARCHIBALD D. RUSSELL,
MR. CYRUS H. McCORMICK, '79.



Türkǰe bilürmiṣiniz?

(Verſtehen Sie Türkiſch?)

Türkiſcher Sprachführer,

beſtehend aus

kurzgefaßter türkiſcher Grammatik, einer Wörterſammlung und aus dem Leben gegriffenen Geſprächen.

Zur raſchen Erlernung der türkiſchen Sprache

zuſammengeſtellt von

Dr. H. Roſen.

Leipzig, 1891.

C. A. Koch's Verlag.

(J. Sengbuſch.)

Alle Rechte vorbehalten.

Druck von Hesse & Becker in Leipzig.

Vorwort.

Daß in einer Sammlung von Sprachführern das Türkische, die Sprache der einzigen orientalischen Nation, welche auf europäischem Boden eine Heimstätte gewonnen und daselbst mit unseren südlichen stammverwandten Nachbarn und uns selbst Jahrhunderte lang in bald feindlichen, bald freundlichen Beziehungen gestanden, nicht fehlen darf, versteht sich von selbst. Diesem Bedürfniß hatte auch der Verleger dieser Sammlung alsbald Rechnung zu tragen sich bemüht, und schon im Jahre 1882 erschien in Leipzig das Büchlein: **Türkdsche sojlermisiniz? (Sprechen Sie Türkisch?)**, welches eine Grammatik, Vocabelsammlung, Lesestücke und ein Wörterbuch bot. Daß dieses Werk in weniger als 8 Jahren ausverkauft worden, beweist wohl die Wichtigkeit, welche in gebildeten Kreisen unseres Volkes dem Türkischen beigemessen wird. Indessen litt die Arbeit an zahlreichen sowohl lexikalischen wie grammatikalischen Fehlgriffen, welche den praktischen Werth sehr beeinträchtigten und auch den Verleger bewogen, sich ernstlich nach einer Ueberarbeitung umzusehen. Auf die an mich deshalb gerichtete Aufforderung erklärte ich allerdings meine Bereitwilligkeit, fand aber bald eine bloße

(RECAP)
2068
.784
413536
32101 021518228

Umarbeitung unthunlich, da dieselbe einen Nachweis des Ursprungs der Fehlgriffe nothwendig gemacht haben würde, was ein ebenso langwieriges wie unersprießliches Studium erheischt hätte. Ich hielt es demnach für besser, mit dem alten Werke auch seinen Plan einfach über Bord zu werfen und mich bei der Neubearbeitung auf einen kurzen grammatischen Abriß zu beschränken, welchem ich dann eine zu memorirende Wörtersammlung und eine Sammlung von Gesprächen beifügte. Bei diesen letzteren, welche — nach freilich alter Erinnerung — selbst Erlebtes und in erster Instanz Gehörtes wiedergeben, wird man die ächte locale Färbung nicht vermissen.

Ich hoffe somit, das Werkchen dem praktischen Bedürfnisse angepaßt zu haben, dem allein es ja auch nur dienen soll.

Detmold, im October 1890.

Dr. G. R.

Inhaltsverzeichniß.

Seite

§. 1. Ursprung der Sprache. Suffixe. Betonung 1
§. 2. Hohe und tiefe Tonlage. Einfluß derselben auf die Aussprache der Suffixe 1
§. 3. Schrift und Transscription 2
§. 4. Das Nomen 3
Das persönliche Fürwort 6
Das besitzende Fürwort 6
Das demonstrative Fürwort 7
Das relative und fragende Fürwort 7
Das Zahlwort 8
§. 5. Das Zeitwort 9
§. 6. Das Umstandswort 15
§. 7. Das Verhältnißwort 16
§. 8. Das Bindewort 16
§. 9. Wortbildung 16
§. 10. Wortstellung und Satzbildung 17
Sammlung von häufig vorkommenden und deßhalb dem Gedächtniß einzuprägenden Vocabeln.
1. Die Religion betreffend 19
2. Den Staat betreffend 20
3. Landesbewohner und Erwerbsleute 20
4. Den Menschen betreffend 21
5. Menschliche Nahrung betreffend 22
6. Der Garten und seine Gewächse 22
7. Das Feld 23

Seite

8. Der Wald 23
9. Das Gebirge 23
10. Haus- und wilde Thiere 23
11. Das Haus und seine Theile 25
12. Das Land und seine Gestaltung 26
13. Zeiteintheilung und Wetter 26
14. Körperliche Zustände 27
15. Menschliche Kleidung 27
16. Vom Reisen 27
17. Geographische und ethnographische Bezeichnungen . . 28

Eigenschaftswörter 28
Zeitwörter 30
Gespräche.
Erstes Gespräch. Ein Hausherr in einem anatolischen Dorfe ladet einen Fremden, den er auf sein Haus zukommen sieht, ein bei ihm einzutreten 34
Zweites Gespräch. Ueber einen Besuch des Roßmarktes von Constantinopel zwischen einem Franken (Europäer) und einem gebildeten Armenier Stambuls 38
Drittes Gespräch. Ein Spaziergang zweier Freunde . . 50
Viertes Gespräch. Handel und Wandel betreffend . . . 58
Fünftes Gespräch. Ueber das Kaiserliche Harem 61
Sechstes Gespräch. Ueber die Quelle (den Ursprung) der weißen Sclavinnen im Osmanischen Reiche 73
Siebentes Gespräch. Ueber türkische Münzen, Maße und Gewichte 131

Türkische Grammatik.

§. 1. Ursprung der Sprache. Suffixe. Betonung.

Das Türkische ist aus einer einsylbigen, nicht flectirbaren Sprache hervorgegangen, in welcher die grammatische Bezeichnung sowohl der wechselseitigen Verhältnisse des Hauptworts, wie auch der Beziehungen des Zeitwortes auf Person und Zeit die Form von nachgestellten Hülfspartikeln angenommen hatte. Aus diesen Partikeln sind die substantivischen und verbalen Suffixe entstanden, welche in der heutigen Sprache die Stelle der Declination und Conjugation vertreten. Trotz den somit durch Agglomeration gebildeten mehrsylbigen Wörtern bewahrt die Sprache den Character einer einsylbigen und verlangt eine alle Sylben gleichmäßig hervorhebende, gleichsam schwebende Betonung, bei welcher ein Fallenlassen der End- oder Verschlucken einer Mittelsylbe ganz unstatthaft ist. Aus dem Ursprung und der selbständigen Entwickelung des Suffixes folgt auch dessen sparsame Anwendung, insofern bei der Verbindung eines Für- und Eigenschaftsworts mit einem Hauptworte zu einem Satztheile das für diesen letzteren erforderliche Suffix nur dem Hauptworte angefügt wird. Z. B. bu dies, güzèl schön und kyz Mädchen; davon bu güzèl kyz dieses schöne Mädchen, bu güzèl kyzlar diese schönen Mädchen, bu güzèl kyzlaryn dieser schönen Mädchen.

§. 2. Hohe und tiefe Tonlage. Einfluß derselben auf die Aussprache der Suffixe.

Das Türkische unterscheidet bei den selbständigen Wörtern zwei verschiedene Tonlagen, die hohe und die tiefe. Der letzteren gehören diejenigen Wörter an, welche in ihrer Endsylbe einen der Vokale a,

o, u und y (ein dumpfes sich dem ö näherndes ü) führen; der ersteren die mit e, i, ö und ü vocalisirten. Unter diesen Vocalen entsprechen einander a und e, y und i, o und ö, u und ü. Die Suffixe haben keine bestimmte Tonlage, sondern richten sich betreffs ihrer Vocalisirung nach derjenigen des Wortes, dem sie angehängt worden sind. Z. B. at das Pferd, et das Fleisch; atdan vom Pferde, etden von Fleisch; kyz das Mädchen, el die Hand, Mehrzahl kyzlar und eller, Dativ kyzlara, ellèrè.

§. 3. Schrift und Transscription.

Die Türken schreiben ihre Sprache mit dem ihnen durch die Perser übermittelten arabischen Alphabet, welches, für die eigenthümlichen arabischen Lautverhältnisse geschaffen, den einfacheren Bedürfnissen des Türkischen nur mit Zwang hat angepaßt werden können. Da dasselbe, um verständlich zu sein, eines nicht in unserem Plane liegenden Studiums bedürfen würde, so halten wir seine Wiedergabe in eigenen Zeichen für überflüssig, dagegen haben wir behufs der Transscription hier die Namen der Buchstaben sammt ihrer Geltung anzugeben.

Elif ist das Oeffnen des Kehlkopfes zur Aussprache jedes anlautenden Vocals, der spiritus lenis der Griechen
bé, unser b, wiedergegeben durch . . . . . b
té, unser t, wiedergegeben durch . . . . . t
ssé, bei den Arabern ein gelispeltes t, bei den Türken wie ein scharfes s gesprochen, wiedergegeben . . . ss
jim, das j (dsch) der Engländer, spr. dsch, wiedergegeben durch . . . . . ǰ
čim, das gequetschte c der Italiener, spr. tsch, den Persern entlehnt, wiedergegeben durch . . . . . č
ha, ein scharfes h, wiedergegeben durch . . . . . h
cha, ein rauhes ch, wiedergegeben durch . . . . . ch
dal, unser d, wiedergegeben durch . . . . . d
dsal, das franz. z, unser weiches s, wiedergegeben durch z
ré, unser r, wiedergegeben durch . . . . . r
zé, identisch mit dzal, d. h. ein weiches s, wiedergeg. durch z
sin, unser scharfes s, wiedergegeben durch . . . . . ṣ

schin, unſer sch, wiedergegeben durch . . . . . š
ssad, für die Türken identiſch mit sin, wiedergegeben durch ṣ
dhad, für die Türken identiſch mit dal und dsal, wiedergegeben durch . . . . . d od. z
tẏ, für die Türken identiſch mit t, wiedergegeben durch . t
zẏ, für die Türken identiſch mit zé, wiedergegeben durch z
ȧin, von den Türken nicht ausgeſprochener arab. Gutturallaut, wiedergegeben durch . . . . . ʾ
ghain, ein gehauchtes g, dem r grasseillé der Franzoſen ähnlich, wiedergegeben durch . . . . . ġ
fé, unſer f, wiedergegeben durch . . . . . f
kaf, ein hartes k, wiedergegeben durch . . . . . k
kjaf, ein weicheres k, wie kj geſprochen, wiedergeg. durch k,kj,gj,g
ṣaġyr nun, urſprünglich naſales n, jetzt einfach wie n geſprochen, wiedergegeben durch . . . . . ṇ
mim, unſer m, wiedergegeben durch . . . . . m
nun, unſer n, wiedergegeben durch . . . . . n
hé, unſer h, wiedergegeben durch . . . . . h
waw, unſer w, wiedergegeben durch . . . . . w
je, unſer j, wiedergegeben durch . . . . . j.

Wie man ſieht, vernachläſſigt dieſes Alphabet, welches 30 conſonantiſche Tonzeichen bietet, die Vocale völlig. Für dieſen Mangel hat die türkiſche Sprache in den Halbvocalen elif, waw und jé einen unvollkommenen Erſatz gefunden. Dagegen iſt der conſonantiſche Ueberfluß von ihr zur Unterſcheidung der beiden Tonlagen in der Weiſe verwerthet worden, daß die Buchſtaben ha, ssad, dhad, ty, zy, ȧin und kaf für die tiefe, dagegen ssé, sin und kjaf für die hohe Tonlage reſervirt bleiben, während die übrigen Zeichen beiden Tonlagen gemeinſchaftlich ſind.

§. 4. Das Nomen.

I. Die türkiſche Sprache kennt kein grammatiſches Geſchlecht, d. h. ſie unterſcheidet die Bezeichnungen männlicher und weiblicher Weſen unter einander und beide von ſolchen lebloſer Gegenſtände nicht durch Wortendungen.

II. Auch die Verhältniſſe des Nomens im Satze, d. h. die Declination, kann nur durch, dem ſelbſt unverändert bleibenden Worte

o, u und y (ein dumpfes sich dem ö näherndes ü) führen; der ersteren die mit e, i, ö und ü vocalisirten. Unter diesen Vocalen entsprechen einander a und e, y und i, o und ö, u und ü. Die Suffixe haben keine bestimmte Tonlage, sondern richten sich betreffs ihrer Vocalisirung nach derjenigen des Wortes, dem sie angehängt worden sind. Z. B. at das Pferd, et das Fleisch; atdan vom Pferde, etden von Fleisch; kyz das Mädchen, el die Hand, Mehrzahl kyzlar und eller, Dativ kyzlara, ellèrè.

§. 3. Schrift und Transscription.

Die Türken schreiben ihre Sprache mit dem ihnen durch die Perser übermittelten arabischen Alphabet, welches, für die eigenthümlichen arabischen Lautverhältnisse geschaffen, den einfacheren Bedürfnissen des Türkischen nur mit Zwang hat angepaßt werden können. Da dasselbe, um verständlich zu sein, eines nicht in unserem Plane liegenden Studiums bedürfen würde, so halten wir seine Wiedergabe in eigenen Zeichen für überflüssig, dagegen haben wir behufs der Transscription hier die Namen der Buchstaben sammt ihrer Geltung anzugeben.

Elif ist das Oeffnen des Kehlkopfes zur Aussprache jedes anlautenden Vocals, der spiritus lenis der Griechen	
bé, unser b, wiedergegeben durch	b
té, unser t, wiedergegeben durch	t
ssé, bei den Arabern ein gelispeltes t, bei den Türken wie ein scharfes s gesprochen, wiedergegeben . . .	ss
jim, das j (dsch) der Engländer, spr. dsch, wiedergegeben durch	ǰ
čim, das gequetschte c der Italiener, spr. tsch, den Persern entlehnt, wiedergegeben durch	č
ha, ein scharfes h, wiedergegeben durch	h
cha, ein rauhes ch, wiedergegeben durch	ch
dal, unser d, wiedergegeben durch	d
dsal, das franz. z, unser weiches s, wiedergegeben durch	z
ré, unser r, wiedergegeben durch	r
zé, identisch mit dzal, d. h. ein weiches s, wiedergeg. durch	z
sin, unser scharfes s, wiedergegeben durch	ș

schin, unſer sch, wiedergegeben durch . . . . . š
ssad, für die Türken identiſch mit sin, wiedergegeben durch ṣ
dhad, für die Türken identiſch mit dal und dsal, wiedergegeben durch . . . . . d od. z
tẏ, für die Türken identiſch mit t, wiedergegeben durch . t
zẏ, für die Türken identiſch mit zé, wiedergegeben durch z
ȧin, von den Türken nicht ausgeſprochener arab. Guturallaut, wiedergegeben durch . . . . . ʾ
ghain, ein gehauchtes g, dem r grasseillé der Franzoſen ähnlich, wiedergegeben durch . . . . . ġ
fé, unſer f, wiedergegeben durch . . . . . f
kaf, ein hartes k, wiedergegeben durch . . . . . k
kjaf, ein weicheres k, wie kj geſprochen, wiedergeg. durch k,kj,gj,g
ṣaġyr nun, urſprünglich naſales n, jetzt einfach wie n geſprochen, wiedergegeben durch . . . . . ṇ
mim, unſer m, wiedergegeben durch . . . . . m
nun, unſer n, wiedergegeben durch . . . . . n
hé, unſer h, wiedergegeben durch . . . . . h
waw, unſer w, wiedergegeben durch . . . . . w
je, unſer j, wiedergegeben durch . . . . . j.

Wie man ſieht, vernachläſſigt dieſes Alphabet, welches 30 conſonantiſche Tonzeichen bietet, die Vocale völlig. Für dieſen Mangel hat die türkiſche Sprache in den Halbvocalen elif, waw und jé einen unvollkommenen Erſatz gefunden. Dagegen iſt der conſonantiſche Ueberfluß von ihr zur Unterſcheidung der beiden Tonlagen in der Weiſe verwerthet worden, daß die Buchſtaben ha, ssad, dhad, ty, zy, ȧin und kaf für die tiefe, dagegen ssé, sin und kjaf für die hohe Tonlage reſervirt bleiben, während die übrigen Zeichen beiden Tonlagen gemeinſchaftlich ſind.

§. 4. Das Nomen.

I. Die türkiſche Sprache kennt kein grammatiſches Geſchlecht, d. h. ſie unterſcheidet die Bezeichnungen männlicher und weiblicher Weſen unter einander und beide von ſolchen lebloſer Gegenſtände nicht durch Wortendungen.

II. Auch die Verhältniſſe des Nomens im Satze, d. h. die Declination, kann nur durch, dem ſelbſt unverändert bleibenden Worte

angehängte Suffixe ausgedrückt werden, welche zugleich der Bedeutung von Präpositionen anderer Sprachen entsprechen. Diese Suffixe sind die folgenden:

für den Besitzfall oder Genitiv, tiefe Tonl. yn̤, nach einem Vocal nyn, hohe Tonl. ün̤, nach einem Vocal nün;

für den Annäherungsfall, Dativ, t. T. a, nach einem Vocal ja, h. T. e, nach einem Vocal je;

für den Verbalobjectsfall, Accusativ, t. T. y, nach einem Vocal jy, h. T. i, nach einem Vocal ji;

für den Begleite- und Werkzeugsfall, Comitativ und Instrumental, t. T. ylà, h. T. ilè;

für den Begründungsfall, Causativ, t. T. yčun, h. T. ičün;

für den Ortsfall, Locativ, t. T. da, h. T. de;

für den Entfernungsfall, Ablativ, t. T. dan, h. T. den.

Die Mehrzahl wird durch das dem Stamme angehängte Suffix t. T. lar, h. T. ler ausgedrückt, welches die Casussuffixe in gleicher Weise wie die Einzahl annimmt. Beispiele:

Einzahl.

Nominativ	taš	Stein	jakà	Augen	el	Hand	ǰebè	Manner
Genitiv	tašyn̤		jakanyn̤		elün̤		ǰebenün̤	
Dativ	tašà		jakajà		elè		ǰebejè	
Accusativ	tašy		jakajy		eli		ǰebeji	
Instrumental	tašylà		jakàylà		elilè		ǰebèïlè	
Causativ	tašyčun		jakàyčy		eličün		ǰebèïčün	
Locativ	tašda		jakada		elde		ǰebèdè	
Ablativ	tašdan		jakadan		elden		ǰebèden	

Mehrzahl.

Nom.	tašlar	Steine	jakalar	Augen	ellèr	Hände	ǰebeler	Manner.
Gen.	tašlaryn̤		jakalaryn̤		ellerün̤		ǰebelerün̤	
Dat.	tašlarà		jakalara		ellerè		ǰebelerè	
Acc.	tašlary		jakalary		elleri		ǰebèlerì	
Instr.	tašlaryla		jakalaryla		ellerilè		ǰeberlèrilè	
Caus.	tašlaryčun		jakalaryčun		ellericün		ǰebeleričün	
Locat.	tašlardà		jakalarda		ellerdè		ǰebelerdè	
Ablat.	tašlardan		jakalardan		ellerden		ǰebelerden	

III. Für den Besitzfall verlangt die türkische Sprache eine doppelte Bezeichnung, nämlich außer der angegebenen des Besitzers noch eine zweite rückbezügliche des besessenen Gegenstandes. Diese letztere, ein dem Possessiv-Pronomen entlehntes Suffix, wird entweder dem Wortstamme oder dem Mehrheits-Suffix angefügt. Man sagt also kyzyn elma-sy, von elma Apfel, des Mädchens sein Apfel, kyzlaryn elmalary, der Mädchen ihre Aepfel. Die so gebildete Gruppe nimmt wie ein Substantiv die Declinations-Suffixe an, verwandelt aber in diesem Falle das Possessiv-Suffix in yn, syn, in, sin; z. B. kyzyn elmasynỳ gjördünmì? hast Du den Apfel des Mädchens gesehen?

IV. Das Eigenschaftswort steht unveränderlich vor dem dadurch bezeichneten Hauptworte, z. B. güzel kyz das schöne Mädchen, güzel kyzlarà, den schönen Mädchen. Wird es aber substantivisch gebraucht, so nimmt es alle betreffenden Suffixe an, z. B. güzellerün bagčeleri, der Garten der Schönen. Dasselbe gilt von, an die Stelle von Eigenschaftswörtern tretenden, substantivisch gebrauchten Phrasen, z. B. ewimdèkji, in meinem Hause welcher, d. h. in meinem Hause befindlich, ewimdèkjinden ischitdüm, von meinem Hausgenossen habe ich gehört.

V. Für die Steigerung des Eigenschaftswortes besitzt das Türkische keine grammatische Form, dieselbe muß daher durch Umschreibung ausgedrückt werden. Dies geschieht durch die Partikel dhā mehr oder durch Hinzufügung des verglichenen Gegenstandes mit dem AblativSuffix (dan, den) vor das Eigenschaftswort, z. B. dhā güzel schöner, Fatymadan güzel schöner als Fatyma, benden fakir ärmer als ich.

Auch der Superlativ wird durch Umschreibung ausgedrückt, indem das Eigenschaftswort dem mit dem Possessiv-Suffix versehenen Hauptwort in der Mehrzahlsform des Besessenen beigefügt wird, z. B. kyzlaryn güzelleri die schöne, d. i. schönste der Mädchen. Der größeren Deutlichkeit wegen kann in diesem Falle dem Eigenschaftsworte eine besondere Superlativpartikel en vorgestellt werden; z. B. Wezìrlerün en akyllylary der allerverständigste Wezir.

Einige Eigenschaftswörter bilden mit dem Diminutiv-Suffix jak, jek mindernde Formen, z. B. böjük groß, böjüjek etwas groß, čapuk rasch, čapujak möglichst rasch. Andere haben ihre besonderen, durch

eine Art von Reduplication gebildeten Verstärkungswörter, z. B. bom boš ganz leer, von boš leer, top dolu ganz voll, von dolu voll, kap kara ganz schwarz, von kara schwarz, kyp kyrmyzy ganz roth, von kyrmyzy roth, bem bejaz ganz weiß, von bejâz weiß.

VI. Das Fürwort hat mit dem Hauptworte die bezüglichen Suffixe gemein, nur ist für den Genitiv von ben ich, statt benün meiner, die Form benüm, und in der Mehrzahl statt bizün bizüm eingetreten. Auch lautet der Dativ der ersten und zweiten Person statt benè und senè, baṇa und saṇa.

Das persönliche Fürwort.

Einzahl.

Erste Person.	Zweite Person.	Dritte Person.
ben ich	sen du	o od. ol für on er.
benüm mein	senün dein	onuṇ sein
baṇa mir	saṇa dir	oṇa ihm
beni mich	seni dich	onu ihn
bendè bei mir	sendè bei dir	onda bei ihm
u. s. w.	u. s. w.	u. s. w.

Mehrzahl.

Erste Person.	Zweite Person.	Dritte Person.
biz wir	siz ihr	onlar sie.
bizüm unser	sizün euer	onlaryṇ ihr
bizè uns	sizè euch	onlarà ihnen
bizi uns (Acc.)	sizi euch (Acc.)	onlari sie (Acc.)
bizdè bei uns	sizdè bei euch	onlardà bei ihnen
u. s. w.	u. s. w.	u. s. w.

Das besitzliche Fürwort.

a. für das Subject des Besitzes (vgl. §. 4. III):

Einzahl.	Mehrzahl.
benüm mein	bizüm unser
senün dein	sizün euer
onuṇ sein	onlaryṇ ihr.

b. für das Object des Besitzes, Suffixe:

Einzahl.	Mehrzahl.
-üm, -ym, -um mein	-ümüz, -umuz unser
-üṇ, -yṇ, -uṇ dein	-üṇuz, -uṇuz euer
-i, -y, -u, nach einem Vocal: si, sy, su sein.	-leri, lary ihr.

Es heißt also mein Buch benüm kjitabym, dein Kind senüṇ čoǰuǧuṇ, sein Garten onuṇ bagčèsi u. s. w.

Anmerkung: In abgekürzter Rede kann der subjective Besitzausdruck fehlen, nicht aber der objective. So sagt man padišahlary ihr Kaiser, nicht aber onlaryṇ padišah.

Aus dem subjectiven Besitzfürwort wird ein substantivisches gebildet durch Anfügung der Relativ-Partikel kji. Also

benimkji der Meinige	bizümkji der Unsrige
seniṇkji der Deinige	sizuṇkji der Eurige
onuṇkji der Seinige	onlaryṇkji der Ihrige.

Das demonstrative Fürwort.

Das entferntere demonstrative Fürwort fällt zusammen mit der 3. Person des persönlichen Fürworts o, ol; z. B. ol aty bejendüṇmü, hast Du jenes Pferd gut gefunden?

Das nähere lautet: bu dieser, šu dasselbe, išbu dieser hier. Die Abwandlung aller drei ist dieselbe.

Einzahl.	Mehrzahl.
bu dieser	bunlar diese
bunuṇ dieses	bunlaryṇ dieser
buṇa diesem	bunlarà diesen
bunu diesen	bunlary diese
bunda bei diesem	bunlarda bei dieser.

Das relative und fragende Fürwort.

Einzahl.	Mehrzahl.
kjim wer? (substantivisch)	kjimler welche?
kjimüṇ wessen?	kjimlerüṇ welcher?
kjimè wem?	kjimlerè welchen?
kjimì wen?	kjimleri welche?
kjimdè bei wem?	kjimlerdè bei welchen?
u. s. w.	u. s. w.

Einzahl: Hangy oder kangy welcher? adjectiviſch. Mehrzahl: kangylar welche? z. B. bu pāpuš kjimüṇdür? weſſen Schuh iſt dies? — bu papušlaryn hangylary seṇündür? welche dieſer Schuhe ſind dein?

Relativſätze werden im Türkiſchen möglichſt vermieden und durch Verbalconſtructionen erſetzt.

Das Zahlwort

wird wie das Eigenſchaftswort dem dadurch beſtimmten Hauptworte unveränderlich vorgeſtellt. Die Einzahl bir dient zugleich als unbeſtimmter Artikel. Eines beſtimmten Artikels bedarf die türkiſche Sprache nicht, derſelbe wird vorausgeſetzt, wo der unbeſtimmte fehlt. Das Zahlwort duldet das Mehrzahlsſuffix lar, ler nicht neben ſich, z. B. onbeš joljy fünfzehn Reiſende. Alleinſtehend nimmt es die erforderlichen Subſtantiv-Suffixe an, z. B. joljularyṇ onbeši buraja gjeldi, 15 der Reiſenden kamen hierher, amma dördini gjörmedüm, aber vier davon habe ich nicht geſehen.

Die Cardinalzahlen lauten:

1 bir	11 onbir	21 jirmibir
2 ikji	12 onikji	22 jirmiikji
3 üč	13 onüč	30 otuz
4 dört	14 ondört	40 kyrk
5 beš	15 onbeš	50 elly
6 alty	16 onalty	60 altmyš
7 jedi	17 onjedi	70 jetmiš
8 sekiz	18 onsekiz	80 ṣekṣān
9 dokuz	19 ondokuz	90 doksan
10 on	20 jigjirmi	100 jüz
	ſpr. jirmi	200 ikjijüz
		1000 biṇ.

Die Ordinalzahlen:	Die Diſtributivzahlen:
I birinji	je eins birer
II ikjinji	je zwei ikišer
III üčinji	je drei üčer
IV dördinji	je vier dörder
V bešinji	je fünf bešer
u. ſ. w.	je ſechs altyšar

XI onbirinji	je ſieben jedišer
XXX otuzunju	je acht sekizer
LX altmyšynjy	je neun dokuzar
CCII ikjijüz ikjinji.	je zehn onar.

§. 5. Das Zeitwort.

Die Abwandlung des Zeitwortes geſchieht wie diejenige des Hauptwortes durch Suffixe, welche auch hier, je nach der Tonlage des Wortes, dem ſie angefügt worden, mit verſchiedenen Vocalen geſprochen werden. Die Verbal-Suffixe ſind aus dem perſönlichen Fürwort entſtanden und vielfach mit demſelben identiſch. Sie dienen zugleich als ſubſtantiviſches Zeitwort und lauten:

Präſens Indicativ.

Singular.	Plural.
im, ym, um bin.	üz, yz, uz ſind
siṇ, syṇ, suṇ biſt	ṣüṇüz, ṣyṇyz, ṣuṇuz ſeid
dür, dyr, dur iſt.	dür u. ſ. w., ler, lar ſind;

z. B. ben šaǵyrdym ich bin Lehrling, sen ustasyṇ du biſt Meiſter, ol hekîm dür er iſt Arzt, biz nemsèli üz wir ſind Deutſche, siz askjerisüṇüz ihr ſeid Soldaten, onlar fukara dyrlar ſie ſind arm.

Präteritum Indicativ.

Einzahl.	Mehrzahl.
idüm war	idük waren
idüṇ warſt	idüṇüz waret
idi war.	idiler waren.

Präſens Conjunktiv.

Singular.	Plural.
iṣam ſei	iśak ſeien
iṣaṇ ſeiſt	iṣaṇiz ſeiet
iṣa ſei.	iṣalar ſeien.

Participium.

Präſ.	Präterit.
ikjen ſeiend.	imiš geweſen.

Zu diesen, auch selbständig gebrauchten Formen tritt noch eine Anzahl lediglich als Suffix dienender, wie das optative a, e, das die Dauer der Handlung bezeichnende ar, er, ir, ür, das die unmittelbare Gegenwart betonende iur, iür, das die Zukunft bedeutende jak, jek, das als Verbalverneinung dienende ma, me, das infinitivische mak, mek. Aus dem Stamme mit diesen, ihm angefügten Suffixen baut sich das gesammte formenreiche Zeitwort der türkischen Sprache auf.

Den Verbalstamm erhält man, indem man von der Infinitivform das Suffix mak, mek abwirft, an dessen Stelle dann die Temporal- und Personal-Suffixe treten. Der Verbalstamm ist verschieden von dem wirklichen Wortstamm, aus welchem durch erweiternde Suffixe verschiedene Verbalstämme entstehen können, während er selber auch einen solchen bildet, z. B. sewmek lieben, Stamm sew; davon sew-in-mek, Verbalstamm sewin, bei sich lieben, d. h. sich freuen, sew-il-mek geliebt werden, sewdürmek lieben machen, sew-me mek nicht lieben, d. i. hassen, sewèmek lieben können, lieben wollen.

Indem man das Suffix ar, er, yr, ir, ur zwischen dem Verbalstamm und die Temporal- und Personal-Suffixe einfügt, erhält man die Abwandlungsformen, welche eine Dauer der Handlung ausdrücken, z. B. bakarym ich schaue, bakarydym ich schaute (Imperf.), bakarkjen während des Schauens (Gerund.). Diese Formen kommen beim negativen Verbum, ebenso wie beim optativen, aus logischen Gründen in Wegfall, z. B. gitmek gehen, gidèmek gehen mögen, gitmemek nicht gehen; Präsens: gidertüm ich gehe, gidéim ich möchte gehen, gitmem ich gehe nicht.

Durch Einfügung des Suffixes id, d zwischen dem Verbalstamm und die Personal-Suffixe erhält man den Aorist: z. B. gitdüm ich ging, sewdüm ich liebte.

Das Suffix jak, jek, an den durch das optative a, e erweitetren Verbalstamm gefügt, bildet das Futurum; z. B. bak-a-jak schauen werdend, sewejek lieben werdend. Dies Participium wird durch Anfügung der Personalsuffixe als Verbalfuturum abgewandelt und zwar so, daß in der 1. Person der Einzahl und Mehrzahl das auslautende k, bei tiefer Tonlage in ġ, bei hoher Tonlage dagegen in j erweicht wird; z. B. bakajaġym ich werde schauen, bakajaksyn du wirst schauen u. s. w., sewejejim ich werde lieben, sewejeksin du wirst lieben u. s. w.

Durch Anfügung des Suffixes myš, miš an den Verbalſtamm erhält man ein Particip der Vergangenheit, welches in gleicher Weiſe abgewandelt wird und ein Perfectum bildet: z. B. bakmyš geſchaut habend, sewmiš geliebt habend, bakmyšym ich habe geſchaut, sewmišüm ich habe geliebt.

Paradigmen.

Infinitiv.

Bakmak ſchauen.	Sewmek lieben.

Imperativ.

bak ſchau	sew liebe
bakyn ſchaut.	sewün liebt.

Indicativ.

Präſens.

bakarym ich ſchaue	sewerüm ich liebe
bakarsyn du ſchauſt	sewersin du liebſt
bakar er ſchaut	sewer er liebt
bakaryz wir ſchauen	sewerüz wir lieben
bakarsynyz ihr ſchaut	sewersiniz ihr liebt
bakarlar ſie ſchauen.	sewerler ſie lieben.

Imperfect.

bakardym ich ſchaute	sewerdüm ich liebte
bakardyn du ſchauteſt	sewerdün du liebteſt
bakardy er ſchaute	sewerdi er liebte
bakardyk wir ſchauten	sewerdük wir liebten
bakardynyz ihr ſchautet	sewerdünüz ihr liebtet
bakardylar ſie ſchauten.	sewerdiler ſie liebten.

Aoriſt.

bakdym ich ſchaute	sewdüm ich liebte
bakdyn du ſchauteſt	sewdün du liebteſt
bakdy er ſchaute	sewdi er liebte
bakdyk wir ſchauten	sewdük wir liebten
bakdynyz ihr ſchautet	sewdünüz ihr liebtet
bakdylar ſie ſchauten.	sewdiler ſie liebten.

Perfectum.

bakmyšym ich habe geſchaut	sewmišüm ich habe geliebt
bakmyšsyn du haſt geſchaut	sewmišsiṇ du haſt geliebt
bakmyšdyr er hat geſchaut	sewmišdür er hat geliebt
bakmyšyz wir haben geſchaut	sewmišüz wir haben geliebt
bakmyšsiniz ihr habt geſchaut	sewmišsiniz ihr habt geliebt
bakmyšdyrlar (bakmyšlar) ſie h. g.	sewmišdürler (sewmišler) ſie h. gel.

Plusquamperfect.

bakmyšdym ich hatte geſchaut	sewmišdüm ich hatte geliebt
bakmyšdyn du hatteſt geſchaut	sewmišdün du hatteſt geliebt
bakmyšdy er hatte geſchaut	sewmišdi er hatte geliebt
bakmyšdyk wir hatten geſchaut	sewmišdük wir hatten geliebt
bakmyšdynyz ihr hattet geſchaut	sewmišdünüz ihr hattet geliebt
bakmyšdylar ſie hatten geſchaut.	sewmišdiler ſie hatten geliebt.

Futurum.

bakaǰaġym ich werde ſchauen	seweǰejüm ich werde lieben
bakaǰaksyn du wirſt ſchauen	seweǰeksiṇ du wirſt lieben
bakaǰakdyr er wird ſchauen	seweǰekdür er wird lieben
bakaǰaġyz wir werden ſchauen	seweǰejüz wir werden lieben
bakaǰaksynyz ihr werdet ſchauen	seweǰeksiniz ihr werdet lieben
bakaǰakdyrlar (bakaǰaklar) ſ. w. ſch.	seweǰekdürler (seweǰekler) ſie w. l.

Conjunktiv und Optativ.

Präſens.

bakáym ich möchte ſchauen	sewéim ich möchte lieben
bakáṣyn	sewéṣin
baká	sewé
bakáyz oder bakalym	sewéüz oder sewelüm
bakáṣynyz	sewésiniz
bakalar	sewéler.

Präteritum.

baksam daß ich ſchaute	sewsem daß ich liebte
bakṣaṇ	sewṣeṇ
bakṣa (baksyn)	sewsé (sewsün)

baksak	sewsek
baksaŋyz	sewseŋiz
baksalar (bakşynlar)	sewseler (sewsünler).

Aoriſt.

bakáydym ich hätte geſchaut	sewéidüm ich hätte geliebt
bakáydyŋ	sewéidüŋ
bakáydy	sewéidi
bakáydyk	sewéidük
bakáydyŋyz	sewéidünüz
bakáydylar	sewéidiler.

Participium.

Präſens.

bakan ſchauend.	sewen liebend.

Präteritum.

bakmyš geſchaut habend.	sewmis geliebt habend.

Futurum.

bakaǰak ſchauen werdend.	seweǰek lieben werdend.

Gerundial-Formen.

bakyp geſchaut habend	sewüp geliebt habend
bakdyk geſchaut.	sewdük geliebt.

Anmerkung: bakdyk, sewdük, urſprünglich 1. Perſon der Mehrzahl des Aoriſt, wird als Nomen gebraucht und nimmt poſſeſſive Pronominalſuffixe an; das Subject dieſer eigenthümlichen Verbalform ſteht im Genitiv, z. B. karlonuŋ iċdüji čibuk, wörtlich: Karl's Gebraucht-habens Pfeife, d. h. die Pfeife, welche Karl rauchte, benim geldijim jol, meines Gekommenſeins Weg, d. h. der Weg, den ich gekommen. Wie überhaupt vor vocaliſch anlautenden Verbalſuffixen erweicht ſich auch hier das auslautende k in j, reſp. ǧ.

Nach dieſen Paradigmen wird man jedes Zeitwort leicht abwandeln können. Jedoch merke man noch Folgendes:

1) Wo der Verbalſtamm auf einen Vocal auslautet, wird zwiſchen dieſen und die vocaliſch anlautenden Suffixe ein euphoniſches

j eingeschaltet, z. B. okymak lesen, Futur okujajak lesen werdend; jemek essen, jejejek essen werdend.

2) Die Negation des Zeitworts wird durch das Suffix ma, me ausgedrückt, welches am nächsten vor den Personalsuffixen, d. h. unter den unpersönlichen Verbalsuffixen am weitesten von der Wurzel entfernt gesetzt wird; z. B. bakmak schauen, bakamak schauen mögen, bakamamak nicht schauen mögen, bakdyrmak zum Schauen veranlassen, schauen machen, bakdyramak zum Schauen veranlassen wollen, bakdyramamak zum Schauen nicht veranlassen können.

3) Der, die Bedeutung des Zeitworts modificirenden, dem Stamme angehängten Suffixe giebt es verschiedene. Um aus einem Intransitive ein Transitivum oder aus einem Transitivum ein Factitivum zu machen, dienen die Sylben dyr dir, yr, ir oder ein eingeschaltetes t; z. B. ölmek sterben, öldürmek tödten, éilèmek machen, éiletmek machen lassen, kačmak fliehen, kačyrmak verjagen, čalmak stehlen, čaldyrmak stehlen machen, d. i. bestohlen werden.

4) Zu den unpersönlichen Verbalsuffixen gehören auch die, den passiven oder reflexiven Begriff ausdrückenden Sylben il, yl oder bloß l, in, yn oder bloß n; z. B. sewmek lieben, sewilmek geliebt werden, sewinmek bei sich lieben, d. h. sich freuen, bašlamak anfangen, bašlanmak angefangen werden, jemek essen, jenmek gegessen werden, bilmek wissen, bilinmek bekannt sein, bulmak finden, bulunmak vorfindlich, vorhanden sein.

5) Ein Zusammenhandeln wird durch das Suffix aš, eš oder bloß š ausgedrückt, z. B. söjlèment reden, söjlešmek mit einander reden, söjlešdürmek Anlaß geben mit einander zu reden; selamlašdyramamak heißt: nicht den Anlaß geben können einander zu begrüßen.

6) Ein a, e, welches in der Reihe der Verbalsuffixe die Stelle vor dem Personalsuffix oder der Negation, wenn solche vorhanden, einnimmt, drückt den Wunsch oder die Möglichkeit der Verbalhandlung aus; z. B. jemek essen, jejemek zu essen wünschen, jerüm ich esse, jejéüm ich möchte essen.

7) Die Frage im Zeitwort auszudrücken, dient die Partikel mi, my, welche entweder vor dem Personalsuffix eingeschaltet oder dem Wortende angefügt wird. Dür, ist, wird hierbei als Personalsuffix behandelt; z. B. gidermisiṇüz gehen Sie? gidermi geht er? gitmišmidür ist er gegangen? geleǰekmisüṇüz werden Sie kommer?

§. 6. Das Umſtandswort.

1) des Ortes:

hier bunda (bu janda)	drunter altdà
„ burda (bu arada)	vorn önḍè
von hier bundan (bujandan)	vor ilerdè
„ „ burdan (bu aradan)	hinten arkada
da, dort onda (o janda)	unten ašaǵy
„ „ orda (o arada)	neben jandà
von dort ondan (ordan)	hüben bu tarafdà
wo nèrèdè	drüben ol tarafdà
wohin nèrèjè	hinauf jokary
von wo nereden	von oben jokardan
drinnen ičèrdè, ičerü	von unten ašaǵdan
draußen dyšarda, dyšary	von hinten arkadan.
drüber üstdè	

2) der Zeit:

nun imdi	kürzlich gečenlerdè
jetzt šimdi	raſch tēz
ſofort filhāl	langſam jawaš
heute bu gjün	nachher ṣoṇra
geſtern dün, dünkji gjün	niemals bir kjèrè jok
vorgeſtern ötègjün	bis jetzt bu anà warynja
morgen jaryn	„ šimdijè kadar
übermorgen ol bir gjün	bisweilen bazi kjerrè
täglich her gjün	einmal bir kjerrè
immer dáima	wann? ne zemān, kačan.
einſt bir zeman	

3) des Maßes:

ſoviel okadar	wenig az
wieviel nekadar, kač	ganz wenig azaǰyk
viel čok	ſehr, ſtark pek, katy.

---

alſo pès	nein (feiner) hair
doch jènè	nicht, kein (abſolute Verneinung)
weshalb ničün	jok

deshalb onuṇ iċün	nicht (relative Verneiuung) dejil
ja ewwet	es ist kein Brennholz da odun jok
gewiß elbèttè	das Brennholz ist nicht gut odun
vielleicht belkji	éji dejil.
nein (grob) jok	

Anmerkung. Statt ja und nein zu sagen, antwortet der Türke meistens mit dem Verbum; z. B. bu gjün gjelirmiṣiṇüz werden Sie heute kommen? Antwort: gjelirüm ich werde kommen.

§. 7. Das Verhältnißwort.

Dieser Redetheil, welcher im Türkischen nicht Präposition, sondern Postposition genannt werden müßte, fällt mit den einfachen substantivischen Suffixen zusammen, von welchen §. 4 die Rede gewesen ist, und von welchen da, dè das Verweilen, á, jà, e, je die Richtung hin, dan, den die Bewegung von Etwas her ausdrückt. Um die allgemeine Bedeutung den Anforderungen des Sinnes gemäß zu modificiren, werden diese Suffixe an Hauptwörter mit localer Bedeutung gefügt und bilden Adverbien, welche wieder als Verhältnißwörter gebraucht werden, indem das von ihnen regierte Wort ihnen im Genitiv constructiv beigefügt wird; z. B. alt das Untere, altda im Untern, tèpènüṇ altynda unter dem Hügel, öṇ das Vordere, arka der Rücken, die Rückseite, askjerün önündè deṇiz, arkaṣynda čol vor dem Heere war das Meer, hinter ihm die Wüste.

§. 8. Das Bindewort

spielt wegen des Reichthums an Verbalconstructionen im Türkischen eine geringe Rolle. Durch den Einfluß des Persischen eingebürgert, besteht dieser Redetheil fast nur aus Fremdwörtern. Die wichtigsten Bindewörter sind:

und wa	weil zira
auch hem	wenn eger
sowohl — als auch hem — hem	wenn auch egerči.
aber amma, lākin	

§. 9. Wortbildung.

Um aus der Bezeichnung eines Gegenstandes diejenige des sich damit beschäftigenden Individuums zu bilden, fügt man ihr das Suffix

ji, jy, ju, nach harten Consonanten či, čy, ču an; z. B. ekmek Brod, ekmekči Bäcker; gjemi Schiff, gjemiji Schiffer; kayk Kahn, kaykčy Kahnführer; odun Brennholz, odunju Holzhändler.

Anmerkung. Von den in die Beschäftigungsbezeichnungen zahlreich eingedrungenen Fremdwörtern wird hier natürlich abgesehen.

Um aus dem Concreten, Hauptwort oder Beiwort, das entsprechende Abstractum, aus dem Titel die Bezeichnung des Amts, aus dem Gewerbetreibenden die Bezeichnung des Gewerbes herzustellen, bedient man sich des Suffixes lik, lyk; z. B. güzèl schön, güzèllik Schönheit; kjitâb das Buch, kjitâbjy der Buchhändler, kjitâbjylyk Buchhandel; paša Pascha, pašalyk die von einem Pascha verwaltete Provinz.

Um von einem Hauptworte ein Eigenschaftswort zu bilden, welches das Vorhandensein oder die Begleitung des in dem Hauptwort genannten Gegenstandes ausdrückt, bedient man sich des Suffixes lu, lü, z. B. şu das Wasser, şulu wässerig; taš Stein, tašly steinig; dikjen Dorn, dikjenly dornig.

Zusammensetzung von Hauptwörtern widerstrebt dem Character der türkischen Sprache und findet sich nur selten bei Fremdwörtern. An ihre Stelle treten genitivische Anfügungen; z. B. von tāuk Huhn und jumurta Ei, tāuk jumurtaşi Hühnerei, in der Mehrzahl tauk jumurtalari. In der höheren Diction findet man derartige Anfügungen auch mit persischer Construction, wie bendé-i-Choda Knecht Gottes, d. i. Mensch, oder mit arabischer, z. B. Ibn-es-Sultan (für el Sultan) Herrschersohn.

Durch Anfügung des Suffixes siz, syz an ein Hauptwort bildet man ein Eigenschaftswort, welches einen Mangel des besagten Hauptwortes ausdrückt; z. B. dikjenşiz bir gjül eine dornlose Rose.

§. 10. Wortstellung und Satzbildung.

Die natürliche Regel, daß im Satze das Subject dem Prädicat oder Object vorangehen muß, gilt selbstverständlich auch für das Türkische; mit Strenge aber folgert hier daraus der Sprachgebrauch die Stellung des Zeitwortes an das Satzende, auch wenn das Subject in ihm enthalten ist. Eine besondere Eigenthümlichkeit der Sprache ist die enge Vereinigung der zusammen einen Satztheil bildenden Wörter zu einem syntactischen Körper, welcher in seiner Gesammtheit wie ein Hauptwort behandelt und mit einem Declinationssuffix versehen werden

kann. Wie der Satz durch das den Schluß bildende Verbum, so erhält demnach vielfach auch der Satztheil erst durch das am Ende stehende Hauptwort sein Verständniß. Es folgt hieraus ein System der Einschachtelung, welches, sobald der complicirtere Gedanke einen entsprechenden Ausdruck erheischt, an die Aufmerksamkeit sowohl des Redenden, wie des Hörenden große Ansprüche stellt, z. B. ein Satz wie „Fatyma ist ein schönes Mädchen", übersetzt sich auf das Einfachste: Fatyma güzel bir kyz dyr. Dagegen: „Fatyma, ein Mädchen, das von Adrianopel nach der Hauptstadt gekommen ist und dort wohnt, ist das schönste Mädchen Stambuls", würde lauten: Edirnèdèn Der-i-Seadetè gelüb ordà oturan Fatyma nām kyz Istanbol bitün kyzlarynyn güzelleridür „von Adrianopel nach der Pforte der Glückseligkeit gekommen, dort wohnendes, Fatyma heißendes Mädchen (ist von) Stambuls allen Mädchen das schönste". Das Subject ist hier kyz, dem die näheren Bestimmungen in Weise eines Eigenschaftswords voraufgeschickt werden. Ebenso: Napoleon im Kriege unterlag, heißt: Napoleon muhārabada maġlûb kaldy, dagegen: Fransa padišâhi olan Napoleon Alamanja üzerinè muhārabajà čykyb, Sedan dedükleri kal'a janynda maġlub kaldy, „Frankreichs Kaiser seiend Napoleon gegen Deutschland zum Kriege ausgezogen bei der Sedan genannten Festung besiegt blieb".

Im Einzelnen merke man:

der Dativ hat im Satz seine Stelle immer vor dem Accusativ; z. B. Reschid Efendi schenkte seinem von der Hochschule heimgekehrten Sohne einen Koran (heil. Buch) Rešid Efendi medrèsèdèn awdèt etmiš olan oġlunà bir maṣḥaf-i-šerifi hedijè werdi, „Reschid Efendi von der Hochschule heimgekehrt seiendem seinem Sohne ein heiliges Buch Geschenk gab";

der unbestimmte Artikel, welcher als Zahlwort, wie die Eigenschaftswörter, vor dem Hauptwort seine Stelle hat, und falls das Hauptwort mit einem Eigenschaftswort versehen ist, auch diesem vorangehen sollte, wird in der Regel zwischen dieses und das Hauptwort gesetzt; z. B. akylly bir wezîr ein verständiger Wezir;

auch das adverbiale Verhältnißwort folgt immer dem von ihm regierten Hauptworte; z. B. Damymyz üstündè üč gjöwerjin waridi „auf unserem Dache waren drei Tauben".

Die Vordersatzpartikeln: als, da, nachdem, weil werden, so weit dies irgend möglich, vermieden und durch Participial- und Gerundial-Constructionen ersetzt; z. B. gjüneš čykdyġy wakyt gjezmejè giderüm

Sonnenaufgangszeit, d. h. wenn die Sonne aufgeht, gehe ich ſpazieren. Als ſie hungrig wurden, ſahen ſie ſich nach einem Wirthshaus um: aǰ oldukče bir meihanajy aradylar. Nachdem Muhammed II. Conſtantinopel erobert hatte, betrat er das Schloß des Kaiſers ikjinǰi Muhammed Sultan Istanbolu feth idüb Kaiṣaryṇ Saraina gjîrdi, der zweite Muhammed, der Sultan, Stambul erobert habend u. ſ. w.

Bei hypothetiſchem Vorder- und Nachſatz ſteht das erſte Zeitwort im Präteritum des Conjunctivs, das zweite aber im Imp. des Indicativs; z. B. čalyškan olṣaṇ zengin olurduṇ (wenn du) fleißig wäreſt, würdeſt du reich.

Die Partikel und wird gern vermieden und entweder ganz ausgelaſſen oder durch eine Participialconſtruction überflüſſig gemacht; z. B. ich ging und kam wieder: gjitdüm gjeldüm oder gjidüb gjeldüm „gegangen ſeiend kam ich wieder".

Sammlung von häufig vorkommenden und deßhalb dem Gedächtniß einzuprägenden Vocabeln.

1. Die Religion betreffend.

Religion din.
Glaube imân.
Gott allah.
Engel mèlèkj,
Paradies ǰennet.
Teufel, Satan šéitân.
Hölle ǰehennem, duzach.
Muhammedaner müsülman.
Islam din-i-islam.
Prophet peiġamber.
Geſandter Gottes reṣûl ullàh.
Chriſt christian, verächtlich gjaur.
Chriſtenthum din-i-christian, din-i-Iṣewi.
Jeſus Chriſtus hazret-i-Iṣâ.
Patriarch patrik.
Biſchof piskopos, matrān (Metropolitan).
Prieſter kešiš.
Pfarrer papaz.
Mönch rāhib.
Kirche kelíṣè.
Glocke čaṇ.
Glockenkirche čaṇly kelíṣè.
Kloſter manástir.
Altar heikjel.
Moſchee meṣǰid.
große Moſchee ǰami'.
Religionsgelehrter mufti.
Erſter Mufti Šéich ul islâm.
Gelehrter 'alim, 'ulema.
Richter kadhi.
Oberrichter kadhi mola.
Vorbeter in d. Moſchee imam.
Ausrufer zum Gebet muezzin.
Minaret menārè.

Moſcheenlehrer choja.
Profeſſor muderris.
Hochſchule medreşè.
Student sûchtè (ſpr. softa).
Jude jahudi, verächtlich čifut
Rabbiner chacham.
Oberrabbiner chacham bašy.
Synagoge hawra.

2. Den Staat betreffend.

Der Staat dewlet.
Die Nation millet.
Die türkiſche Nation âli-Osman.
Der Muhammedanismus âli-islam.
Der Sultan, Kaiſer pādisāh, Chunkjar.
Prinz šehzadè.
Prinzeſſin şultân.
Das großherrl. Harem harem-i-humajun.
Zum Harem gehörig hăşşekji.
Sultanin-Mutter sultan wālidè.
Das Haupt der ſchwarzen Eunuchen kyzlar aǧasy.
Kammerherr kapyǰybašy.
Der kaiſerl. Hof şerai humajûn, mabein-i-humajun.
Hofbeamter mabéinǰi.
Hofcour rikjâb.
Großveşir şadr-a'zam, wezîr-i-a'zam.
Miniſter wekil-i-dewlet.
Erſter Miniſter baš wekîl.
Miniſter der äußern Angelegenheit charijiè wekili.
Miniſterialrath muştešar.
Die Miniſter (Mehrzahl) wukjela.
Rathsverſammlung dîwān.
Miniſterbüreau kalem.
Secretär kjātib.
Geheimſecretär şirr kjâtibi.
Amtsdiener mubāšyr.
Kriegsminiſter şer-i-aşkjer.
Feldmarſchall şerdar-i-ekrém.
General müšir.
Generallieutenant ferik paša.
Generalmajor mir-i-liwa.
Oberſt mir-i-alai.
Oberſtlieutenant kaim-makami.
Major binbašy.
Hauptmann jüzbašy.
Adjutant kol aǧaşy.
Lieutenant mülāzym.
Unterofficier onbašy.
Gemeiner nefer.
Infanterie pejadè.
Cavallerie şuwar.
Provinzialſtatthalter wali.
Unterſtatthalter muteşarrif.
Diſtrictshauptmann muteşellim.
Municipalrath mejliş-i-beledi.
Handelsgericht tüjjaret mejlişi.
Türk. Gericht mehkemè.
Richter kadhi.

3. Landesbewohner und Erwerbsleute.

Unterthan teb'a.
Bauer, Landmann kjoïlü.
Städter šehirlü.
Hirt čoban.
Fleiſcher kaşşab.
Hufſchmied na'lbend.

Lastträger hammal.
Bäcker ekmekči.
Zuckerbäcker šekjerji.
Honigbäcker halwaji.
Schneider terzi.
Schuhmacher kunduraji, papušči.
Barbier berber.
Kaffeewirth kahwèji.
Aufwärter für Pfeife čibukči.
Koch ašči.
Küche matbach.
Apotheker ejzaji.
Apotheke ejzahanè.
Arzt hekím.
Wundarzt jerràh.
Medicin i'laj.
Wäscher čamašyrji, jyjkayjy.
Jäger awjy.
Zimmermann dülgjer.
Tischler marangoz.
Maurer duwarji.
Klempner tenèkèji.
Sattler serraj.
Pastetenbäcker börekči.
Oeffentlicher Ausrufer dallal.
Schiffer gjemiji.
Kahnführer kaykčy.
Kastenmacher sandukču.
Marmorarbeiter mermerji.
Büchsenmacher tüfenkči.
Weber dokujuju.
Kappenmacher šapkajy.
Bettdeckenmacher jorganji.
Teppichmacher chaliji.
Gold- u. Silberschmied kujunju.
Hebamme èbè kadyn.
Amme sùdanasi, dajè.
Dienerin beslèmè.
Schwarze Dienerin jariè.
Sklav kjölè, kul.

4. Den Menschen betreffend.

Mensch adem.
Mann baff.
Frau kary.
Kind čojuk.
Säugling mèmè oglany, m. kyzy.
Sohn oglan, ogul.
Tochter kyz, vornehm: kjerimè.
Enkel torun, oguloglu.
Jüngling gjenj, deli kanly.
Aelterer Mann koja.
Greis ichtijar.
Gliedmaßen a'za.
Körper jeşed, ten.
Kopf baš.
Stirn alyn.
Auge gjöz.
Mund agyz.
Zahn diš.
Zunge dil, lisân.
Ohr kulak.
Wange janak.
Nase burun.
Lippe dudak.
Oberlippe üst dudagy, Unterlippe alt dudagy.
Kinn čènè.
Haar sač.
Bart sakal.
Schnurrbart byjyk.
Hals bojûn.

Bruſt gjökṣ.
Brüſte mèmè.
Rücken arka.
Nacken enṣè.
Schulter omuz.
Herz gjönül, jürekj.
Lunge ak ǰiger.
Leber karaǰiger.
Magen mi'dè.
Eingeweide baǵyrṣak.
Arm kol.
Hand el.
Finger parmak.
Niere böbrek.
Nagel tyrnak.
Bein baǰak.
Knie diz.
Fuß ajak.

5. Menſchliche Nahrung betreffend.

Honig bal.
Butter ṣaijaǵy.
Käſe pénir, pejnir.
Milch ṣüd.
Saure Milch joǵurt.
Sahne kaymak.
Ei jumurta.
Gekochtes Ei rufedan jumurta.
Suppe ćorba.
Reis pirinǰ.
Pilau pilaw.
Braten kjebab.
Hühnerbruſt als ſüße Speiſe tawuk gjökṣü.
Füllſel dolmá.
Gehacktes Fleiſch kyjmà.
Brodſuppe terid.
Brod ekmek, etmek.
Tiſchtuch ṣuffrà bezi.
Eßtiſch ṣuffrà.
Paſtete börek.
Süßer Fruchtbrei halwa.

6. Der Garten und ſeine Gewächſe.

Garten baǵćè.
Gemüſe, Kohl lahànà.
Artiſchocke enginar.
Gurke chijar.
Bitsbohne faṣulia.
Gr. Bohne bakla.
Erbſe bizelia.
Linſe merǰimek.
Kartoffel jer elmaṣi.
Zwiebel ṣoǵân.
Melone kawun.
Waſſermelone karpuz.
Eierfrucht, blaue, patliǰan.
Liebesapfel frenk patliǰani.
Früchte, Obſt, méiwè.
Obſtbaum méiwè aǵaǰi.
Birnbaum armud aǵaǰi.
Kirſchbaum kiraz aǵaǰi.
Pflaumbaum erikj aǵaǰi.
Maulbeere dut aǵaǰi.
Weinſtock aṣma, aṣmalyk.
Weintraube üzüm.
Mispel mušmula.
Dattel churmà.
Walnuß ǰewiz.
Quitte aiwà.
Olive zéitün aǵaǰi.
Granatapfel nar.

Piſtazie fuſtuk.	Hyacinthe zümbül.
Haſelnuß funduk.	Lilie zanbak.
Blume čičekj.	Schwertlilie ſuſan.
Nelke karanfil.	Roſe gjül.
Veilchen menekſe.	Jasmin jaſemin.
Tulpe lalè.	Lorbeer defnè.

7. Das Feld.

Der Acker tarlà.	Hirſe dary.
Getreide boǧday.	Roggen čawdar.
Weizen boǧday, hinta.	Hafer julaf.
Mais myſyr boǧday.	Rübe panǰar.
Gerſte arpà.	Kichererbſe nohud.

8. Der Wald.

Der Wald orman.	Platane činār aǧ.
Eiche pelid, mišè.	Cypreſſe ſelwi aǧaǰy.
Tanne čam aǧaǰy.	Mandelbaum badem aǧaǰy.
Buche kājyn aǧaǰy.	Dorngebüſch čàly čirpü.
Pappel kawàk aǧ.	Weide ſögjüt aǧaji.

9. Das Gebirge.

Der Berg daǧ.	Eiſen demir.
Vorgebirge burun.	Blei kuršun.
Schneegebirge akdaǧ.	Zinn kalaij.
Waldgebirge karadaǧ.	Stein taš.
Minengebirge ma'den daǧy.	Fels kaja.
Bergwerk ma'den.	Salz tuz.
Erz ma'den.	Schwefel kjibrit.
Gold altyn.	Alaun šab,
Silber gjümiš.	Marmor mermer tašy.
Kupfer bakyr, nahàs.	Kalk kjireč.
Meſſing pirinǰ.	Steinkohlen taš kjömürü.

10. Haus- und wilde Thiere.

Die Kuh inekj.	Ochs öküz.
Milchkuh ſüd ineji.	Schwein doṇuz, ſpr. domuz.
Kuhmilch inekj ſüdi.	Ziege kječi.

Ziegenbock erkeč.	Vogel kuš.
Schaf kojun.	Huhn tawuk.
Katze kjedi.	Hahn choroş.
Hund kjöpek, it.	Küchlein pilij.
Jagdhund tazy, zaġar.	Puter myşyr tawuġu.
Pferd at.	Pfau tawòş.
Maulthier katyr.	Schwan kuġu.
Esel ešekj.	Gans kaz.
Kameel dewè.	Ente ördekj.
Elephant fil.	Taube gjöwerjin.
Hirsch gjejikj.	Rabe kuzġun.
Hase tawšan.	Elster şakşyġan.
Reh karaja.	Falke doġan.
Dachs burşuk.	Adler karakuš.
Fuchs tilkji.	Geier ak baba.
Wolf kurt.	Nachtigal bülbül.
Wiesel şenşar.	Storch lejlek.
Löwe arşlan.	Schwalbe kyrlanġyč.
Tiger kaplân.	Amsel kara tawuk.
Panther juz, nimir.	Sperling şirčè kušu.
Nashorn gergedan.	Eule baikuš, gjijè kušu.
Zobel şemmur.	Fink işpinoş.
Bär ajü.	Strauß dèwè kušu.

Eidechse kertenkjelè.	Schlange jylān.
Krokodil timşāh.	Viper şaġyr jylan.
Frosch kurbaġa.	Blindschleiche kjör jylan.
Kröte karakurbaġa.	Otter kara jylan.
Schildkröte toşbaġa.	Salamander şemender.

Fisch balyk.	Walfisch kadyrġa balyġy, ada balyġy.
Haifisch kjöpekj balyġy.	
Thunfisch palamud balyġy.	Schwertfisch klyč balyġy.
Delphin ufak Junus balyġy, domuz balyġy.	Hecht turna balyġy.

Insect böjek.	Biene ary.
Käfer böjek.	Wespe şary ary.

Horniſſe zenbur.	Laus bit.
Hummel ajy aryşi.	Wanze tachtà biti.
Fliege şinekj.	Schnecke şumükü böjek.
Mücke şiwri şinekj.	Wurm kurt.
Floh pirè.	Heuſchrecke čekjirgjè.

11. Das Haus und ſeine Theile.

Das Haus ew.	Zimmer oda.
Großes Haus konak.	Fenſter penjèrè.
Schloß şerai.	Sofa şoffa.
Uferſchloß am Bosporus jali.	Seſſel sandalìè, kurşi.
Sommerwohnung auf dem Gebirge jaila.	Beſuchszimmer muşafir odaşi.
	Schlafzimmer jatak odasi.
Kaſerne, Winterwohnung kyšla.	Bett düšekj.
Frauenwohnung harem.	Kiſſen jaşdyk.
Herrenwohnung şelamlyk.	Bettdecke jorgan.
Thüre kapy.	Betttuch čarčaf.
Thürſchloß kilid.	Koffer şandyk.
Schlüſſel anachtar.	Schrank dolàb.
Treppe nerduban.	Waſſerkanne ibrik.
Vorhang perdè.	Waſchbecken lejèn.
Keller kilàr.	Seife şabun.
Magazin mahzen.	Handtuch peškir.
Stockwerk kat, tabaka.	Bürſte furča.
Dach dâm.	Spiegel ainà.

Küche matbach.	Pfanne tawa.
Heerd ojak.	Speiſegeräth şuffra takymy.
Kaſſerole tenjèrè.	Meſſer byčak.
Topf čömlek.	Gabel čatal.
Teller tepşi.	Löffel kašyk.
Schüſſel şahan.	Krug bardak.

Tabakspfeife tütün čibuğu.	Waſſerpfeife nargjilè, šišè, kallian.
Rohr čibuk.	Schlauch mar-i-pič (ſpr. marpuč).
Pfeifenkopf tütün lüleşi.	Perſiſcher Rauchtabak tömbekji.
Türkiſcher Rauchtabak tütün.	Becher, Trinkglas kadèh.

Sorbet šerbet.
Kaffeegießer kahwè ibriji.
Kaffeetaſſe finjan, fijan.
Kaffee-Untertaſſe zarf.
Thee čay.
Wein šarab.
Branntwein raki.
Traubenhonig pekmez.

12. Das Land und ſeine Geſtaltung.

Land kara.
Meer deṇiz.
Land (polit.) wilajet.
Provinz dijàr, ejalet.
Hauptſtadt pa-i-tacht.
Provinzialvorort memlekjet.
Stadt šehir.
Dorf kjöi.
Flecken kaṣaba.
Feſtung hiṣar.
Burg kal'a.
Berg, Gebirge dāġ.
Thal dèrè.
Ebene owa.
Heide jazy.
Wüſte čöl.
See gjöl.
Sumpf balčyk, batak.
Quelle buṇar.
Bach akar ṣu.
Wieſe čayr.
Weinberg baġ.
Fluß yrmak, čay.
Brücke kjöprü.
Heilquelle kudret ṣui.
Heiße Quelle ilijè.
Küſte ṣahil, jaly.
Ufer ṣu kenary.
Vorgebirge burun
Inſel ada.
Aufſtieg jokuš.
Abſtieg eniš.
Golf kiörfüz.
Meerenge boġaz.
Meerſtrömung akynty.
Welle dalġa.

13. Zeiteintheilung und Wetter.

Jahr jyl, sennè.
Monat ay.
Woche heftè.
Tag gjün.
Stunde ṣaat.
Minute dakyka.
Sonnenaufgang gjüneš doġuṣu.
Sonnenuntergang gjüneš batyṣy.
Neujahr jyl bašy.
Neumond jeni ay.
Feſt jortu.
Faſten uruč.
Ramadhan, türk. Faſtenmonat ramazan.
Oſtern paskalia, kyzyl jumurta beiramy.
Faſtenende, türk. Feſt, böjük beiram.
Opferfeſt, türk., kurban beiramy.
Weihnachtsfeſt mewlud Iṣa.
Stern jyldyz.
Frühlingsanfang newrûz.
Frühling ilkj behàr.
Sommer jaz.

Herbſt ṣoṇ behar, gjüz.	Wind ruzgjar, jel.
Winter kyš.	Ungewitter kaṣyṅ́ga.
Schnee kar.	Blitzſtrahl jyldyrym.
Eis buz.	Donner gjökj gjürlemeṣi.
Kälte ṣowuk.	Hitze yṣṣyǰak, hararet.

14. Körperliche Zuſtände.

Geſundheit ṣaǵlyk.	Taubheit ṣaǵyrlyk.
Krankheit haṣtalyk.	Blattern čičêk.
Fieber yṣṣytmà.	Kräze üjüz.
Geſchwulſt, Auszehrung werem.	Scharlachfieber kyzamuk.
Peſt taûn, weba.	Schlaf uiku.
Erkältung ṣoukluk.	Wachen ujanma.
Erbrechen kuṣundu.	Hunger aǰlyk.
Blindheit kjörlük.	Durſt ṣuṣuzluk.

15. Menſchliche Kleidung.

Hut šapka, kalpak.	Strümpfe čorāb.
Feß feṣ.	Paar pajè.
Turban ṣaryk.	Taſchentuch mendil.
Mantel jaǵmurluk.	Stiefel čizmè.
Rock (europ.) ṣètèri.	Schuhe kundura.
Ueberrock kaftan.	Pantoffel papuš.
Weſte anteri.	Frauenkleid fiṣtan.
Weſte (europ.) jilekj.	Frauenmantel ferajè.
Hoſe, Beinkleid šalwar.	Pelz kjürkj.
Hoſe (europ.) pantalòn.	Zobelpelz ṣemmur.

16. Vom Reiſen.

Das Reiſen joljuluk.	Herberge in Dörfern muṣafir odaṣy.
Reiſe ṣefer, ṣijahat.	Gepäck pürtü.
Reiſender muṣafir, jolju.	Reiſekoffer heibè.
Reiſegefährte joldaš.	Doppelſack torba.
Eiſenbahn demirjol.	Laſt- und Arbeitspferd bargîr, ſpr. begir, haiwân.
Dampfſchiff wapòr.	
Segelſchiff gjemi, jelkjen gjemiṣi.	Reitpferd binilür haiwan.
Einkehrhaus konak.	Pferdeknecht ṣürüjü.
Tagereiſe konak.	Reitſattel ejer, ṣerj.

Zaum dizgjin.
Steigbügel üzengji.
Sporn màhmùz.
Pferdeſtall ahor.
Halfter jular.
Packſattel ṣemer.
Maulthier katyr.
Maulthiertreiber katyrǰi.
Poſthaus menzilhanè.
Poſtpferd menzil haiwany.

17. Geographiſche und ethnographiſche Bezeichnungen.

Türke oṣmanly.
Die Türken als Nation āl-i-Osman.
Rumelien rumili.
Kleinaſien anadolu.
Arabien arabiṣtan.
Syrien šam wilajeti.
Aegypten myṣyr wilajeti.
Perſien Aǰem memlekjeti, Aǰemistan.
Perſer Aǰemi.
Oeſterreich Auṣtria, (volksth.) Nemṣè.
Oeſterreicher (volksth.) Nemṣeli.
England Ingjiltera.
Engländer Ingliz.
Frankreich Franṣa.
Franzoſe Franṣaly.
Rußland Ruṣia, (volksth.) Moskow.
Ruſſe (volksth.) Moṣkowlu.
Deutſchland Alemania.
Deutſcher Aleman, Pruṣialü.
Griechenland Junân.
Grieche Junanly, Elenoṣ.
Italien Italia.
Italiener volksth. Talian.
Rumänien Rumania.
Serbien Serbia.
Spanien Ispania.
Montenegro Karadaġ.
Montenegriner Karadaġly.
Schweden und Norwegen Iṣweǰ u Norweǰ.
Ver. St. v. Nordamerika America. (volksth.) Jeṇi dünja.
Holland Filemenk (Flament).
Belgien Beljika.
Unterworfene Nationen riaja, ſpr. raja.
Griechen der Türkei Rûmi, in der Geſammtheit Rûm milleti.
Armenier Ermeni, Ermen milleti.
Jude Jahudi, Jahud milleti.
Conſtantinopel Stanbòl.
Adrianopel Edirnè.
Nicäa Iznic.
Nicomedien Iznikmid oder Izmid.
Tenedos Bozjà ada.
Lesbos (Mitylene) Midillü.
Smyrna Izmir.
Wien Wienna, gewöhnl. Bèč.
Budapeſt Buda.

Eigenſchaftswörter.

roth kyrmyzy, alttürkiſch kyzyl.
grün jeṣil.
weiß bejàz, alttürkiſch ak.
blau mawi, alttürkiſch gjök.

grau kyr.
gelb ṣary.
violett mòr.
braun (Hautfarbe) eṣmèr.
braun kahwè rengi.
ſchwarz (braunſchwarz) kara.
ſchwarz ṣijàh.
ſchön güzel.
häßlich čirkìn.
gut éji.
ſchlecht fenà.
fern uzak.
nahe jakyn.
leicht (von Gewicht) chafif.
ſchwer aǵyr.
leicht (zu thun) koláy.
ſchwer güč.
groß böjükj.
klein kjüčükj.
alt ichtijar.
jung gjenǰ.
alt eṣki.
neu jeṇi.
kühn jeṣṣûr.
furchtſam korkak.
hoch jükṣekj.
niedrig alčak.
lang uzùn.
kurz kyṣṣà.
dick kalyn.
dünn inǰe.
ſtark kawi, kuwwetlü.
ſchwach zaïf.
ſcharf kjeṣkjìn.
ſtumpf kjeṣmez.
fett ṣemiz.
mager aryk.
fleißig čalyškan.
faul tembel.
tapfer ǵairetlü, muruwwetlü.
feige gjewšekj.
klar ašykjar, bellü.
trübe bulanyk.
gnädig kjerîm.
gehäſſig mekrùh.
warm yṣṣyǰak.
kalt ṣowuk.
wenig az.
viel čok.
reich zengjìn.
arm fakir, fukara.
theuer behaly.
wohlfeil üǰüz.
freigebig jömerd.
geizig haṣiṣ.
fein (körperlich) jufka, inǰè.
grob (körperlich) kabà.
fein (geiſtig) latìf, zarìf.
grob (geiſtig) kabà, choriat.
ſchmutzig kjirlü, murdar.
rein ṣafi, temìz, pak.
raſch čapuk.
langſam jawàš.
geſund ṣaǵ.
krank chaṣtà.
ungehörig naṣezà, jakyšmaz.
hungrig aǰ.
durſtig ṣuṣuz.
ſatt tok.
bucklig kambûr.
lahm topal.
blind kjör.
einäugig bir gjözlü.
ſchielend šašy.

ſtumm dilſiz.
taub ſaǧyr.
linkiſch čolak.
reizend dilber.
ſtill ſuſ, uſlu.
ſtolz maǧrur.

Zeitwörter.

befehlen bujurmak.
bewahren ſaklamak.
ſich hüten ſakynmak.
treten baſmak.
drücken ſykmak.
ergreifen tutmak.
abſtürzen učurmak.
zuſammen paſſen uimak.
bitten jalwarmak.
beten dua' etmek, namàz kylmak.
betteln dilemek.
nehmen almak.
werth ſein, gelten dejmek.
herauskommen čykmak.
verderben bozmak.
lehren ögretmek.
lernen ögrenmek.
gewinnen kazanmak.
werfen atmak.
vertreiben kowmak.
umherſtreuen ſačmak.
hängen aſmak.
hangen aſilmak.
neigen éjmek.
ſich neigen éjilmek.
neigen machen éjiltmek.
vorübergehen gječmek, murur etmek.
hingelangen erišmek.
eintreten gjirmek.
ſtehen durmak.
faulen čürümek.
faulen machen čürütmek.
regnen jaǧmak (ſagt man vom Regen wie vom Schnee und Hagel).
weinen aǧlamak.
pflanzen dikmek.
ſetzen komak.
wohnen konmak.
ſtechen, hineinſtechen ſokmak, ysyrmak.
ſchlucken jutmak.
ſchlagen wurmak, döjmek.
aufſtehen kalkmak.
abreiſen jolà kalkmak.
rufen čaǧyrmak.
beerdigen gjömmek.
trennen, ſondern ayrmak.
ſich abſondern ayrylmak.
aufmachen ačmak.
geboren werden doǧmak.
gebären doǧurmak.
wickeln ſarmak.
beleidigen dokunmak.
weben dokumak.
hören išitmek.
ſehen gjörmek.
ſchlafen gehen jatmak.
verlaſſen brakmak.
anbieten ſunmak, takdim etmek.
ſtehlen čalmak.
ein Inſtrument ſpielen čalmak.

ordnen, glätten düzmek, tertib et.
ordnen dîzmek, tanzim etmek.
ziehen čekmek.
leſen okumak.
lecken jalamak.
waſchen yykamak, juwmak.
ermüden jurultmak.
müde werden jurulmak.
ſpielen oinamak.
meſſen ölčmek.
ſitzen, wohnen oturmak.
ernten, mähen bičmek.
aufſteigen binmek.
reiten binmek.
abſteigen enmek.
ſterben ölmek, wefat etmek.
tödten öldürmek.
bedauern ayymak.
fallen düšmek.
ſinnen düšünmek.
gelb werden ṣararmak.
gelb machen ṣarartmak.
ſchwarz werden kararmak.
ſchwarz machen karartmak.
ſchneiden, operiren kjeṣmek.
binden bağlamak.
jagen, fiſchen awlamak.
aufziehen (die Uhr) kurmak.
ſchwimmen jüzmek.
ſich einmiſchen karyšmak.
hingelangen, reiſen jetišmek, erišmek.
betrügen aldatmak.
ſich täuſchen aldanmak.
ernähren beslèmèk.
unterdrücken zulm etmek, ṣykmak.
widerſetzen karšy komak.
ſich untertauchen batmak, dalmak.
untertauchen (tranſ.) batyrmak, daldyrmak.
überreden kandyrmak, inandyrmak.
gut finden bejenmek.
gefallen bejenilmek.
herbringen gjetirmek.
fortbringen gjötürmek.
zeigen gjöṣtermek.
bleiben kalmak.
aufheben, fortſchaffen kaldyrmak.
vermehren čoğaltmak.
naß machen yṣlatmak.
naß werden yṣlanmak.
ſich bewegen kymyldanmak.
beleidigen injitmek.
ſich beleidigt fühlen injinmek.
ſchimmeln kjüflenmek.
ſchmücken donatmak.
verfolgen kowalamak.
umhergehen gjezmek, ṣéjr etmek.
vorbereiten hazyrlamak.
benachrichtigen bildürmek, chaber wermek.
erzürnen darylmak.
anzünden jakmak.
brennen janmak.
gewöhnen alyšmak.
kratzen, ſtriegeln kašymak.
ſich kratzen kašynmak.
groß werden böjumek.
anſchwellen šišmek.
gleiten kaimak.
anziehen (tranſ.) gjéimek.
ſich anziehen gjéînmek.
eſſen jemek.

trinken ičmek.
rauchen (Rauch trinken) tütün ičmek.
fliehen kačmak.
ſchmelzen erimek (intranſ.), eritmek (tranſ.).
hoffen ummak.
zumachen, verſchließen kapamak.
bauen, machen japmak.
anfertigen, machen kylmak.
verbannen, ſchleppen ṣürmek.
erliſchen ṣönmek.
löſchen (das Licht, den Durſt) ṣöndürmek.
ausziehen (die Kleider) ṣojynmak.
berauben ṣojmak.
platzen, zerſpringen patlamak.
ſagen dèmek, ṣöjlemek.
löſen, abſpannen čözmek.
ergötzen (tranſ.) éjlemek.
ſich ergötzen éjlenmek.
ſchlafen ujumak.
ſtützen dajamak.
dauern, feſt ſein dajanmak.
ſäen ekmek.
ausgießen dökmek.
fliegen učmak.
abwiſchen ṣilmek, burnu die Naſe d. h. ſich ſchnäuzen.
ſtaunen šašmak.
erdroſſeln boġmak.
ausleeren bošamak.
Scheidebrief geben id.
leer werden, den Scheidebrief erhalten bošanmak.
ohnmächtig werden bajilmak.
erwecken ojandürmak.
vermeiden ṣawušmak.
häufen jyjmak.
langweilen uṣanmak.
fortziehen gjčmek.
ausſuchen ṣečmek.
voll ſein dolmak.
anfüllen doldurmak.
ſich erbrechen kuṣmak.
ſchreiben jazmak.
fließen akmak.
ſich ändern déjišmek.
ändern, tranſ. } déjištürmek.
vertauſchen }
warm machen yṣytmak, kyzdyrmak.
zum Zorne reizen kyzdyrmak.
zeichnen reṣim čekmek.
trocken ſein kurumak.
trocken machen kurutmak.
zerreißen jyrtmak.
auftrennen ṣökmek, čözmek.
abreißen koparmak.
überfließen tašmak.
verkaufen ṣatmak.
kaufen ṣatyn almak.
kochen (intranſ.) pišmek.
kochen (tranſ.) pišürmek.
wachſen, mehr werden böjümek, artmak.
ſchaffen, erſchaffen jaratmak.
bedecken örtmek.
nähen dikmek.
lieben ṣewmek.
geliebt werden ṣewilmek.
ſich freuen ṣewinmek.
bellen örmek.
bezahlen ödemek.
knieen diz čökmek.

anſpannen košmak.
warten beklemek.
zahlen ṣaymak.
küſſen öpmek.
küſſen einander öpüšmek.
fegen ṣüpürmek.
wiegen bešik ṣallamak.
tadeln 'aiblamak.
aufſpringen ṣyčramak.
umwerfen dewirmek.
verbergen gjizlemek.
beſiegen jeṇmek.
wachſen, vegetiren bitmek.
liebkoſen okšamak.
gürten kušatmak.
ſingen türkü čaġyrmak.
ſingen (der Vögel) ötmek.
beladen (ein Laſtthier) jüklemek.
rauben kapmak.
ſatt ſein dojmak, tok olmak.
ſatt machen dojurmak.
ſuchen aramak.
einſammeln dewširmek.
Zuflucht ſuchen ṣyġynmak.
abſtehen waz gjelmek.
begegnen oġramak, raṣt gjelmek.
gleichen, ähnlich ſein benzèmek.
träumen duš gjörmek.
in Falten legen (die Stirn) burušmak.
befreien, retten kurtarmak.
ſich retten kurtulmak.
ſchnarchen chyrlamak.
ſchnitzen, Bildwerk machen ojmak.
fühlen dujmak.
beſorgen kayrmak.
genug ſein jetmek, jetišmek.
leiden čekmek, tehammul etmek.
flechten örmek.
bohren delmek.
huſten ökṣürmek.
donnern gjürlemek.
ſich einigen birlešmek.
helfen jardym etmek.
tröſten teṣelli etmek.
verſagen dirìġ etmek.
opfern kurban etmek.
zweifeln šübhelenmek.
erhöhen jükṣeltmek.
erniedrigen alčaklamak.
geſund werden šifa bulmak.
verabſcheuen ikràh etmek.
gründen temel komak.
unbequem ſein, geniren ssyklet wermek.
ſtrafen téědìb etmek.
beweiſen iṣpàt etmek.
beſchützen himajèt etmek.
ausſprechen teleffüz etmek.
verſprechen wâd etmek.
verlängern uzatmak.
verbieten jaṣak etmek.
bekennen ykrar etmek.
ſchwören jemin etmek, and ičmek.
borgen ödünǰ wermek.
auf Borg neḥmen ödünǰ almak.
vermuthen kyjaṣ etmek.
meinen zann etmek.
wetten bähṣ etmek.
malen ṣuret čekmek.
erlauben ruchṣat wermek.
fluchen la'net okumak.
hobeln rendèlèmek.
niſten juwà japmak.

vernachläſſigen imhal etmek.
erzählen nakl etmek.
verachten chor bakmak.
ſpotten zewklenmek.
leugnen inkjar etmek.
gehorchen itaàt etmek.
handeln pazar etmek.

leugnen inkjàr etmek.
drohen korkatmak.
nennen ad komak.
loben medh etmek.
enden, beenden (intranſ.) bitmek, (tranſ.) bitürmek.
ſcheuen ürkmek.

Geſpräche.

Mukjalemat.

Anadolu kjoilerinden bir kjoide muşulman ew şahibi ġarib bir adami ewinè jaklašdyġyn gjördukde onu ičeri dawet eder.

Ein Hausherr in einem anatoliſchen Dorfe ladet einen Fremden, den er auf ſein Haus zukommen ſieht, ein bei ihm einzutreten.

Bujurun icery; bujurun odaja! ja chod burdami oturalym išterşiŋyz?

Belieben Sie hinein, belieben Sie in's Zimmer! oder wünſchen Sie, daß wir uns hier niederſetzen?

Achšami šerifleri chair ola, Aġa.

Guten Abend, gnädiger Herr! (wörtlich: der Abend Euer Edlen ſei gut!)

Bujurun, oturun. Ušaklar bir čibuk, bir kahwè getürşünler. Meramynyz ne dür?

Belieben Sie, ſetzen Sie ſich nieder! Die Burſchen ſollen einen Tſchibuk und einen Kaffee bringen. Was ſteht zu Dienſten? (wörtl.: was iſt euer Wunſch?)

Bendeniz arz edéim, bu gjün Siwaşdan gjeldük, jollar fenà idi, pek gjejikdük, wuşulumuzda şizün kjöiŋüzüŋ muşafirhaneşi dolu idi, kalabalyk. Bizüm ičün bir şyġynajak jer jok. Bu chalda Aġamuzyŋ konaġyŋyzi baŋa išaret etdiler.

Ihr Diener (d. h. ich) möchte vorbringen: heute kamen wir von Siwas, die Wege waren ſchlecht, wir verſpäteten uns ſehr, bei unſerer Ankunft war das Gaſthaus Ihres Dorfes voll, ein wahres Gedränge. Für uns war kein Platz, wo man hätte Schutz ſuchen können. Unter ſolchem Umſtande wieſen ſie mich nach des gnädigen Herrn Hauſe hin.

Pek memnunyz, efendüm. Choš gjeldün, şafa gjeldün!

Darüber bin ich ſehr glücklich, Herr. Willkommen! (wörtl.: wonnig kamen Sie, freudig kamen Sie!)

Biz da choš bulduk, şafa bulduk! keifleri naşil?

Auch wir ſind froh (wörtl.: wonnig fanden wir, freudig fanden wir); wie iſt Ihr Befinden?

Tanri taāla-ja šükür. Mizaji ālileri naşildir?

Gott dem Allerhöchſten ſei Lob und Preis! Wie ſteht's um Ihre hohe Geſundheit?

El hamdu lillah. Şizi gjördükden şonra d'hā éj. Nèrèden, dedün, bu gjün gjeldün?

Gott ſei gelobt! nachdem ich Sie erblickt, (geht es mir) noch beſſer. Woher, ſagten Sie, ſind Sie heute gekommen?

Şiwaşdan, aġa. On bir şaatà kadar jolda idüm.

Von Siwas, Aġa. Gegen 11 Stunden war ich unterwegs.

Ol tarafyn jollari hem uzak, hem fena olduklaryny bilürüm. Şiwaşdà otururmuşynyz?

Daß die Wege jener Gegend nicht bloß fern, ſondern auch ſchlecht ſind, weiß ich. Wohnen Sie in Siwas?

Chair, aġam, aşla Izmirli-im, amma beš şennedenberü Istanboldà ykamet etdüm.

Nein, mein Aġa, von Urſprung bin ich Smyrniot, aber ſeit 5 Jahren habe ich mich in Konſtantinopel aufgehalten.

Iştanboldà nè išün waridi? tijarètmi etdiniz?

Was für ein Geſchäft hatten Sie in Konſtantinopel? trieben Sie Handel?

Tijaretden chaberim jok, aġam. Ben orda Ġalata Şerainiņ böjük medreşèşinde hekjimlik 'ilmini ögrenmèjè čalyšdym. Ondan şonra beni imtihan etdiler wa doctor rutbeşinè tewjih etdilu.

Von Handel weiß ich Nichts, mein Aġa. Ich bin dort auf der Hochſchule von Galata Sarai die Arzneikunde zu erlernen befliſſen geweſen. Alsdann haben ſie mich examinirt und zur Doctorwürde promovirt.

Allah berekjet werşin! Zikr etdigiņiz böjük medreşeden chaberim wardyr. Muderriśleri-

Geſegne es Gott! Von der Hochſchule, die Sie erwähnen, weiß ich. Ihre Profeſſoren ſind, ſagt

nün eksserisi gjaur derler. Gjerček mi o dedükleri?

man, meiſtentheils Gjauren (Ungläubige). Iſt das wahr, was die Leute ſagen?

Gjerček dür, aġam, bazileri Frenkdür, bazileri Rum, bazileri Ermen; müşülman dà war, amma pek az. Welākin naşīhatym sizè, aġam, chriştianlara artyk gjaur demejeşiniz. Zira bab-i-ali tarafindan bu lakyrdi jaşak olunmuš we şizün bir düšmeninyz išidersa, şizi téédib etdirebilür.

Es iſt wahr, Aġa, einige ſind Europäer, einige Griechen und einige Armenier; auch Muhammedaner giebt's (darunter), aber ſehr wenige. Indeſſen rathe ich Ihnen (wörtl.: mein Rath Ihnen), mein Aġa, die Chriſten nicht ferner gjaur zu nennen. Denn von Seiten der hohen Pforte (der türkiſchen Regierung) iſt dieſes Wort verboten worden, und wenn es ein Feind von Ihnen hörte, könnte er Sie in Strafe bringen.

Teedib, derşiniz? Onlar kjendi kjendilerinè gjaur derler, aǰaba biz da onlardan 'ybret alşak, kabahat my dyr? Burdakji Ermeniler beinlerindè pek aziz doştlarym war, kji onlari hič ne inǰitdüghüm, we ne inǰidejejim wardyr; amma gjaur şözinden anlaryn huzûrlarynda hič şakynmadym. Onlar da okadar dokunmazlar kji hatta lişanlaryna gjaurǰa derler. Boilè bir kabahat ičün téédib. zulm olurdu. Şiz ne derşiniz?

Strafe, ſagen Sie? Sie (die Chriſten) nennen ſich ſelber Gjaur — iſt es etwa ein Verbrechen, wenn wir ihrem Beiſpiel folgen (von ihnen ein Beiſpiel nehmen)? Unter den hieſigen Armeniern habe ich ſehr geehrte Freunde, denen ich nie irgend etwas zu Leide gethan habe, noch thun werde, aber das Wort giaur habe ich in ihrer Gegenwart nie vermieden. Sie ſelber fühlen ſich dadurch ſo wenig verletzt, daß ſie ſogar ihre Sprache gjauriſch nennen. Beſtrafung wegen eines ſolchen Verbrechens würde Tyrannei ſein. Was ſagen Sie (dazu)?

Şizǰe, derüm, hakk elliņizde emiš madāmkji makşuduņuz pāk we olagjeldüji uzere harekjet

Von Ihrem Standpunkt (wörtl.: nach Ihnen) iſt das Recht wohl auf Ihrer Seite (wörtl.: in Ihrer

ederşiniz; welakjin burda baška da šéj düšünmelü; gjaur şözün aşla ma'naşin bilürmişiniz?

Hand); weil Ihre Absicht rein ist und Sie nach altem Herkommen verfahren; indessen es muß hier noch etwas Anderes erwogen werden. Kennen Sie die eigentliche Bedeutung des Wortes gjaur?

Ebette bilürüm; chriştian demek dür, we butarafda Ermeni milletine, baška taraflarda belkji Rum jochşa Latin milletlerinè ad komišlar.

Gewiß kenne ich sie, es bedeutet Christ und in dieser Gegend armenische Nationalität, in anderen Gegenden vielleicht griechische oder lateinische (röm.-kath.) Nationalität.

Afw edersiniz, aġam, bu dedüjünüz janlišdür. O şözün ma'naşyndan agjàh olmadyġynyzy čokdan tachmin ederdum, zira agjàh olayidynyz kullanmaşyndan imtina' ederdün. Bilmelüşiniz kji gjaur kjafir demek dür, ja'nikji eşki zamanyn kaba türk aġzynda kjafir şözü giaur teleffüz olunmuš. Imdi kjafir Allahi inkjar eden we katl ü i'dami wajib olan bir adam war iša, Chriştianlara kji injilleri we Jahudilara kji tewratlari wardyr, boilè bir bed lakab jakyšyrmi?

Verzeihen Sie, mein Aga, was Sie hier sagen, ist falsch. Daß Sie von der Bedeutung jenes Wortes keine Ahnung hatten, vermuthete ich längst; denn hätten Sie eine Ahnung davon gehabt, so hätten Sie sich seiner Benutzung enthalten. Sie müssen wissen, daß Gjaur Kjafir bedeutet, d. h. im grobtürkischen Munde der alten Zeit wurde das Wort kjafir gjaur ausgesprochen. Wenn nun kjafir einen Gott verleugnenden Menschen bedeutet, den zu tödten und auszurotten Pflicht ist, paßt es sich da wohl, den Christen, welche das Evangelium, und den Juden, welche die Thora haben, einen solchen Schimpfnamen zu geben?

Wakià kur'ani šerif mujibinje jakyšmaz; Chriştian we Jahudi ehli kjitāb dyr, we jizije

In der That nach dem heil. Koran ist es unpassend. Die Christen wie die Juden haben ihre heil.

weren ehli kjitāb işlamyn amanynda.

Bücher (ſind Buch-Leute), und wer ein Buch hat und Kopfſteuer zahlt, ſteht unter dem Schutze des Islam.

Ej, farkina wardyṇmy šimdi?

Gut, haben Sie jetzt verſtanden? (wörtl.: ſind Sie zu dem Unterſchiede gelangt?)

Wardym, effendüm wa pek memnun im derşiṇüzden. Bu gjündenşoṇra artük o mel'ûn şözleri aǵzyma almam.

Ja, mein Herr, und ich danke ſehr für die Belehrung. Von heute ab nehme ich ferner jene verfluchten Wörter nicht mehr in den Mund.

Nekji dedüṇ, şakyṇ onutmajṇ.

Was Sie ſagten, vergeſſen Sie es bei Leibe nicht.

Ikjinji Mukjalèmè.

Iştanbolun at pazarynè gjitmek chuşuşunda; bir frenk we Iştanboluṇ terbijèlü Ermenilerüṇ birişi béinlerindè.

Frenk. Bu gjün Iştanboluṇ at pazaryny gjezmegje karar werdüm; waktyṇyz war işa, şizè rija edertüm, benüm ilè beraber gjelèşiniz.

Ermeni. Bašym üştünè, efendüm, nerèjè kji işterşiniz şizè joldaš olurum. Amma at pazaryna gjitmeṇyzyṇ merami nedir, ja şéjr u tamaša jahod maşlahat?

F. Hem maşlahat we hem şéjr. Jani kji oranyṇ alyš werišini

Zweites Geſpräch.

Ueber einen Beſuch des Roßmarktes von Conſtantinopel zwiſchen einem Franken (Europäer) und einem gebildeten Armenier Stambuls.

Der Franke. Heute habe ich beſchloſſen nach dem Roßmarkt von Stambul zu promeniren; wenn Sie Zeit haben, ſo bitte ich Sie mit mir zuſammeu zu kommen (d. h. mich zu begleiten).

Der Armenier. Von Herzen gern (wörtl. auf mein Haupt), mein Herr, will ich, wohin Sie wünſchen, Ihr Gefährte ſein. Aber was iſt der Zweck Ihres zum Roßmarkt Gehens, entweder Vergnügen (wörtl.: Luſtwandeln und Schauen) oder Geſchäft?

D. F. Sowohl, Geſchäft wie auch Vergnügen, d. h. ich möchte den

şéjr edéim, we begjenileǰek bir at rast gjelürşe, şatyn alaym.

E. Séjr merami elbette haşil olaǰak; zira bu gjün şali gjünü dür kji bugjün hem haiwan we hem müşteri čok bulunur; pazarda begîr, katyr, ešek almak isterşan, kolay. We lakjin éji at bulunmaz at pazarynda.

F. At pazarynda éji at bulunmaz, dersiniz? Ja nèrèdè bulunur? ökjüz pazarynda işa, at bir kimşe aramaz.

E. Ne ökjüz, we ne inekj pazarlarynda. Eji at hič bir pazarda şatylmaz.

F. Ja atlaryn alyš weriši naşil olabilür? Satalak şahyblar ničün mällerini at pazarynà čekmezler?

E. Nazardan korkarlar.

F. Nazardan my korkarlar? bu ne demek dür?

E. Išitmedünüz işa sizè bejān edéim. I'tikadlary war kji pek zarif we güzel bir haiwan

dortigen Handel und Verkehr anſehen, und wenn ich ein meinen Wünſchen entſprechendes (Beifall finden werdendes) Pferd träfe, es kaufen.

D. A. Der Zweck des Vergnügens wird ſicher erreicht werden, denn es iſt heute Dienſtag, ſo daß heute ſowohl Pferde wie auch Käufer viele ſich auf dem Markte finden. Gäule, Maulthiere, Eſel, wenn Du begehrſt, ſind leicht zu kaufen. Aber ein gutes Pferd findet ſich auf dem Roßmarkte nicht.

D. F. Auf dem Roßmarkte, ſagſt Du, findet ſich kein gutes Pferd? Aber wo findet es ſich dann? Etwa auf dem Ochſenmarkte (wenn's auf dem Ochſenmarkte wäre), da ſucht kein Menſch ein Pferd.

D. A. Weder auf dem Ochſen- noch auf dem Kuhmarkte. Ein gutes Pferd wird auf gar keinem Markte verkauft.

D. F. Wie kann dann nur der Pferdehandel von Statten gehen? Warum führen die Herren, welche verkaufen wollen, ihre Waare nicht auf den Pferdemarkt?

D. A. Sie fürchten ſich vor dem Blick.

D. F. Sie fürchten ſich vor dem Blick? was heißt das?

D. A. Wenn Sie es nicht gehört haben, ſo will ich es Ihnen erklären. Sie haben den Glauben,

chalk u'ammeniṇ oṇüne čykṣa, ba'zi fena adamlar haṣed wa tama' gjözleri ile oṇa bakarlar we oṇa zarar werirler; boilè zararlü bir bakyša nazar derler.

daß wenn ſehr feine und ſchöne Thiere vor aller Welt hervorkommen, gewiſſe ſchlechte Menſchen, indem ſie mit dem Auge des Neides und der Gier ſie anſehen, ihnen Schaden bringen. Ein ſolches Schaden bringen des Anſehens nennt man Blick.

F. Bu batyl bir i'tikaddyr, Effendim!

D. F. Das iſt nichtiger (Aber-) Glaube, mein Herr!

E. Ṣiz frenkler boilè fehm olunmaz šéilere inanmamaṇyzy bilürüz. Biz čoǰukdanberü onlara alyšdyk we ol 'itikadymyzy brakamioruz. Oṇun ičyn ewladymyza gjebi haiwanlarymyza dišaryja čykdyklary wakyt bir parča zinet takaryz ta kji nazar aṇa duše we oṇun zarari boš ola.

D. A. Daß Sie, die Franken, an ſolche unbegreifliche Dinge nicht glauben, wiſſen wir. Wir ſind von Kindesbeinen daran gewöhnt und können jene unſere Ueberzeugung nicht fahren laſſen. Aus dieſem Grunde hängen wir, wie unſeren Kindern, ſo unſeren Pferden, wenn ſie in's Freie hinausgehen, einen kleinen Schmuckgegenſtand an, damit der (böſe) Blick darauf falle und ſeine ſchädliche Macht vernichtet werde.

F. O bögünün heibetlü ṣilahy zinet gjibi ufak bir kalkandan maǵlub kalmaṣyndan te'aǰǰyb ederüm.

D. F. Daß jenes Zaubers furchtbare Waffe von einem ſo kleinen Schilde, wie es ein Schmuckgegenſtand iſt, ohnmächtig wird, ſetzt mich in Staunen.

E. Siz zewklenirṣiniz, effendim. Ben ṣizün gjibi čok frenkleri gjördüm kji bizüm i'tikadymyza chor bakyp ṣoṇra bujuk bir belaja ograšdylar, birinüṇ oǵlu wefat etdi, birinüṇ aty gjeberdi, birinüṇ aty kapandy wa kjendinün koly kyryldy. Éj doṣtum, inanmazṣanyz bile,

D. A. Sie ſpotten, Herr; ich habe viele Franken wie Sie geſehen, welche auf unſere Ueberzeugungen mit Verachtung hinunter ſahen und nachher in großes Unglück geriethen ſind, dem Einen ſtarb ein Sohn, dem Andern crepirte das Pferd und einem Dritten ſtürzte das Pferd und er erlitt

jene riǰa ederùm naṣihatymdan cykmayn, soṇrada püšman olmajaṣinyz.

einen Armbruch. O, mein Freund, wenn Sie auch nicht glauben, so bitte ich Sie doch, meinen Rath nicht zu verwerfen (wörtl.: aus meinen Rath nicht hinauszugehen), um nicht nachher in Reue zu kommen.

F. Her gjiz ögjütünüzü i'tibar ederüm.

D. F. Im jeden Falle werde ich Ihren Rath ehren.

E. At pazaryny šimdije kadar chailiǰe gjezdük we iṣtedigjünüz gjibi bir at bulmaduk; dehâ burda kalalym my, jochṣa awdet edelüm?

D. A. Wir haben uns auf dem Pferdemarkte bis jetzt tüchtig umgesehen und kein Pferd, wie wir es wünschten, gefunden; sollen wir noch länger hier bleiben oder zurückkehren?

F. Tamam ṣözynüz čykdy, efendim, meĕmulum batyl emiš. Anǰak öte tarafda bir kyr aty gjördüm kji bejenmedüm iṣada, jene ṣayrlardan deha éji gjörüniordü. Sizè zahmet, Efendim, amma jene riǰa ederim bir deha orajà gjidelüm, ol haiwanyn ahwalini iṣtifṣar edelüm.

D. F. Ihre Voraussagung ist vollständig eingetroffen (wörtl.: Ihr Wort ist vollständig herausgekommen), mein Herr. Meine Hoffnung war nichtig. Nur habe ich an der andern Seite einen Schimmel gesehen, den ich wohl nicht ganz gut fand, der mir aber besser als die übrigen Pferde schien. Es ist Ihnen eine Mühe, mein Herr, aber doch bitte ich, lassen Sie uns noch einmal dorthin gehen und jenes Pferdes Umstände erfragen.

E. Bašym uṣtüne, Efendim! Gjöṣteriši gjüzel bir atdyr; zannymà gjizli bir kabahaty olmaly kji buraja getürmišler. Onun ičun ṣakyn aǰelè etmejiṇ!

D. A. Vom Herzen gern, mein Herr! Von Ansehen ist es ein schönes Pferd, nach meiner Meinung muß es einen verborgenen Fehler haben, daß sie es (zum Verkauf) hierher gebracht haben. Darum hüten Sie sich und machen Sie keine Uebereilung!

F. aty şatan adama: Ej şürüji, o kyr haiwanij čykar bizè! Sahyby kjimdür? Kymetini kač ġuruš išter?

D. F. zu dem Verkäufer des Pferdes! He! Postillon, jenen Schimmel bringe einmal für uns heraus! Wer ist sein Eigenthümer? Wieviel Piaster verlangt er als seinen Preis?

Sürüji. Kyr aty my išterşiŋyz, Kapetan?*) Sahyby benim. Bak, čok éji bir atdyr. Hič olmazşa, jirmi biŋ ġuruš dejer. Paraja pek čok haǰetim olmazşa, deha ašaġyja wermezdüm. Bak boinüne, bak kametinè, bak doŋuna! Saŋa üǰüz weréim. Beš biŋe weréim şaŋa. Alyrşan benden bir hedijè şáy. We lakin aǰelem war; teftiš etdüremem, ja gjördigüŋ gjibi al, ja hič alma.

Postillon. Den Schimmel wollt Ihr, Kapitän? Ich bin sein Eigenthümer. Sehen Sie, es ist ein sehr gutes Pferd. Zum allerwenigsten (wörtl.: wenn es gar nichts wäre) ist er zwanzigtausend Piaster werth. Wenn ich nicht in sehr großer Geldnoth wäre, würde ich es zu niedrigerem Preise (für noch Niedrigeres) nicht hergeben. Sehen Sie seinen Hals, sehen Sie seine Gestalt, sehen Sie seine Haarfarbe! Ich gebe es Ihnen billig. Ich überlasse es Ihnen für 5000. Wenn Sie es kaufen, so rechnen Sie es als ein Geschenk von mir. Aber ich bin eilig, untersuchen kann ich es nicht lassen. Entweder nehmen Sie es, wie Sie es sehen oder nehmen Sie es überhaupt nicht.

F. E.. jè. Bu herif pek kabadyr; amma kabalyġy ehli yrz olduġuna bir delil gjörünür. Ne derşiniz atyny alşam, beni aldatǰakmy?

D. F. zu dem A. Dieser Kerl ist sehr grob; aber seine Grobheit scheint ein Beweis, daß er ehrlich ist. Was sagen Sie, wenn ich sein Pferd nähme, würde er mich betrügen?

*) Capetan, d. h. Kapitän. Häufig Anrede des Europäers bei den unteren Classen der orientalischen Bevölkerung von Constantinopel.

E. Ġaliba aldatmak nijeti wardyr; kjimkji at ṣatar, teftišini dirġ etmemelü. Siz da bilyrmiṣiniz, ṣatyn alaǰak adam nejè bakṣa gjerekdir?

D. A. Wahrſcheinlich iſt ſeine Abſicht zu betrügen. Wer immer ein Pferd verkauft, hat ſeine Unterſuchung nicht zu verſagen. Sie wiſſen ja auch, worauf ein Käufer zu ſehen hat?

F. Elbettè bilürüm; dišlerinè baksa gjerekdür.

D. F. Freilich weiß ich es, auf ſeine Zähne hat er zu ſehen.

E. Ničûn dišlere?

D. A. Warum auf ſeine Zähne?

F. Zira dišlerden haiwanyn jašy bellü olur.

D. F. Weil aus den Zähnen des Pferdes Alter offenbar wird.

E. Gjerčekdür; 'aǰemi olmazṣaṇ dišlerden čok šéj aṇlajaǰakṣiṇ. Amma ba'zi ṣatyǰy égjè ilè dišlerün ṣuretini dejištürmejè čalyšyrlar kji ondan bir šéj bellü olmaṣyn. Dišlerden baška bir šéjè bakmajaǰakmyṣyṇ?

D. A. Ganz recht; wenn Sie kein Neuling ſind, können Sie aus den Zähnen über Vieles klar werden (Vieles verſtehen). Aber einige Verkäufer bemühen ſich mit der Feile die Geſtalt der Zähne zu verändern, ſo daß daraus Nichts offenbar werde. Außer den Zähnen werden Sie auf Nichts ſehen?

F. Hair, efendim; teftiš olunaǰak bir šéj deha warmi?

D. F. Nein, mein Herr; giebt es noch Etwas, das unterſucht werden müßte?

E. War, kuzum. Ajaklary éjiteftiš olunmaly ṣakat olmaṣyn, kji deri altynda kjemikjlerdè dujulur. Šubhem war, bu haiwanyṇ ajaklary ṣaglam déjil, hatta bir kjerrè akṣayor emiš. Zira bir dizinde dağ jaralary gjörünür, wa aksaklyġyṇ i'laǰi dağ dyr.

D. A. Allerdings, mein Freund (wörtl.: es giebt's, mein Lämmchen). Die Beine ſind wohl zu unterſuchen, ob ſie nicht verdorben ſind; was man unter der Haut an den Knochen fühlt. Ich habe Verdacht, daß die Beine dieſes Thieres nicht geſund ſind, und daß es ſogar einmal gehinkt hat. Denn an einem ſeiner Knie ſind Brandwunden zu ſehen nnd das Brennen iſt das Mittel gegen das Hinken.

F. Ne ajaklaryn sakatlyġyndan we ne daġdan bu anà kadar haberüm jok; pek ajemi olduġumu ykrar ederüm. Baška bakylajak bir šéj warmy?

D. F. Weder von dem Verdorbenſein der Beine noch von dem Brennen habe ich bis dieſen Augenblick gehört; ich geſtehe, daß ich ein großer Neuling bin. Giebt es ſonſt noch Etwas, worauf geſehen werden muß?

E. Wardyr. Pazarlyk kjeşmekden ewwel bilmelüşin alynajaġyn haiwan arpaşyny naşil jéor. Anyn ičün şojléin şürüjüje kji haiwany şizün achorunuza čeküb orda braka wa üč gjünden sonra ja haiwani ja paraşini şizden ala.

D. A. Freilich. Vor dem Abſchluß des Handels mußt Du in Erfahrung bringen, wie das Thier, das Du kaufen willſt, ſeine Gerſte frißt. Deßhalb ſagen Sie dem Poſtillon, er möge das Pferd in Ihren Stall ziehen und dort laſſen, nach drei Tagen aber entweder das Pferd oder das (dafür geforderte) Geld bei Ihnen in Empfang nehmen.

F. Pek éji, efendim. Bu šart olkadar inşâfly gjörünür kji ona jok denmez.

D. F. Sehr wohl, mein Herr. Dieſe Bedingung erſcheint ſo billig, daß ſie nicht abgeſchlagen werden kann (darauf Nein nicht geſagt werden kann).

E. Bakalym.

D. A. Das werden wir ſehen.

F. S...je. Ja sürüji, bana dinle! bir šartyla ben alaym şenin atyny.

D. F. He, Poſtillon, achte auf mich! Unter einer Bedingung will ich Dein Pferd kaufen.

S. Ben baška šart bilmem illa, wer paraji, al atyny. Bitdi maşlahat.

Poſtillon. Von einer andern Bedingung weiß ich nicht (d. h. will ich nichts wiſſen), als gieb das Geld und nimm das Pferd. Damit iſt die Sache zu Ende.

F. Anlarum kji iştemezşin beinümüzde bir alyš veriš olşün. Gjidelüm artyk.

D. F. Ich verſtehe, Du willſt nicht, daß zwiſchen uns ein Handel zu Stande komme. Gehen wir denn nun fort.

S. Ničün, effendim? Ben pek čok işterüm.

F. Čünkji šartyma hič kulak wermezşin.

S. Éji, Effendim, söjléiṇ ʿsartyṇyzy!

F. Šartym o dür kji haiwanyṇy benüm achoruma čekdürèşiṇ kji ordà benum seíşüm aṇa bakar, any kašir, arpaşyny, şamanyny, sùiny aṇa tedarük eder.

S. Olmaz, Efendim!

F. Ničün olmaz?

S. Ben fukara bir adamym, čelebi; bu atdan baška malym jok. Atymyṇ kiraşilè ĕhl u ājalila gječiniorum; kiraşyny ġaìb edemem.

F. Korkmayṇ, kuzum, kjiraşyny da weréim şaṇa. Benden inşafly bir müšteriji bulamazşiṇ.

S. Pek memnunum, effendim, amma jenè olmaz.

F. Ne war jene?

S. Borǰlu'um, Efendim, pek borǰlu'um; we ala ǰaklyjym pek fena bir herif dür. Sokakda raşt gelürşa baṇa, elbettè beni hapş eder.

Poſt. Warum, mein Herr? Ich wünſche recht ſehr.

D. F. Weil Du meiner Bedingung gar nicht das Ohr leihſt.

Poſt. Gut, mein Herr, ſagen Sie Ihre Bedingung!

D. F. Meine Bedingung iſt, daß Du Dein Pferd in meinen Stall ziehen läſſeſt, woſelbſt mein Reitknecht auf es achte, es ſtriegle, ihm ſeine Gerſte, ſeinen Häckſel, ſein Waſſer beſorge.

Poſt. Das iſt unmöglich, mein Herr!

D. F. Warum iſt es unmöglich?

Poſt. Ich bin ein armer Mann, gnädiger Herr; außer dieſem Pferde habe ich kein Eigenthum. Von dem Miethsgelde dieſes Pferdes lebe ich mit Weib und Kindern, ich kann das Miethsgeld deſſelben nicht verlieren.

D. F. Fürchte nicht, Freundchen, auch ſeine (des Pferdes) Miethe will ich Dir geben, einen billigern Käufer als mich, wirſt Du nie finden.

Poſt. Ich bin Ihnen ſehr dankbar, mein Herr. Aber dennoch iſt es unmöglich.

D. F. Was giebt es denn noch?

Poſt. Ich bin verſchuldet, mein Herr, ſehr verſchuldet und mein Gläubiger iſt ein ſehr ſchlechter Menſch. Wenn er mich auf der Straße träfe, ſo würde er mich gewiß in's (Schuld-) Gefängniß ſetzen.

F. Čok ʿséj! bu bǒjùk belaja dermān jokmy? Ben, şenūn atyn achorumda durdukče, şaṇa kjefil olurum.

S. Amma şizi tanymaz ol, wa ejnebi olduǧunuzdan şizün kefaletünüzi kabul etmez.

F. Oilè işa, dewlet-i-alijè teb'aşyndan dukjân şahibi bir kjefil bulurum şaṇa kji šer'en redd olunamaz.

S. Jenè olmaz, effendim.

F. Ničün?

S. Benüm bir ortaǧym wardyr kji atyn jaryşy anyndyr. Ol nakid gjörmedükče haiwany elinden wermez.

F. Amma nekji iştedüm wereşijè déjil emiš. Gjörünüšde şiz behana arayorşiniz.

S. Aramayorum, Effendim, ničün arajaym? Benim ortaǧym hazyr para iştejejek benden. Wa'd béininde wè hazyr para béininde fark war. Ben da, hazyr para čykarşaṇ, deha ašagy waryrdym. Dört biṇe alyrmyşyn?

D. F. Die große Sache! Giebt es denn kein Mittel gegen dieſe gewaltige Noth? Ich werde mich für Dich, ſo lange Dein Pferd in meinem Stalle iſt, verbürgen.

Poſt. Aber er (der Gläubiger) kennt Sie nicht und Ihre Bürgſchaft lehnt er als die eines Auswärtigen (nicht türk. Unterthans) ab.

D. F. So werde ich Dir denn einen türkiſchen Unterthan und Eigenthümer eines Ladens als Bürgen ſchaffen, der nach dem heiligen Recht nicht zurückgewieſen werden kann.

Poſt. Dennoch geht's nicht, mein Herr.

D. F. Warum?

Poſt. Ich habe einen Socius, dem die Hälfte des Pferdes gehört. Wenn der nicht baares Geld ſieht, läßt er das Pferd nicht aus der Hand.

D. F. Aber was ich verlangte, iſt doch kein Creditgeſchäft. Dem Anſchein nach ſuchen Sie nur Vorwände.

Poſt. Die ſuche ich nicht, Herr, warum ſollte ich ſie auch ſuchen? Mein Socius wird baares Geld von mir fordern. Zwiſchen Verſprechen und baarem Gelde iſt doch ein Unterſchied. Ich würde auch, wenn Du baares Geld hervorzögeſt, (mit dem Preiſe) noch weiter hinunter gehen. Nimmſt Du das Pferd für 4000?

F. Ben šartymdan waz gječmem.

D. F. Von meiner Bedingung lasse ich nicht ab.

S. Wak'a zarar čekerüm; amma pek čok iṣterüm ṣizüṇ ilè doṣt olaym. Ikji biṇ beš jüz cykaryṇ da at ṣizündür. Cykaryṇ paraji!

Post. Allerdings leide ich einen Verlust, aber recht sehr möchte ich mit Ihnen Freund werden. Ziehen Sie 2500 Piaster hervor und das Pferd gehört Ihnen. Nur heraus mit dem Gelde!

E. F.. jè. Ṣakyn, almajyṇ.

D. A. zu dem F. Hüten Sie sich zu kaufen.

S. Oṇa diṇlemayn; ǵalyba nijeti baška fena begjir ilè sizi adatmakdyr. Bu gjüzel furṣaty kačyrmayṇ!

Post. Auf den da hören Sie nicht; vermuthlich möchte er Sie mit einem andern schlechten Pferde betrügen. Diese schöne Gelegenheit lassen Sie nicht verstreichen!

E. Ṣür.. jè. Biṇ ǵuruša werirṣan, belkj kandyryryz čelebiji.

D. A. zu dem Post. Wenn Du es für tausend Piaster giebst, so bereden wir vielleicht den gnädigen Herrn.

S. E.. jè. Olmaz, Effendim! Siz zararymymi iṣterṣüṇüs? Hič olmaz sa, biṇ bešjüz jap. Eji bir dellallyk děha weréim šaṇa.

Post. zum Arm. Unmöglich! Sie verlangen meinen Schaden? Zum allerwenigsten bringen Sie es auf 1500. Ein gutes Maklergeld gebe ich Ihnen auch.

E. Elbettè, dellallykṣyz olmaz; jene biṇ ǵuruṣdan zijadè bir akčè jok.

D. A. Natürlich! ohne Maklergeld geht es nicht. Dennoch über 1000 Piaster keinen Heller (giebt es).

S. Bak bu ata! Jazük déjil mi baṇa? amma sizuṇ chatyryṇyz išun olṣun!

Post. Sieh 'mal das Pferd an! Ist es für mich nicht schade? Aber Ihnen zu liebe möge es sein!

E. Ja'ni ṣaṇa biṇ ǵuru's wa baṇa bir dellallyk.

D. A. Du hast für Dich 1000 Piaster und für mich einen Maklerlohn.

S. Boilè dedum; ben ṣözümden waz gječer adam déjilim.

Post. So habe ich gesagt; ich bin kein Mann, der von seinem (gegebenen) Worte zurücktritt.

E. F..è. Ej Efendim, bu adam beš biṇ ǵuruš istedi we biṇ ǵuruša werir we dellallyk da wa'd eder. Boilè bir adama inanylyrmy?

D. A. zu dem F. Nun, mein Herr, dieſer Mann forderte fünftauſend Piaſter, er giebt das Pferd für tauſend, und verſpricht noch ein Maklergeld. Kann man einem ſolchen Manne trauen?

F. Inanylmaz elbèttè.

D. F. Man darf ihm ſicher nicht trauen.

S. Effendilerim, 'ajelem war. Cykaryṇ paramy, gjidéim.

Poſt. Meine Herren, ich bin eilig. Ziehen Sie mein Geld heraus, ich möchte gehen.

F. Oilè iṣa, maṣlahatymyz bittimi?

D. F. Alſo iſt unſer Geſchäft abgemacht?

S. Šübhesiz bitti. Sizüṇ ṣözüṇüzi ben kabul etdüm; deha ne lazym? Alyṇ malyṇyzy, werün parami!

Poſt. Ohne Zweifel iſt es abgemacht. Ihr Wort (d. i. Anerbieten) habe ich angenommen. Was iſt weiter nöthig? Nehmen Sie Ihre Waare und zahlen Sie mein Geld!

F. Amma ṣizün bir ortaǵyṇyz war, o nè dejejek?

D. F. Aber Sie haben einen Socius, was wird der ſagen?

S. O nekji dejejek deṣün; ben aty ṣize ṣatüp teṣlim etdüm, weṣṣelām!

Poſt. Was der ſagen wird, laß ihn ſagen; ich habe das Pferd Ihnen verkauft und übergeben, damit gut!

F. Ortaǵyn hazyr olmajinje ben paraji wermem. Kjim bilür? belkji ṣoṇra bu at benumdür der!

D. F. Ohne daß Dein Socius dabei iſt, zahle ich das Geld nicht. Wer weiß? vielleicht ſagt er nachher: Dieſes Pferd gehört mir!

S. Dejemez we buraja gjèlèmez; čykaryṇ paramy!

Poſt. Das kann er nicht ſagen und hierher kommen kann er auch nicht. Ziehen Sie mein Geld heraus!

E. Ewwel iṣpat olunmaly bu haiwan kjimündür, ṣeṇüṇmü, ortaǵyṇynmy. Ejiṣi bir zaptie čaǵyralym kji ikjimüzü

D. A. Erſt muß bewieſen werden, wem dieſes Pferd gehört, ob Dir, ob Deinem Socius. Das Beſte wäre, wir riefen einen Schutz-

hükjumetè gjetürşün; orda maşlahat tăhkik olunur we hükmi mujibinje eda ederüm.

S. Kuzum effendüm, zaptièji čagyrmayn! Ben ehli yrz déjil miùm? Haiwanyn hüjjeti ewimde dür. Rija ederum werüņ paraji we alyņ aty. Jaryņ hüjjetin size getürürüm. Sizè dedüm kji 'ajelem wardyr.

E. Bizüm da 'ajelemüz war, anyn ičün hyzmetkjarymy jolladym kji bir zaptiè čaġyrşun. Ište gjeliorlar, uzakdan gjörünür.

S. Ejişi bu dür, čapyk ewime gjidéim, hujjeti alyp gjeléim.

E. Atyna bindi, kačdy. Hükjumet maşlahatyna karyšdyġyndan hazz etmez.

F. Amma jene gjelejek déor.

E. Ila'lebed gjelmez. Ei kawaş aġa, tanydyņmy o herifi kji şenüņ jaklašdyġyņy giördükde, čapyjak ata binup ġaib oldu?

K. Tanydym, mešhur bir batakčidür, ummarym kji şizi aldatmamiš.

F. Aldatajaydy, amma bu aziz

mann, um uns beide zur Behörde zu bringen. Dort wird die Sache untersucht, und der Entscheidung gemäß bezahle ich.

Post. Mein lieber Herr, rufen Sie keinen Schutzmann! Bin ich kein ehrlicher Mensch? Der Kaufbrief des Pferdes ist in meinem Hause. Ich bitte, geben Sie das Geld und nehmen Sie das Pferd. Morgen bringe ich Ihnen seinen Kaufbrief. Ich habe Ihnen gesagt, daß ich Eile habe.

D. A. Wir sind auch eilig, darum habe ich meinen Diener geschickt, um einen Schutzmann zu rufen. Siehe, sie kommen, man sieht sie von fern.

Post. Das beste ist, ich gehe schnell nach Hause, hole den Kaufbrief und komme wieder.

D. A. Er ist aufgesessen und entflohen. Daß die Behörde sich in sein Geschäft mischt, gefällt ihm nicht.

D. F. Aber er kommt wieder sagt er.

D. A. In Ewigkeit kommt er nicht. Sie, Herr Polizeidiener, kannten Sie den Kerl, der, als er Sie herankommen sah, schnell zu Pferde stieg und verschwand?

Schutzmann. Ja ich kannte ihn, es ist ein berüchtigter Betrüger. Ich hoffe, er hat Sie nicht angeführt.

D. F. Er wollte betrügen, aber durch

dostumuṇ akly ile baša cykamady. Oṇa tešekkur ederüz. Amma ṣiz da joruldunuz, ište ajak terletdügünüzè.

die Einſicht dieſes meines geehrten Freundes gelang es ihm nicht. Ihm haben wir Dank abzuſtatten. Aber auch Sie haben ſich Mühe gemacht. Hier (eine Gabe) dafür, daß Sie hergekommen (wörtl.: den Fuß in Schweiß gebracht haben).

Üčünjü mukjalemè.

Ikji doṣtlaryṇ ṣéjr u tamašalary chuṣuṣynda.

A. Hawa bu gjün gjüzel; haidè, waktyṇ warišа, effendüm, gjezelüm bir parča.

B. Waktym war wa ṣizün gjibi ben da bu mulaym behar hawaṣyndan hazz ederüm. Nèrèjè kji išterṣiniz, ben chošnudieti kalb ilè beraber gjeleim.

A. Öilè iṣa haywanlary yṣmarlajalymmy, joehṣa jajan gjidelüm?

B. Baṇa kalyrṣa jajan gjitmek deha éji. Henüz yṣyjak baṣmadi, ne üšürṣin artük we ne terlerṣin. Biz kolaylyk ile lakyrdy ederiz, we owalarda, derelerde, bir čiček béjènirṣek koparyryz. Istèdügümüz jerde oturup rahat ederüz, kalkaryz jene, wa hič bir tarafda atlarymyzy tutajak bir ušaġa muhtaj dejiliz.

Drittes Geſpräch.

Ein Spaziergang zweier Freunde.

A. Heute iſt es gutes Wetter; wohlan, wenn Sie Zeit haben, mein Herr, laſſen Sie uns etwas ſpazieren gehen.

B. Zeit habe ich, und wie Sie ſo habe auch ich Wohlgefallen an dieſer milden Frühlingsluft. Wohin Sie wünſchen, werde ich gern (wörtl.: mit Zufriedenheit des Herzens) mit Ihnen kommen.

A. Soll ich alſo die Pferde beſtellen, oder ſollen wir zu Fuße gehen?

B. Nach meiner Meinung (wörtl.: wenn mir [die Entſcheidung] bliebe) iſt es beſſer zu Fuße zu gehen. Noch iſt die Hitze nicht drückend geworden und weder friert Dich ferner, noch geräthſt Du in Schweiß; wir können uns bequem unterhalten, und wenn wir auf den Flächen und in den Thälern eine Blume hübſch finden, brechen wir ſie. Wo wir

wollen, ſetzen wir uns nieder, ruhen aus und ſtehen wieder auf, ohne irgendwo eines Burſchen, der uns die Pferde hält, zu bedürfen.

A. Ben raziìm, effendüm, amma jajan gjitsek, pek uzak jèrè olmaşyn, zira bu achšam bir doştuṇ ewine da'wetlüim.

A. Ich bin einverſtanden, mein Herr, aber wenn wir zu Fuße gehen, ſo müßte es nicht ſehr weit ſein, denn heute Abend bin ich in dem Hauſe eines Freundes eingeladen.

B. Nèrèjè kji azimetümüz olurşa şiz karar wermelüşiniz.

B. Wohin die Reiſe gehen ſoll, haben Sie zu beſtimmen.

A. Ok meidanyna hič gjitdügüṇ warmy?

A. Sind Sie je auf dem Bogen- und Pfeil-Schießplatze geweſen? (wörtl.: exiſtirt es, daß Sie je nach dem Pfeilplatze gegangen?)

B. Hair, effendüm, hatta warmi böilè bir meidan bilmem.

B. Nein, mein Herr, ich weiß nicht einmal, daß ein ſolcher Platz vorhanden.

A. Jolumuzu aṇlataym şizè. Begoğlundakji Ingliz elčişinüṇ konagyny bilürmişiniz?

A. Ich werde Ihnen unſern Weg erklären. Das engliſche Botſchafts-hôtel in Pera kennen Sie?

B. Bilürüm.

B. Ja wohl, ich kenne es.

A. Andan takşimè gjiderüz. Takşimden şol tarafa şapyp derejè ènèrüz. Dereji gječup Tatawla mahallèşinè waşil oluruz, andan ačyk bir owaja jokary čykyp ilerü gjiderkjen heman makşudumuz olan meidany uzakdan gjörürüz.

A. Von da gehen wir zum Taxîm. Vom Taxîm wenden wir uns linker Hand und ſteigen in das Thal hinab. Nachdem wir das Thal durchſchritten, gelangen wir in das Quartier von Tatawla, von da zu einer offenen Ebene hinaufſteigend, ſehen wir im Weitergehen ſchon unſer Ziel, den Platz, aus der Ferne.

B. Aṇladym, effendüm. Rija ederüm, artyk wakyt kačyrmajarak bir ān ewwel jola

B. Ich verſtehe, mein Herr. Ich bitte nun, nur ferner keine Zeit zu verlieren, ſondern ſobald als

kalkalym, we čünkji şiz čokdanberü burda ykamet etdüŋyz, jolumuzda teǰrübeŋüzden faidalanaym ummarym.

A. Baš üstüne, effendüm. Ištè bu şokaġa Istanboluŋ frenkleri piccolo campo, ja'ni kjüčük mezariştan, ad komušlar. Gjörürşiniz kji ewleri şalt bir tarafly durler wa karšyda eşki oşmanly mezariştanyŋ éniši, šöilèkji ewleriŋ penčèrèlerinden hem şokak we hem mezariştanyŋ şelwi aġaǰlary, wa deredè Kaşympaša dedükleri mahall wa Terşanè şeraji, we Terşane önünde harbijè limany we bazi fyrkatalar we öteşinde Iştanboluŋ ġarbi pajy wa azîm jamy'lar Mehemedijè we Şelimijè wa eşki zamandan kalma Rum kaişarlary japdyklary bujuk şu joluŋ bazi kjemerleri gjörünür.

B. Wallahi čok 'ala bir nazaretdür. Bu ewlerün şahyblari zengin adam olmaly.

A. Ben da böilè tachmin ederüm; beinlerinde tanydyġym jokdur. Bu şokaġyn bašinda baġčeşimöglich (wörtl.: einen Augenblick früher) aufzubrechen, und da Sie ſich ſeit langem hier aufgehalten, ſo hoffe ich, daß ich auf unſerm Wege aus Ihren Erfahrungen Nutzen ziehe.

A. Gern (auf Haupt), mein Herr. Dieſe Straße hier haben die Franken Stambuls piccolo campo, d. h. den kleinen Friedhof, genannt. Sie ſehen, daß die Häuſer nur an einer Seite ſind und gegenüber der Abhang eines alten muhammedaniſchen Begräbnißplatzes iſt, ſo daß von den Fenſtern der Häuſer aus zunächſt die Straße, dann ferner die Cypreſſen des Friedhofes, dann im Thal der Kaßym Paſcha genannte Stadttheil und das Schloß von Terſane (der Admiralität), vor der Admiralität aber der Kriegshafen und einige Fregatten und darüber hinaus der weſtliche Theil Stambuls und die herrlichen Moſcheen, die Mohamedijè und Selimijè und ein Ueberbleibſel alter Zeit, einige Bögen der von den römiſchen Kaiſern erbauten großen Waſſerleitung, erblickt werden.

B. Wahrhaftig, das iſt eine ſehr ſchöne Ausſicht, die Eigenthümer dieſer Häuſer müſſen reiche Leute ſein.

A. Das ſcheint mir auch ſo. Von ihnen kenne ich keinen. An dem oberen Ende (Haupte) dieſer

nün aǧajlyǧy uzerinde Ingliz elčišiņün konaǧy giörünür. Ondan şoņra ta takşima kadar dar murdar şokaklardan geč-melűűz.

B. Ǧaliba fukara adamlar bunda oturur.

A. Fukara da war, zengin da war. Eksserişi dukjan şahibi, şan'atǰi, terzi, kunduraǰi, marangoş, şandukči, bojaǰi, ekmekči, börekči, šekjerǰi wa onlaryn ortaklary, şan'at jardymjilary wa hyzmetkjarlarynyņ ewleri wardyr; amma mufliş, batakči, khyrşyz, öldürüǰi deha war. Anyņ ičün pek čok burda zaptieh we karakol gjörürşiniz. Her ne kadar bir mahall Béjoglu böjük şokaǧyndan uzak işa, okadar i'tibary ekşilür, we kiraşy üǰuz olur. Ište takşimè jetišdükj.

B. Bu mahally bizzât, we işmi takşim olduǧunu čokdan bilürüm. Anǰak ničün bu işmi buraşina werdiler bilmem. Takşim arabǰa pay etmek demekdür; lutf edüņ baņa haber werüņ burada pay edenler kjim war, pay olunan šéj ne dür?

A. Söjléim, effendüm! pay olunan šej şu dur wa pay eden kjimesneler buraja jakyn ma-

Straße erhebt ſich über den Bäumen ſeines Gartens das engliſche Botſchaftshôtel. Von da ab bis zum Taxîm haben wir enge und ſchmutzige Straßen zu paſſiren.

B. Vermuthlich wohnen arme Leute hier.

A. Es giebt arme und es giebt auch reiche. Die Meiſten ſind Kaufladenbeſitzer, Handwerker, als Schneider, Schuſter, Tiſchler, Kaſtenmacher, Anſtreicher, Bäcker, Paſtetenbäcker, Zuckerbäcker und deren Genoſſen, Handwerksgeſellen und Diener (dieſer Leute). Häuſer ſind hier, aber dabei auch Bankerotteurs, Betrüger, Spitzbuben und Mörder. Deshalb ſehen Sie hier auch ſehr viele Poliziſten und Wachtpoſten. Je weiter ein Quartier von der großen Straße von Pera entfernt iſt, ebenſo ſehr wird ſein Anſehen geringer und die Miethe wohlfeiler. Hier ſind wir am Taxîm angelangt.

B. Dieſen Ort ſelbſt kenne ich längſt und weiß, daß er Taxîm heißt. Nur warum man dem Platze hier den beſagten Namen gegeben, weiß ich nicht. Taxîm heißt auf Arabiſch theilen; ſagen Sie mir doch, was hier für Theilende ſind und was getheilt wird.

A. Ich will es ſagen, mein Herr, der getheilte Gegenſtand iſt Waſſer und die theilenden Individuen

hall wa kjöiler. Siz bilürşiniz Iştanboluṇ topraġynda ïčilür sūjuṇ buṇarlari pek şejrek bulunur. Jaġmur deha az jaġar burda, 'söjlèkji şarničlarda dewširseṇ, jene sui jetišmezdi. Anyṇ ičün eşki Urum kaişarlary wa Iştanboluṇ fethinden şoṇra oşmanly padišahlary, pâytachtlary hič bir wakytda şuşuz kalmaşyn dejü pek 'azîm bir amel düšündüler. Karadeṇizün kjenarynda jukşek daġlar war kji dereleri ǰunûb tarafina ačylür. Bu dereler bitün ormandyr, we güzel buṇarlar onda wardyr, we hangjilarynyṇ sūlary čok wa čykyšlari dar işa, onlary mŭhkim wa böjük mermer tašyndan daġdan daġa diwar bina édup kapadilar, šòilèkji buṇarlaryṇ şulary we kyšyn jaġan kar wa dolu wa jaġmur ičinde kaldy. Mezkjür duwar kji oṇa Bend derler ortaşynda bir kapy wardyr, kji ondan ol japma gjölüṇ şui 'azim şu jollary ilà Iştanbola wa Béjoġluna akar. Deṇiz jakyn wa ormanlyk waşi' olduġundan, ol daġlaryṇ jaġmuru čok dur derler; ormany da şaklamaġa čok dykkat ederler, hatta oranyṇ kjoilülerinè balta ile ormana jakyn gjelmek bile jaşak olunmišdür.

sind die hier benachbarten Quartiere und Dörfer. Sie wissen, daß sich in dem Boden Constantinopels Brunnen trinkbaren Wassers sehr selten finden. Auch Regen fällt hier wenig, so daß, wenn Du es in Cisternen sammeltest, das Wasser nicht ausreichen würde. Aus diesem Grunde haben die alten griechischen Kaiser und nach der Eroberung Stambuls die osmanischen Sultane, in der Absicht (wörtl.: sagend), daß zu keiner Zeit ihre Hauptstadt wasserlos bleiben solle, ein großartiges Werk ersonnen. An dem Uferrande des Schwarzen Meeres findet sich ein hohes Gebirge, dessen Thäler sich gegen Süden öffnen. Diese Thäler sind ganz Wald, und schöne Quellen giebt es dort, und diejenigen Thäler, die an Wasser reich sind und deren Ausgang eng ist, wurden von ihnen durch Aufführung von festen und großen aus Marmor erbauten Mauern von einer Bergseite zur andern abgeschlossen, so daß das Wasser ihrer Quellen und der im Winter fallende Schnee, Hagel und Regen darin blieb. In der besagten Mauer, welche man Bend nennt, ist in der Mitte eine Oeffnung, aus welcher jenes künstlichen Sees Wasser mittelst herrlicher Wasserleitungen nach Stam-

bul und Pera abfließt. Da das Meer nahe und der Wald ausgedehnt ist, so fällt der Regen in jenen Bergen reichlich, wie man sagt, den Wald aber zu behüten giebt man sich große Mühe; es ist sogar den Bauern jenes Districts verboten, mit einem Beile dem Walde nahe zu kommen.

B. Sizüṉ bejanyṉyzdan pek memnunüm, effendüm. O kadar mähzuziet u te'ajjyb ilè oṉa diṉledum kji joluṉ zahmetini hič duimadym. Hälä derenüṉ dibiné jetišdük. Kaldy bu čétín Tatawlanyṉ jokušu.

B. Für Ihre Erklärung danke ich sehr, mein Herr. Ich habe Ihnen mit soviel Vergnügen und Interesse zugehört, daß ich die Mühe des Weges gar nicht empfunden. So sind wir jetzt auf dem Boden des Thales angelangt. Nun ist der schwierige Aufstieg von Tatawla vor uns.

A. Nihajet bitün ewler arkamyzda dyr, wa ovada bulunan ješillikden wa čičeklerden hazz ederüz. O kjiraz u wišne ü erikj ağajlari ne kadar güzeldür!

A. Endlich sind alle Häuser uns im Rücken, und wir ergötzen uns an dem Grün und den Blumen der Hochebene. Wie schön sind jene Kirsch-, Weichsel- und Pflaumenbäume!

B. Sol tarafymyzdakji dereniǹ dibinde giörünen bagčelere we boştānlarà bakyn. Türlü türlü méiwè ağajlari war; armud, aywa, elma, jewiz, tazè japraklari čykdy wa čičekleri henuz ja ačyldy ja ačylajak. Ağajlaryṉ kjölgelerinde čiček da wardür, kyrmyzy lale, mawi sunbul; kušlaryṉda ötmelerine diṉleruz. Wallahi jennet böilè olsa gjirekdür.

B. Werfen Sie doch einen Blick auf die Gärten, welche auf dem Grunde des Thales zu unserer Linken erscheinen. Allerlei Fruchtbäume giebt es dort; Birnen, Quitten, Aepfel, Walnüsse haben frisches Laub hervorsprießen lassen und ihre Blüthen sind eben theils geöffnet, theils wollen sie sich öffnen. In dem Schatten der Bäume giebt es auch Blumen, rothe Tulpen, blaue Iris. Auch

A. Hakkyŋyz war, effendüm; jazyk kji behar mewşimi čapyk gječer. We lākin öŋümüzde bejaz mermer tašyndan dikili tašlarile muzejjen ješil tèpèji gjörmezmišiniz?

B. Gjörürüm, effendüm. O mi dür okmeidani dedükleri jer?

A. O dür. Ište uzak déjil; heman orda waşil olaǰaġyz.

B. Allahi şewerşen, ne dür o dikjili tašlar? Elbèttè bir šéjin jadi ičun dikmišler — ne olduġunu bilürmišiniz? mezarlarmi dür?

A. Hair, effendüm, mezarlar déjil. Bilmelüşin kji eşki şultanlar ta bizum effendümüzün Abdulhamid Chanyn dedeşi olan ikjinji Mahmud Şultanà dak ok atmakdan čok hazz etdiler we bu éjlenje ičün čok kjerre buraja gjelmišler. Bu tašlar wurduklari oklaryn nišanlary dür.

B. Aǰayb, boilè bir šéj ičun bir jad taši dikilyr mi? We jazylar da war her bir taš üzerinde; ne dür bu jazylar?

auf das Singen der Vögel achten wir. Wahrhaftig, so muß das Paradies sein.

A. Sie haben recht, mein Herr; schade daß der Frühling bald vorübergeht. Aber sehen Sie den grünen Hügel vor uns, mit Säulen aus weißem Marmor geschmückt, nicht?

B. Ich sehe ihn, mein Herr; ist das der Platz, den man den Pfeilplatz nennt?

A. Er ist es. Er ist ja nicht weit; bald werden wir dorthin gelangt sein.

B. Um's Himmels Willen, was sind jene Säulen? Sicher sind sie zur Erinnerung an irgend Etwas errichtet; wissen Sie an was? sind es Grabsteine?

A. Nein, Herr, Grabsteine sind es nicht. Sie müssen wissen, daß unsere alten Sultane bis auf den Großvater unsers Gebieters Abdul Hamid Chan, den Sultan Mahmud II., an dem Pfeilschießen großes Vergnügen hatten und um dieses Sports willen häufig hierher kamen. Diese Steine zeigen an, wo ihre Pfeile eingeschlagen.

B. Wunderbar, wird wohl um einer solchen Sache willen ein Gedächtnißstein aufgerichtet? Und Inschriften giebt es auch auf jedem dieser Steine. Was bedeuten diese Inschriften?

A. Ebjatdyr, mazmunlari hunkjaryn medhi we filan ok atmaşynyn tarïchi. Amma ol eşki zamanyn kalmalarindan bu tepenün nazaretine dönèlüm. Bakyn orda top Şeraijün aǧajlaryna, bakyn Aja Şofiaja, Şeraşkjer kulleşine, böjük jamylara, ta jedi kuleje. Wa limanyn šimal tarafinda galata kulleşi da gjörünür. Bu önümüzdekji derèdè da dokuz kubbelü bir jami' zijadeşile dilber aǧajlyk ortaşyndan bejan olunur. Enerkjen šimdi bu a'la binadan gječerüz.

A. Es ſind Gedichte, deren Inhalt zunächſt den Sultan preiſt und dann das Datum des und des Pfeilſchuſſes giebt. Aber wenden wir uns von dieſen Ueberbleibſeln aus alter Zeit zu der Ausſicht dieſes Hügels. Sehen Sie dort die Bäume des Kanonen-Serais (das alte Serai von Conſtantinopel). Sehen Sie die Aja Sophia, den Seraskjer Thurm, die großen Moſcheen bis nach dem Schloß der ſieben Thürme. Und an der Nordſeite des Hafens zeigt ſich auch der Thurm von Galata. Auch die Moſchee mit 9 Kuppeln in dem Thale vor uns ragt aus einer außerordentlich lieblichen Baumgruppe hervor. Indem wir jetzt hinunterſteigen, werden wir an dem prächtigen Bau vorübergehen.

B. Gjerček, güzel bir jerdür; bilürmişinizbu jamy'jy hangi şultan japdy?

B. Es iſt wirklich eine ſchöne Stelle; wiſſen Sie, welcher Sultan dieſe Moſchee gebaut hat?

A. Bir padišah déjil, amma dördinji Murad Şultanyn bir kapudan pašaşi japdy; anyn Pjalè Paša ady olduǧundan jamy'jy da Pjalè Paša jamysyn demišler.

A. Kein Sultan hat ſie erbaut, ſondern ein Großadmiral des Sultans Murad IV. Er hieß Pjalè Paſcha, und danach wurde die Moſchee die Moſchee Pjalè Paſchas genannt.

A. Amma, effendüm, jolumuz uzakdyr we achšam jakyn. Ikjimüzün da fénerimyz jokdur we gjüneš batüşyndan şonra fenerşiz gjezmek ne políş izin eder ne jabani kjöpekler. Anyn

A. Aber, mein Herr, unſer Weg iſt weit und der Abend iſt nahe. Auch haben wir beide keine Laternen, und nach Sonnenuntergang ohne Laterne umherzugehen, erlaubt weder die Polizei noch

ičün eṇ jakyn jollardan čykdyǧymyz jere, jany kjüčük mezariştana, awdet edelüm, kji anyṇ selwi aǧaǰlari Bejoǧluna bitišykdyr.

die wilden Hunde. Darum laſſen Sie uns auf dem allernächſten Wege nahe dem Orte, von welchem wir ausgegangen, auf den Kleinen Begräbnißplatz zurückkehren, deſſen Cypreſſenbäume Pera berühren.

B. Kjiäški bu güzel ǰami'ün ičerüsünü da tamaša etmiš olaidym!

B. Hätten wir doch auch das Innere dieſer ſchönen Moſchee uns anſehen können!

A. Bu gjün gječdür; baška wakyt pek kolay. Benum Pialè Paša ǰamy'ṣynyṇ imamy ile ašnalyǧym war; bir deha buraja gelirṣek, ǰami'y ačdyryryz, mihrab ile minberi séjr ederüz.

A. Heute iſt es ſpät; zu einer andern Zeit ſehr leicht. Ich habe Bekanntſchaft mit dem Imam der Moſchee von Pjalè Paſcha; wenn wir einmal wieder hierher kommen, laſſen wir uns die Moſchee aufſchließen und ſehen uns die Freitagskanzel ſammt der Betniſche an.

B. Amma frenklèrè jaṣak derler; sizün bir fermanynyz warmy?

B. Aber für Franken iſt das verboten, ſagt man; haben Sie einen Ferman?

A. Kjiṣeṇden bir onluk cykaryrṣaṇ ǰamylaryṇ kapylary fermanṣiz ačylyr.

A. Wenn Du aus Deiner Taſche ein Zehnpiaſterſtück herauszieheſt, ſo öffnen ſich die Moſcheenthüren ohne Ferman.

B. Ište Béjoǧlunuṇ birinǰi ewleri, ṣaǧ ŭṣelametile gjitdük gjeldük.

B. Hier ſind die erſten Häuſer von Pera, geſund und glücklich ſind wir gegangen und zurückgekehrt.

Dördinǰi mukjalemè.

Alyš weriš hakkynda.

Viertes Geſpräch.

Handel und Wandel betreffend.

Taǰir. Éj effendilerüm, ne išteṣiniz, ne araryṣynyz? Benüm dükjanymdan gječméiṇ!

Kaufmann. O meine Herren, was wünſchen Sie, was ſuchen Sie? Gehen Sie an meinem Laden nicht vorbei!

Müšteri. Biz éji bir čoha iştərüz şeteri ičün, pantalon ičün.

T. Tamam! bujuruṇ ičerijè. Bizüm čohalarymysdan éji čohalar bir jerdè bulamazşiniz.

M. Öilè işa, şeṇün čohalaryṇ éjşini čykar.

T. Hangi rengde iştərşiṇyz.

M. Mawi.

T. Ište şize bir eji mawi čoha.

M. Deha ačyk iştərüm.

T. Ište ačyk mawi.

M. Pek kalyn dyr; bir parča deha inje warmi şizdè?

T. Bakaym. Ište, effendüm.

M. Bundan jufka jokmu?

T. Bundan jufkaşi jokdur, effendüm!

M. Belkji şizde we şayr Istanbol čohajilarda jok. Frengistanda bundan čok jufka čohalar wardyr.

T. Baška rengde ola bilür; bu rengde jokdur.

M. Ej kača werirşin bunuṇ endazeşyny?

T. Aršyny elli ġuruša dür.

M. Čok behalü dür, olajaġyny söjlè!

Käufer. Wir wünſchen ein gutes Tuch zum Rock, zum Beinkleid.

Kaufm. Ganz recht! Belieben Sie hinein (zu treten). Beſſere Tuche als die unſrigen, werden Sie nirgends finden.

Kunde. Alſo (wenn dem ſo iſt), nimm Dein beſtes Tuch hervor.

Kaufm. In welcher Farbe wünſchen Sie?

Kunde. Blau.

Kaufm. Hier iſt für Sie ein gutes blaues Tuch.

Kunde. Ich wünſche es heller.

Kaufm. Hier hellblau.

Kunde. Es iſt ſehr dick; haben Sie nicht ein etwas dünneres?

Kaufm. Ich will nachſehen. Hier, mein Herr.

Kunde. Giebt es kein feineres als dieſes?

Kaufm. Ein feineres als dieſes giebt es nicht, mein Herr!

Kunde. Vielleicht haben Sie und die anderen Stambuler Tuchhändler es nicht. In Europa giebt's viel feinere Tuche als dieſes.

Kaufm. In anderen Farben mag es ſein; in dieſer Farbe giebt es nichts.

Kunde. Nun für wieviel verkaufen Sie die Elle von dieſem?

Kaufm. Die Elle iſt für 50 Piaſter.

Kunde. Zu theuer! ſag' den letzten Preis (wörtl.: das wohin es kommen wird).

T. Olajaġyny söjledüm. Hakkdan zijadè istememeklik uşulumuzdandyr.

Kaufm. Den letzten Preis habe ich geſagt. Es iſt einer meiner Grundſätze, nicht mehr zu verlangen, als Recht iſt.

M. Otuz beš ġuruš wereim şaṇa; ben Frengiştan behalaryny eji bilürüm.

Kunde. Ich will Dir 35 Piaſter geben; ich kenne die Preiſe in Europa (wörtl.: Frankiſtan) gut.

T. Jaṇylyrşynyz, effendüm; kjarhanè behalaryndan haberyṇyz war iṣa we üzerine nawlon, hammallyk, gjümrük we ṣáir maşraflaryny ilawè ederşeṇiz, siz bi'laks behalarymyzyṇ üǰüzlügindan te'aǰjyb ederdüṇ. Wa tāǰir da ĕhl u 'ajal ilè gječinsa ġjirekdur.

Kaufm. Sie irren ſich, Herr. Wenn Sie von den Fabrikpreiſen Kenntniß haben und dazu die Schiffsfracht, den Trägerlohn, die Mauth und ſonſtige Speſen hinzufügen, ſo werden Sie ſich im Gegentheil über die Billigkeit unſerer Preiſe wundern. Und der Kaufmann muß doch auch mit Weib und Kindern leben.

M. Siz bilürsiniz, effendüm; ben zijadè weremem. Ummarym bu mala baška bir mušteri bulaşyn, ben da baška bir dukjana bakáym.

Kunde. Sie wiſſen es, Herr (die gewöhnliche Formel der Ablehnung weiterer Verhandlung, eigentlich: Sie müſſen wiſſen, was Sie zu thun haben). Mehr kann ich nicht geben. Ich hoffe, Sie werden für dieſe Waare einen andern Käufer finden; ich aber werde mich nach einem andern Laden umſehen.

T. Duruṇ, effendüm! Wallahi zarar ederüm; kyrk beš ġuruša aršynyny alyrmyşyṇ?

Kaufm. Warten Sie, mein Herr! bei Gott, ich leide Schaden; nehmen Sie (das Tuch) zu fünfundvierzig Piaſter die Elle?

M. Ej farkymyzy pay edelüm, kyrk ikji bučuga alyrym.

Kunde. Gut, theilen wir den Unterſchied unter uns. Zu 42½ nehme ich es.

T. Olşun. Bu gjün deha bir šéj şatmadym, baška müšteri

Kaufm. Mag es ſein. Heute habe ich noch Nichts verdient. Wenn

war iṣa, olamazdi. Kač aršyn keṣéim ṣizè?

M. Jedi aršyn.

T. Bujuruṇ!

M. Ište sizè ikji jüz doksan jedi bučuk guruš.

T. Saġ olaṣyṇyz. Siftah sizden berekjet Allahdan.

M. Allaha ysmarladuk!

T. Seadet ile!

ſonſt Kunden da wären, würde es nicht möglich ſein. Wieviel Ellen ſoll ich Ihnen abſchneiden?

Kunde. Sieben Ellen.

Kaufm. Hier nehmen Sie (wörtl.: befehlen oder belieben Sie zu nehmen)!

Kunde. Hier ſind für Sie 297½ Piaſter.

Kaufm. Ich danke (wörtl.: mögen Sie geſund ſein!). Von Ihnen die erſte Einnahme, von Gott der Segen (ein vielgehörter Spruch, durch den der Kaufmann den Kunden gleichſam auf eine Stufe mit der Vorſehung ſtellt).

Kunde. Gott befohlen!

Kaufm. Mit Glück (gehen Sie)!

Bešinji Mukjalèmè.

Haremi Humajun chuṣuṣinda.

A. Ne dür bu? hawà ašikjardyr, wa gjüneš parlayor, we jene gjökj gjürülür gjibi!

B. Bu gjökj gjürültüṣü dejil, bu boġaz ičindè atylan top ṣeṣṣi!

A. Hakkyṇyz war! Amma ničün bu gjün top atylyr? Hyzmetkjarymy jollajalym ṣokaġa, kji bir éji bilenè ṣorṣun.

A. Aġop, Aġop, gjel burajá!

Hyzmetkjar. Bujúruṇ, aġam.

Fünftes Geſpräch.

Ueber das Kaiſerliche Harem.

A. Was iſt das? Die Luft iſt klar und die Sonne ſcheint, und doch iſt es, als ob es donnere?

B. Dies iſt kein Donnern, ſondern der Klang der im Bosporus gelöſten Kanonenſchüſſe.

A. Sie haben recht! Aber warum werden heute Kanonenſchüſſe gelöſt? Wir wollen meinen Diener auf die Straße ſchicken, um Einen, der gut (Beſcheid) weiß, zu fragen.

A. Agob, Agob, komm hierher!

Diener. Zu Befehl (wörtl.: befehlen Sie), mein Aga.

A. Sen nèrèdè iduṇ? Bekletdüṇ beni.

Hyzm. Afw ederşiniz, aġam, ičilür şu joġudu bizdè, bir şakajy čaġyraym déjü, şokaġa endüm.

A. Wo warſt Du? Du haſt mich warten laſſen.

Diener. Verzeihen Sie, mein Aga, wir hatten kein Trinkwaſſer. Um einen Waſſerträger zu rufen (wörtl. ſagend: ich will einen Waſſerträger rufen), ſtieg ich zur Straße hinunter.

A. Bre, šimdi bizüm bakkalymyza gjit, aṇa şual et, nicün boġaz ičindekji tabialardan top atylyr? Bilürşa bizè chaberdar etşün.

A. Raſch, geh' jetzt zu unſerm Kaufmann und frag' ihn, warum von den im Bosporus befindlichen Batterien die Kanonen abgeſchoſſen worden? Wenn er es weiß, ſoll er uns darüber Mittheilung machen.

Hyzm. Hālā aṇyn ušaġy burda idi; bir müşteriden išitmiş dedi kji ikjinji kadyn bir čoǰuk doġurmuš.

Diener. Eben war ſein Burſche hier; und der hatte von einem Kunden gehört, ſagte er, daß die zweite Kadyne (im Großherrlichen Harem) ein Kind geboren.

A. Gjerček boilè bir wâki'a olmalyidy.

A. Wahrhaftig, ein ſolches Ereigniß mußte es ſein.

B. hyzmetkiara. Šehzadè mi doġmuš jochşa şultan.

B. (zu dem Diener.) Iſt ein Prinz geboren oder eine Prinzeſſin?

Hyzm. Şultan, derler.

Diener. Ein Prinzeſſin, heißt es.

B. Šehzadè olşa, deha éji olurdu.

B. Wäre es ein Prinz, das würde beſſer ſein.

A. Ničün, effendüm?

A. Warum, mein Herr?

B. Hunkjaryṇ kyzy war, şehzadèsi šimdije kadar jokdur. Čoǰuk šehzadè olşa, welijjul-'ahd olurdu.

B. Der Sultan hat ſchon eine Tochter, einen Prinzen aber hat er bisher noch nicht. Wäre das Kind ein Prinz, ſo würde es Thronfolger ſein.

A. Čoǰuġuṇ anaşyndan hič haberüṇ warmi? babaşi anaşy kjim emiš? adi, watany ne dür?

A. Haben Sie irgend welche Nachricht über die Mutter des Kindes? wer ihr Vater und wer

ihre Mutter geweſen? wie ſie heißt und was ihre Heimat?

B. Hair, effendüm, bir šéj bilmem. Bu haremi humajun iši, kji oṇa karyšmak gjunăhdyr. Anaşy ikjinji kadyn derler, o kadar ma'lumat ile kana'at etmeli. Kjim kji bundan baška bir šej sual ederşa aṇy jaramaz we nijeti bed bir herif inanyrler, we šuna gjörè da ǰewabi olaǰak; jani bir ǰewab werilürsa, zira bilenler az we onlar adeta bir šéj soilemezler.

B. Nein, mein Herr, ich weiß nichts. Dies iſt Sache des Kaiſerlichen Harems, darum ſich zu kümmern (wörtl.: worin ſich zu miſchen Sünde iſt). Die Mutter (des Neugeborenen) iſt die zweite Kadyne, mit ſo viel Wiſſen hat man ſich zufrieden zu geben. Wer ſich hierüber hinaus noch etwas erkundigt, den hält man für einen Taugenichts, einen Menſchen von ſchlechten Abſichten, und demgemäß wird auch die Antwort ſein, die er erhält; d. h. im Falle ihm überhaupt eine Antwort zu theil wird, denn die etwas wiſſen, ſind wenige, und dieſe wenigen ſprechen in der Regel nicht.

A. Az my dyr bilenler, derşinez? naşil bu? olkadar 'hunkjaryṇ karylary war, bunlar da gjenǰ, adeta babalary, analary şağ, wa onlardan baška kardašlary, kyz kardašlari, şâyr akrabalari wa her birinün doştlary war; bu az my? we bunlaryṇ béinlerinde birişi jok kji haremi humajunda bulunan chyşymlarinyṇ achwalini her šéjden ewwel iştifşar èdè. We bitün bu tâifè mumkjin mi dür kji nekji şerai humajunuṇ eşraryndan bilürşa hüfz etmeje čalyšalar? meşşela bu gjünkji wâkia ikjinji kady-

A. Die Wiſſenden ſind wenige, ſagen Sie? Wie geht das zu? Der Großherr hat ſo viele Weiber, und noch dazu jung, in der Regel dürften ihre Väter und Mütter noch am Leben (wörtl.: geſund) ſein und ſie außerdem Brüder, Schweſtern und ſonſtige Verwandte haben, dazu die Freunde aller dieſer Perſonen, iſt das wohl wenig? Unter ihnen allen iſt aber keiner, der nicht die Angelegenheiten der im Großherrlichen Harem befindlichen Baſe für wichtiger und erkundigungswürdiger hält als alles Andere? Und iſt es wohl möglich, daß

nyn bir hemšireşi warişa, o išitdüji gjibi, čapuǰak doştlaryna gjidüp, benüm küzkardašüm bir şultan doğurmuš déjü, lafü guzaf etmejeǰekmi? Watany kjüčük bir šehir, jochşa bir kjoi olşa, an karib her keş bilejek, filanyn kyzy bir şultan doğurmuş. Gazettalarda boile bir haber nešr olunmaşi men' olunabilin, dil ilè kjöiden kjoijè nakl olunmaşini bir kimesne jaşak edemaz.

B. Ej effendüm, egjer sizün tachmîn etdüğünüz gjibi ahwâl olaidi, belkji hakkynüz olurdu. Gjörünüšü siz haremi humajün kadynlaryny memalikji mahruşada bulunan kjoilerde we šehirlerdè mukîm kišizadelerün kyzlaryny zann ederşinis, kji akdi nikjāh ile haremi humajuna gjirüp kjendi akrabaşi ilè mukjatibede kala bilmiš, hālbukji dewleti alijède aşla chyşmy jok chalayklardan baška karylar hîč haremde bulunmaz.

dieſe ganze Schaar ſich bemühe, alle Geheimniſſe, die ſie aus dem Kaiſerl. Harem hört, zu bewahren? Z. B. bei dem Ereigniß des heutigen Tages, wird nicht die Schweſter der zweiten Kadyne, wenn ſie eine ſolche hat, ſobald ſie (die Nachricht) vernommen, ſofort zu ihren Freundinnen laufen und prahlen, meine Schweſter hat eine Prinzeſſin gegeboren? Wenn ihr Heimatsort eine kleine Stadt oder ein Dorf iſt, ſo wird in Bälde Jedermann wiſſen: Die Tochter von dem und dem hat eine Prinzeſſin geboren. Daß in den Zeitungen eine ſolche Nachricht verbreitet werde, läßt ſich verbieten; daß ſie mündlich von Dorf zu Dorf getragen werde, kann Niemand hindern.

B. O mein Herr, wenn die Zuſtände wären, wie Sie vermuthen, da möchten Sie vielleicht recht haben. Dem Anſchein nach halten Sie die Kadynen des Großherrl. Harems für die Töchter von Adligen, welche in den Dörfern und Städten der Großherrlichen Provinzen (wörtl.: der wohlbehüteten Länder) leben (junge Damen, welche in Folge feierlicher Vermählung in das Großherrl. Harem gelangt, mit ihren Verwandten in Correſpondenz ſein können), während keine anderen Weiber im Harem leben als

solche weiße Sclavinnen, welche in der Türkei durchaus keine Angehörige besitzen (wörtl.: während doch, von in dem erhabenen Reiche vollständig verwandtenlosen Sclavinnen abgesehen, Frauen im Harem durchaus nicht gefunden werden).

A. Chalayky haremdè terjihmi ederler? Azad karylardan ne korkulari war?

A. Zieht man die Sclavinnen im Harem vor? Warum fürchtet man die freien Frauen?

B. Azad bir kyz nikjâhly olmazsa hareme gjiremez, we lâkjin nikjâhly hunkjaryn ehli olsa, kyz sultan olur we pek müškil reşmi tešrifat anyn hakkynda ijrą olunmaly.

B. Ein freies Mädchen kann ohne regelmäßige Verheirathung nicht in den Harem kommen; wenn es aber die angetraute Gattin des Großherrn ist, so wird das Mädchen eine Sultanin und eine sehr schwierige Etikette ist in Beziehung auf sie auszuführen.

A. Benje reşmi tešrifat korkuşu şalt bir behanè dür. Aşl sebeb o olmaly kji nikjahly bir kary haremin jalynyz şahibeşi olmak ištejejek, hâl bu kji hunkjar bir kary ile kanaat etmez.

A. Nach meiner Ansicht ist die Furcht vor der Etikette nur ein Vorwand. Der eigentliche Grund wird der sein, daß eine wirklich angetraute Frau verlangen wird, die alleinige Gebieterin des Harems zu sein, während doch der Großherr sich mit einer Frau nicht begnügt.

B. Bu fikrünüz janlyšdür, effendüm. Bizüm padišahymyz muslim dejilmi? Dini islâma mujibinje her kjesè dört nikjahly kary almak jaỳzdyr.

B. Diese ihre Idee ist falsch, mein Herr. Ist unser Kaiser nicht ein Muhammedaner? Nach der Religion des Islam ist es Jedermann gestattet, vier rechtmäßige Frauen zu heirathen.

A. Bujurun bana ifâdè edün, sizje azad karylar haremi hu-

A. Haben Sie die Gnade mir mitzutheilen, was nach Ihrer An-

majundan men' olunmalarynyn sebebi ne dür?

B. Sojléim, effendüm. Bizüm uṣulumuzdandyr kji Allah ta'āla huzurunda dinje müslim 'ibad hep muṣawi we hem da kji bizüm padišahymyz öṇünde dewletče nas beirindé fark jokdür. Fakat jalnyz padišahyṇ rütbesi 'aladyr, šoilè kji any Allahyṇ kjölgesin i'tikad ederüz. Imdi padišahyṇ kjendi ewladlaryndan baška akrabalyklari wariṣa, ihtimal dyr kji meṣṣela karyṣynyṇ dedeṣi we amujàṣí we ṣâỳr akrabaṣi machṣûṣ hukûk we imtiazat iṣteje, kji andan inkylabi nizam we feṣād péidā olunabilür. Anyṇ ičün ne dewletče we ne dinje biz ossmanlylar bizüm padišahlarymyz teb'ai dewleti alijeden karylaryny alṣalar hič iṣtemezyz.

A. Uṣuluṇuzy aṇladym šimdi; welakjin ali-Oṣman chanedani naṣil intišar bulabilür, aṇlamadym deha. Frengiṣtanda muṣtakyll hykymdar čok war, padišah, kral, duca gjibi, kji dinleri bir we imtijazât chuṣûṣunda beraber olurlar, šoilè ſicht der Grund iſt, daß Freie nicht zu dem Kaiſerlichen Harem zugelaſſen werden.

B. Ich will es ſagen, mein Herr. Es gehört zu unſeren Grundlehren, daß vor dem höchſten Gott die rechtgläubigen Menſchen alle gleich ſind, und daß ebenſo wenig vor unſerem Kaiſer bürgerlich unter ihnen ein Unterſchied iſt. Der Rang des Großherrn iſt allein höher, ſo daß wir in ihm den Schatten Gottes verehren. Wenn nun der Sultan außer ſeinen eigenen Kindern noch andere Verwandtſchaft beſäße, dann iſt es wahrſcheinlich, daß z. B. der Großvater und Oheim und die übrigen Angehörigen ſeiner Frau Ausnahmsgeſetze und Privilegien verlangen werden, wovon Umſturz der Ordnung und Empörung entſtehen könnte. Deshalb wünſchen wir Türken weder vom weltlichen (politiſchen), noch vom religiöſen Standpunkte im Mindeſten, daß unſere Herrſcher aus der Unterſchaft der Hohen Pforte ihre Frauen nehmen.

A. Ihre Grundregeln habe ich jetzt verſtanden; aber wie das oſmaniſche Herrſchergeſchlecht ſich fortpflanzen kann, habe ich noch nicht begriffen. In Europa giebt es viele ſouveräne Herrſcher, Kaiſer, Könige, Herzöge, welche dieſelbe Religion haben und in

kji bir kral, ja padišah ewladlerini ewlendüreǰek işa, ne šehzadelerina eǰnebi ṣultan, we ne sultanlaryna eǰnebi šehzadè ekṣik déjil. Ṣizdè işa, āli Oṣmana muṣawi chanedan jok. Imdi wâkia ṣiz filan kadynyn babaṣynyn işmini ṣormamaly derṣinüz, jene āli-Oṣmanyn gjelinleri 'umuman nereden čykar ögrenéim pek čok arzu ederüm. Teb'ai dewleti alijeden almazṣinis, eǰnebi da hykjymdarlar dinleri baška oldyġundan kyzlaryny wermezler; dehâ ne kalyr?

B. Kalyr chalâỳk, effendüm. 'Adetimyz baška dür. Haremi humajunda chalayk u ǰarièden baška karylar jok. Ṣizdè bir padišah ewlenürṣa, kjimün kjerimèṣini almyš ṣorarlar, bizdè bir kjimeṣne ṣormaz, haremi humajûn ehli olduġunu her kjeṣ bilür. Haremde kjim war kjim jok farkṣizdür; onda doġan čoǰuklar hepiṣi, oġlan işa šehzadè, kyz işa ṣultan olurlar.

Bezug auf die Familien-Privilegien gleich ſind, ſo daß, wenn ein König oder Kaiſer ſeine Kinder verheirathen will, weder für ſeine Prinzen fremde Prinzeſſinnen, noch für die Prinzeſſinnen fremde Prinzen fehlen. Bei Ihnen dagegen giebt es kein dem Hauſe Osmans ebenbürtiges Herrſchergeſchlecht. Wenn Sie nun auch ſagen, daß man nicht nach dem Vater der und der Kadyne fragen dürfe, ſo wünſche ich doch recht ſehr zu erfahren, woher im Allgemeinen die Bräute des Hauſes Osman hervorgehen. Aus den Unterthanen der Hohen Pforte nehmen Sie ſie nicht, fremde Herrſcher geben ihre Töchter nicht, da die Religion verſchieden iſt, was bleibt da noch übrig?

B. Es bleiben die weißen Sclavinnen übrig, mein Herr. Unſere Sitte iſt eben eine andere. In dem Kaiſerl. Harem giebt es außer weißen und ſchwarzen Sclavinnen keine Frauen. Wenn bei Euch ein Großherr ſich verheirathet, ſo fragt man, weſſen Tochter er genommen; bei uns fragt Niemand, denn ein Jeder weiß, daß das Kaiſerl. Harem ſeine Gemahlin iſt. Wer im Harem iſt und wer nicht (d. h. ob Sclavinnen oder Freie), iſt gleichgültig; die daſelbſt geborenen Kinder ſind alle, wenn

A. Ojlè işa bu gjün doğan čoǰuğuņ anaşi, jani ikjenǰi kadyn, şultân dejil mi?

B. Hair, effendüm, şultan déjil. Bir chalaỳkdyr kji hunkjaryn ʾinajetinden haremde machşuş bir meşkene, šâhânè odalara, şoffa, perdè gjibi takyma, matbaha, hamāma we odalyklardan nekadar hyzmet ičün lazym işa, nàỳl olmuš. Chunkjâryņ aņa hüşnü nazari durdukče, elbettè zewk ŭ safada gječinür, we lakjin oşandyğy halde, eşki Serai dedukleri machşuş bir binajè nefǰ olunur kji onda bejağy taam ilè ta wefatyna kadar du'a ede.

A. Baškada éjlenǰe warmy?

B. Wardyr, effendüm; orda bulunan şâỳr koǰa karylar ile gjeǰè gjündüz munaza'à, baška jok. O karylaryņ, terbijeleri jok kji okumak jazmakdan hazz èdèlèr.

A. Gjercek, haremi humajun, kyzkanǰlyk olmazşa, onlara bir ǰennet gjörünebilürdi, amma biņ kjerrè zijadà bu eşki Serai anlara ǰehnemiņ taşwiri olmaly. Hunkjâr bazi kjerre Knaben, Prinzen, wenn Mädchen, Prinzeſſinnen.

A. Alſo iſt die Mutter des heute geborenen Kindes, d. h. die Zweite Kadyne, keine Sultanin?

B. Nein, mein Herr, ſie iſt keine Sultanin, ſondern eine weiße Sclavin, welcher durch des Großherrn Gnade im Harem eine beſondere Wohnung, Polſter, Vorhänge und ſonſtiges Mobiliar, Küche, Baderaum und ſoviel Odaliſken, wie zum Dienſt nöthig, zu Theil geworden. Solange das Wohlwollen des Sultans für ſie dauert, lebt ſie in der That in Luſt und Freude; aber wenn er ihrer überdrüſſig wird, ſo relegirt man ſie nach einem beſonderen Gebäude, dem ſogenannten alten Serai, auf daß ſie daſelbſt bei ordinärer Koſt bis an ihr Lebensende bete.

A. Giebt es dort (für ſie) noch andere Unterhaltung?

B. O ja, mein Herr. Zank Tag und Nacht mit den anderen alten Frauen dort, ſonſt nichts. Dieſe Weiber haben keine Bildung, daß ſie am Leſen und Schreiben Vergnügen fänden.

A. In Wahrheit, das Kaiſerliche Harem konnte ihnen, wenn die Eiferſucht nicht wäre, als ein Paradies erſcheinen; aber tauſendmal mehr muß ihnen das alte Serai ein Bild der Hölle

kurtaryrmi boilè nefj olunan bir karyji?

B. Hair, effendüm, hič wâki' olmamiš. Eşki şerai duzachyndan bir kadyn jalynyz kjendi bir ewlâdy baba padišahyn jerine gječdügi hâldè kurtulur, zira o hâlda wālidè şultan olur we padišahane şerailar we bağčeler we azîm iradlar we odalyk ŭ châdymlar, we şélşler kaikjiler ašjilar gjibi her türlü chizmetči ana ihâlè olunur.

A. Padišahyn wefatyndan soŋra jerine gječmek chuşuşunda bir kâide warmy?

B. War; olwakyt haremde doğan hajatda bulunan šehzadèlerün böjügi Padišahdyr.

A. Oilè iša bir padišahyn wefâtynda şelefinün šehzadeleri hajatda bulunurşa muteweffanun čojuklaryndan iléry gječerler?

B. Ana šübkè jok. Fikrinizde jokmu kji şultan Abdulmejidün wefatyndan şoŋra, šehzadèleri war ikjen, kardaši Abdulazîz hunkjar oldu?

A. Hakkynyz war; onutmamaly idüm. Welakjin bir padišah kjüčükj ewladlardan birişini ſein. Rettet der Großherr bisweilen ein in dieſer Weiſe verbanntes Weib?

B. Nein, mein Herr; das iſt nie vorgekommen. Aus der Hölle des alten Serai wird eine Kadyne nur in dem Falle errettet, wenn ihr eigener Sohn ſeinem Vater, dem Sultan, ſuccedirt, denn in dieſem Falle wird ſie Sultanin Wâlidè, und Kaiſerliche Paläſte und Gärten, nebſt herrlichen Einkünften, Odalisken und Eunuchen und Dienerſchaften aller Art, Kutſchern, Gondelführern, Köchen u. ſ. w. werden ihr zugewieſen.

A. Giebt es, wenn ein Kaiſer geſtorben iſt, betreffs der Thronfolge eine Regel?

B. Allerdings. Alsdann iſt von den im Harem geborenen lebenden Prinzen der älteſte Kaiſer.

A. Alſo gehen beim Tode eines Kaiſers die lebenden Prinzen ſeines Vorgängers den Kindern des (eben) Verſtorbenen voran?

B. Daran iſt kein Zweifel. Erinnern Sie ſich nicht, daß nach dem Tode des Sultans Abdulmejid, obwohl Prinzen von ihm vorhanden waren, ſein Bruder Abdelazîz Großherr wurde?

A. Sie haben Recht; ich hätte es nicht vergeſſen ſollen. Aber wenn ein Sultan einen ſeiner jüngeren

terǰîh ederṣa, bir čarè jokmy, kji any waṣietile welijulăh'd japa?

B. Waṣiet nafilè; ǰelladdan baška bir čarè jok. Jani deha böjük šehzadèlari šafakatṣizin öldürmelü. Kjimkji kanlarini dôkjmek iṣtemezṣa, hukukina da dokunmaṣün, ta kji wefatyndan ṣoṇra kjendi ṣewdügü čojuklari uzerlérinè intikam düšmeṣün.

A. Aṇlarym kji šehzadelerin böjügi paytachta gječüp kjüčük kardašlaryna pederlerinün umudlaryny ne afw eder we ne feramüš eder. We lakjin bir šej deha war, effendüm, kji aklym ermez; jeṣîrlik, derler, memalikji mahruṣedè memnû'dur we hič olmazṣa men' olduġu her tarafda i'lân olunmyš, eh naṣil haremi humajun ičün šimdijè kadar istedukleri kadar chalayk bulabildiler, wa nereden gjeliurlar?

B. Bu meṣ'èlèṇüzè, effendum, katy' bir jewabym jok. Gjörünürki chalayk tüjaretine karyšan šachṣlar ṣirrlerini eji tutabilürler. Anǰak eṣkji zamanSöhne bevorzugt, giebt es da kein Mittel, daß er ihn teſtamentariſch als Thronerben beſtellt?

B. Ein Teſtament vermag Nichts. Das einzige Mittel würde der Henker ſein, d. h. er müßte die alten Prinzen ohne Erbarmen tödten laſſen. Wer deren Blut nicht vergießen will, der mag auch an ihre Rechte nicht rühren, damit nicht nach ſeinem Tode auf die Kinder, welche er liebte, die Rache falle.

A. Ich begreife, daß der älteſte der Prinzen, auf den Thron gelangt, ſeinen jüngeren Brüdern ihres Vaters Hoffnungen weder verzeiht noch vergißt. Aber es iſt noch etwas, mein Herr, das ich nicht begreife (wörtl.: das mein Verſtand nicht erreicht); die Sclaverei, heißt es, iſt in den türkiſchen Gebieten (wörtl.: in den wohlbehüteten Ländern) verboten, und zum wenigſten iſt ihr Verbot überall publicirt; nun, wie hat man für das Kaiſerl. Harem bis zum heutigen Tage, ſoviel man wollte, weiße Sclavinnen finden können und wo kommen ſie her?

B. Auf dieſe Ihre Frage, mein Herr, habe ich keine entſcheidende Antwort. Es ſcheint, daß die mit dem Sclavinnenhandel ſich befaſſenden Leute ihr Geheimniß

denberü karylaryn we kyzlaryn en güzelleri Gjürjiştandan wa jebeli Kafkaşdan jelb olunmuš olduklaryn her kjeş bilür. Zann ederüm kji o 'adet šimdijedek kaldi. El bettè bukadar zamanyn alyš werišinüņ téeşşiri daġlaryn ehalyşynda duriur. Onlarda her kjeş bilür kji Istanbol bazirgjanyna şatyldyġi halde, bir čojuga ykbal ŭ şeadet kapyşy ačylajakdyr. Behaşi jükęekj olduġundan müšterişi zengjin bir adam olmaly kji anyņ konaġynda chalaykyņ jemeşinè, ičmeşine urubalaryna éji bakylyr. We lakjin haremi humajun ičün şatyn alynmaşy da haddi imkjandan charij bir šéj déjil. Čojuklaryņ anyņ ičun Istanbol fikri ile gjöņuli şyčramaşy kolay aņlašylyr; we lakjin anaşy babasy deha pek memnun olurlar. Şatajaklari mal muchataraly bir mal dyr, belkji čojuk chasta olur, belkji da ölür, belkj kačar, belkji bozulur we bu hallarda umud etdükleri faida gjitdi. Gjeje gjündüz gjözetmeli wa jene hapisda tutmamaly. Bil'aks daryltmamali, daima jymušak tutmaly. Šimdi kyzyņ behaşy babanyņ jebinde dür. Mahzuzieti kalb ile müšterişini kara deņiz kjenaryna gjöwohl zu wahren verſtehen. Nur daß ſeit alter Zeit die ſchönſten Frauen und Mädchen aus Georgien und dem Kaukaſusgebirge hergeholt wurden, weiß ein Jeder. Ich meine, daß jene alte Sitte bis auf den heutigen Tag fortbeſteht. Ohne Zweifel hat ein ſo vieljähriger Handelsverkehr bei den Einwohnern ſeine Spuren dauernd zurückgelaſſen. Alle Welt weiß in jenen Ländern, daß wenn ein Kind einem ſtambuler Kaufmann verkauft wird, die Pforte des Glückes ſich ihm aufthut. Da ſein Preis hoch iſt, ſo muß ſein Käufer ein reicher Mann ſein, in deſſen Hauſe für Speiſe und Trank der Sclavinnen und ihren Anzug vortrefflich geſorgt wird. Aber es iſt ja auch nicht außerhalb der Grenze der Möglichkeit, daß ſie für das Kaiſerl. Harem angekauft werden. Daß deshalb, beim Gedanken an Conſtantinopel, das Herz der Kinder hüpft, iſt leicht zu verſtehen. Aber auch die Eltern ſind ſehr zufrieden. Die Waare, welche ſie verkaufen wollen iſt gefährdet; vielleicht wird das Kind krank, vielleicht auch ſtirbt es, vielleicht läuft es fort, vielleicht wird es verdorben und in (allen) dieſen Fällen iſt der Vortheil, auf den ſie gehofft hatten, verloren. Bei Tag und bei Nacht haben ſie das Kind

türür we gjemide maly teşlim eder. Moskow hududindan maly kačyrarak alyrlar; amma kačyrma lazym dejél, zira Krim muharebeşindenşoŋra Čerkeslerün bazi kabylelery Anadoluja gjöčdüler we orada eşkji adetlerini tutarlar.

A. Ifâdèŋüzden bellü olur kji her ne kadar kjölèlük memnu'atdan işa da, chalayk alyš weriši bâky kalyr, we mü'teberdür. Bu olmazşa belkji wakytylè Âli Oşman éşkji chanedany meǰbur olurdu uşulunu bozup Ewropa hykjymdarlari gjibi ewlenmege.

B. Ben dewleti alijenüŋ čok chairchahlaryny tanyrym kji šunu bir wakyt olaǰagyny pek čok işterler. Okadar šéj kji ikjinǰi Mahmud waktynda muhâl gjörünürdü, šimdi her kjeşün makbuli dür, šoilè kji anyda olaim Auge zu behalten und dürfen es doch nicht gefangen halten. Im Gegentheil, sie dürfen es nicht zornig machen, sie müſſen es immer ſanft halten. Jetzt aber iſt des Mädchens Preis in ſeines Vaters Taſche. Mit Herzensfreudigkeit geleitet er ſeinen Kunden an die Küſte des Schwarzen Meeres und übergiebt ihm auf dem Schiff die Waare. Von der ruſſiſchen Grenze hat er allerdings dieſelben zu ſchmuggeln, aber nöthig iſt der Schmuggel nicht, denn nach dem Krimkriege ſind einige Tſcherkeſſenſtämme nach Anatolien übergeſiedelt und bewahren dort ihre alten Bräuche.

A. Aus Ihren Mittheilungen iſt klar, daß ſo ſehr auch die Sclaverei in der Türkei, doch der Handel mit weißen Sclavinnen noch fortdauert und in Blüthe iſt. Wenn das nicht wäre, ſo möchte vielleicht mit der Zeit das alte Haus der Osmanen ſich genöthigt ſehen, mit ſeiner Einrichtung zu brechen, und ſich wie die europäiſchen Herrſcher zu verheirathen.

B. Ich kenne viele Freunde der Türkei, welche ſehr wünſchen, daß dies einmal eintreten möge. Soviele Dinge, welche zur Zeit des zweiten Machmud (des Begründers der Reform) noch unmöglich ſchienen, ſind jetzt Jedermann will-

ǰagynda šübhem jokdur. We lakjin bu hunkjarlarüṇ aklyna muteallyk bir 'séj dür; chalaykyṇ ekşikligindan bir šéj ummamaly. Ṣâyr menba'lar dökjenmiš işa, Ewropa böjük memlekjetlerinden, iştedigimüz kadar alabilürüz. — Welakjin, effendim, waktym gječti; bir doştum janyna gjitmelüim. An karib gjörüšüruz jene we bu maddeden bir deha lakyrdy ederüz.

A. Pek hazz édéǰéjüm.
B. Allaha yşmarladyk.
A. Dewlet ile.

kommen, daß ich nicht bezweifle, wie auch dies geschehen wird. Aber dies ist eine Sache, die von der Einsicht der Großherren abhängt, von dem Mangel an weißen Sclavinnen ist Nichts zu hoffen. Wenn alle Bezugsquellen erschöpft wären, könnten wir aus den großen Städten Europa's soviel wir wünschen bekommen. — Aber, mein Herr, meine Zeit ist vorüber; ich muß einen Freund besuchen. In bälde treffen wir uns wieder und sprechen über diese Angelegenheit.

A. Ich werde sehr froh sein.
B. Gott befohlen!
A. Mit Glück!

Altynǰi mukjâlemè.

Chalaykyn dewleti Oşmanièdè memba'ji chuşûşunda.

A. Effendüm, gečenlerdè biz chalayk chuşuşunda lakyrdy etdük beraber. Šimdi bir doştuṇuzdan išidiorum kji şiz kjendinüz a'la chalâykyṇ aşil menba'y olan ǰebel-i-Kafkasda bir kjerrè bir şejahàt etmiš şiniz. Gjerčekmi budedukleri?

B. Gjerčekdür, effendüm, etdüm.

Sechstes Gespräch.

Ueber die Quelle (den Ursprung) der weißen Sclavinnen im Osmanischen Reiche.

A. Mein Herr, vor einiger Zeit unterhielten wir uns zusammen über die weißen Sclavinnen. Jetzt höre ich von einem Ihrer Freunde, daß Sie selber im Kaukasus, dem eigentlichen Ursprungsort der guten Sclavinnen, einmal eine Reise gemacht haben. Ist das wahr, was von Ihnen gesagt wird?

B. Es ist wahr, mein Herr, ich habe (die Reise) gemacht.

A. Ničün baṇa demedüṇüz?

B. Siz ṣual etdünüzmi baṇa? ṣual etmiš olaydyṇuz, elbettè ṣojlerdüm.

A. Šakà ederṣiniz, effendüm; Pariza, Londraja, Wiennaja gjitdüṇüz mü, boilè bir ṣual dunjada jaïzdür, amma jebel-i-Kafkaṣa bir ṣejahat okadar nadir ulwukû' bir šéjdir, kji bilmejerek anyṇ ičün ṣormak achmaklyġyṇ bir allameti gjörünürdü. Éj, bu ṣizün ṣejahatyṇ meramy nè idi?

B. Ṣormazṣaṇ deha éjŭ ederdüṇ; ifâdeṣi gjüčdür. 'Ilmi idi merami.

A. Nenün gjibi? etdügüm ta'jizè afw édüṇ!

B Ej chatyryṇyz ičün soiléim ṣizè! ja'ni kji Kafkas daglarynda kadîm zemândan berü türlü türlü chalklar beraber oturur kji adetleri, liṣanlari, dinleri baška dyr, šoilè kji daġyṇ ehâlyṣindan bir adam kjendi dereṣinden jakünlarda baṣka bir derèjè gjidersa, ne aṇlar bir šej we nè anlašylyr. Imdi čünkji boilè bir hâl sejrekdür dünjada, bizüm okumuš adamlar, čalyšyrlar kji

A. Warum haben Sie das mir nicht gesagt?

B. Haben Sie mich gefragt? Hätten Sie gefragt, so hätte ich es sicher gesagt.

A. Sie scherzen, mein Herr; „Sind Sie nach Paris, nach London, nach Wien gereist", eine solche Frage ist in der Welt erlaubt, aber eine Reise nach dem Kaukasus ist etwas so selten Vorkommendes, daß eine ohne (vorheriges) Wissen darüber gestellte Frage als ein Zeichen von Unverstand erscheinen würde. Aber was hatte diese Deine Reise für einen Zweck?

B. Wenn Du darnach nicht fragtest, so thätest Du besser. Es ist schwer zu erklären, der Zweck war ein wissenschaftlicher.

A. Welcher Art? (wörtl.: wie was?) Verzeihen Sie meine (Ihnen) bereitete Quälerei!

B. Nun, Ihnen zu liebe sage ich es Ihnen! Nämlich im Kaukasusgebirge wohnen seit alter Zeit viel verschiedene (wörtl.: Art Art) Nationen zusammen, deren Sitten, Sprachen und Religionen verschieden sind, so daß, wenn von den Bergbewohnern ein Mensch in der Umgegend seines eigenen Thales in ein anderes Thal reist, er weder etwas versteht, noch verstanden wird. Da nun ein solcher Zustand in der

simdi kji daglylaryn lişanlaryn we 'âdetlerîn tahkik edeler o umid ile kji bir kjerre bu jerlerün tewarichindan bir šéj meidana čykaǰak we o hâly tefşir edeǰek.

A. Ej, tut ki čykdy, andan ne faida?

B. Šunu aŋlamajaǰaǵyŋı ewwelden bilmiš idum. 'Ilm, şafi 'ilm, ne dur, bilurmişiniz? Bunuŋ gjibi teftišlaryn, 'ilmičyn faidelari wardyr; o jetišür!

A. Belkji buraja gjelen taǰirlara čerkeşče ögretmek nijetünüz wardur. Boilè işa şizün ilminüz bir jins tüjaret olurdu.

B. Chair, effendüm, şafi 'ilm ondan baška šéj. Čok zahmet čekdüm we čok paradan cykdüm; wa jene bir para kazandygym jokdur; jüz ǵurušluk zahmetè 'iwazen şalt on paralyk 'ylm haşyl etmiš olşam, pek memnûn olurdum.

A. Čok ǵarib šéjler gjörmišşiniz, elbettè, Kafkâş daǵlarinda. Wa čünkji chalaykyŋ lakyr-

Welt ſelten vorkommt, ſo bemühen ſich unſere Gelehrten, der heutigen Bergbewohner Sprachen und Sitten genau zu erforſchen, in der Hoffnung, daß einmal von der Geſchichte dieſer Länder etwas an den Tag komme.

A. Nun nimm an, (die Erklärung) gehe daraus hervor, was für Nutzen würde daraus kommen?

B. Daß Du das nicht begreifen würdeſt, habe ich im Voraus gewußt. Weißt Du, was Wiſſenſchaft, reine Wiſſenſchaft, iſt? Von ſolchen Unterſuchungen iſt für die Wiſſenſchaft ein Nutzen, das genügt!

A. Vielleicht haben Sie die Abſicht, den hierher kommenden Kaufleuten Tſcherkeſſiſch zu lehren. In dem Falle wäre Ihre Wiſſenſchaft eine Art von Kaufmannſchaft (eine Erwerbsquelle).

B. Nein, mein Herr, die reine Wiſſenſchaft iſt etwas davon verſchiedenes. Ich habe viel Mühe auf mich genommen und viel Geld ausgegeben (bin von viel Geld herausgekommen) und doch keinen Pfennig verdient. Wenn ich für hundert Piaſter Werth Beſchwerde zehn Pfennig Werth Wiſſenſchaft erworben hätte, würde ich ſehr zufrieden ſein.

A. Gewiß haben Sie viel Seltſames geſehen in dem Kaukaſusgebirge. Und da wir von den

dyşyny etdük, şoraym şize, ordakji memlekjetlerde bu alyš werišden bir šéi dujulurmu? machşûş bir čaršylary warmi?

B. Ne čaršylary war, wa ne da chalk u 'alemda dujulur bir šéj; şalt bir kjerrè baṇa şatlyk bir kyz takdim olundu.

A. Bu naşyl emiš? čok riỵa ederüm, baṇa nakl edün.

B. Baš ustünè, effendüm. Ben Gjürỵistany gjezerkjen o dijaryṇ pâitachty olan Tifliş memlekjetindè bir kač aj ykâmet etdüm. Ondan baty tarafyna Mingrel ejaletine wardym; bu jerin eşkji zamanda hükjümdarlary, Gjürỵiştan krallarynyṇ tâbi'lari olarak, sinorlarynda idareỵe kjendi bašyna idiler, wa sonra Moskow imperatorlary Gjürỵi krallarynyṇ jerine gječdükleri wakyt, bu keifijet ala halha kaldy. Mingrel hükümdarlaryṇyn ja ady ja unwany Dadian idi. Ol waktyṇ Dadianina Tiflisda karysynyṇ babasindan baṇa tawsijè mektublari werildi idi, wa ol mektublara 'itibaren hem Dadian wa hem da ehli tarafyndan čok ikrâm ilè tělakky olundum. Imdi Mingrel diajari ỵebeli Kafkas weißen Sclavinnen ſprachen, möchte ich Sie fragen, ob in jenen Ländern von dieſem Handel etwas bemerkt wird? Giebt es dort einen beſonderen Markt?

B. Weder giebt es dort einen beſonderen Markt, noch wird im Publikum (wörtl.: in Volk und Welt) etwas bemerkt; nur einmal wurde mir zum Kauf ein Mädchen angetragen.

A. Wie war das? Ich bitte ſehr, erzählen Sie mir.

B. Gern (wörtlich: „auf mein Haupt" lege ich Ihren Wunſch), mein Herr. Als ich Georgien (Gurdſchiſtan) bereiſte, verweilte ich einige Monate in der Hauptſtadt dieſes Landes, in Tiflis. Von da begab ich mich weſtwärts nach der Provinz Mingrelien. Die Fürſten dieſer Gegend waren in alter Zeit den Königen von Georgien unterthan, aber dabei (wörtl.: unterthan ſeiend) in den eigenen Grenzen adminiſtrativ ſelbſtändig (wörtl.: nach dem eigenen Kopfe), und als ſpäter die Moskowitiſchen Kaiſer an die Stelle der Georgiſchen Könige traten, blieb dieſes Verhältniß das alte (wörtl.: in ſeiner Lage). Die Mingreliſchen Regenten führten den Namen oder Titel Dadian. An den Dadian jener Zeit waren mir zu Tiflis von ſeinem Schwiegervater Empfeh-

junub ajaġyndan ta Karadeñizüṇ jalysyna kadar mawzu' alčak wa batakly bir owa dür, kji daġlaryṇ ṣulary oraja akar wa memlekjetün böjük Rioni nam yrmaġina birlešüb Karadeṇize bošanyrlar. Ṣaġ tarafdan, ja'ni kafkaṣdan gjelen, Rioni ičinè dökjulen bir suja Tzchenitzkali, ja haiwan suini derler, zira pek dar Kajalar araṣynda enerkjen daġalaryṇ ṣeṣin bir atyn kišnemesinè beṇzetmišler. Bu kajalar janynda jol pek četin bir jokuš dur; amma jokarysina jetišyrsan, orda düzje bir owa bulursin, kji ortaṣynda pâk u rahat yrmak akar. Owada bazi bâïrlardan gječersin, kji balalarynda gjüzel bir nazaret ačylyr. Šimal tarafyndan o bairlar ötesinde eṇ jüksek u jesim Daġlaryṇ syrrasi giörünür, kji Elbruz derler. Bu dèrènuṇ ehalisi Mingrellülerden baška bir chalk olurlar, kji Mingrel Beyleri Moskowa gjibi, boilè kjendileri Mingrel begjinè tabý' olurlar. Bu chalka Suani wa watanlari olan iki Kafkas daġynyn böjük dereje Suanéti, ja'ni Suanistan derler. Bir beglerine Mingrel dadiani bir tawsije mektubini baṇa wermis idi, šoilè kji dedigim kajaly jokuš bašynda bej mahlungsbriefe gegeben worden und dieſen Briefen zu Ehren war mir ſowohl vom Dadian, wie auch ſeiner Familie (d. h. ſeiner Gemahlin) eine ſehr gütige Aufnahme zu Theil geworden. Nun iſt das Land Mingrelien eine vom ſüdlichen Fuße des Kaukaſusgebirges bis an das Ufer des Schwarzen Meeres ſich erſtreckende marſchige Tiefebene, in welche die Gewäſſer des Gebirges ſich ergießen und mit dem Rion, ſo heißt der große Fluß des Landes, ſich vereinigend, in das Schwarze Meer ausſtrömen. Ein von der rechten Seite, d. h. vom Kaukaſus kommendes, in den Rion mündendes Gewäſſer wird Tzchenitzkaly oder Pferdewaſſer genannt, weil beim Niederſtrömen durch ſehr enge Felswände das Geräuſch ſeiner Wellen dem Wiehern eines Pferdes verglichen worden iſt. Neben dieſen Felſen iſt der Weg ein ſehr ſteiler Anſtieg; aber wenn Du auf die Höhe gelangſt, findeſt Du dort eine ziemlich gatte Ebene, durch deren Mitte rein und ruhig der Fluß fließt. In der Ebene paſſirſt Du einige Hügel, auf deren Höhe ſich eine ſchöne Ausſicht eröffnet. Auf der Nordſeite erblickt man jenſeit jenes Hügels die höchſte und gewaltigſte Bergkette (Bergreihe), welche Elbruz

ṣuṣ bir ṣâï ile chaberdar olmuš, bir kač hyzmetkjar ile baṇa bekledi, wa jajan atȳm önüṇdè jürüjerek beni ewinè gjetürdü. Jolumuzdà owanyn her tarafynda zuhura gjelen ewler we kjoiler bizè ġarib gjörünürdi. Ermeniṣtande we Gjürǰiṣtandà ehali kjendi ewlerini bir daġyn eteginde toprak altynda japarlar, kji jazin bunuṇ gjibi ewler deha ṣowuk wa kyšin deha yṣyǰak olalar. Suanét dijarynda ewleri kal'a šiklinde, ikji jahod üč muhkim kulleler ilè bitün kjargir onda toprağyn kajasi olan kajadan tašyndan japarlar.

genannt wird. Die Einwohner dieſes Thales ſind eine von den Mingreliern verſchiedene Nation, welche, wie die mingreliſchen Fürſten dem ruſſiſchen Reiche, ebenſo ſelber dem Herrſcher von Mingrelien unterthan ſind. Dieſes Volk wird Suanen und ihr Wohnſitz, zwei große Kaukaſusthäler, Suaneti, d. h. Suaniſtan (Suanenland) genannt. An einen ihrer Fürſten hatte der Dadian von Mingrelien mir einen Empfehlungsbrief gegeben, ſo daß auf der Höhe des von mir erwähnten felſigen Aufſtiegs der Fürſt, durch einen beſonderen Eilboten unterrichtet, mit einigen Dienern auf mich wartete und zu Fuß vor meinem Pferde her marſchiernd, mich nach ſeiner Wohnung geleitete. Die auf unſerem Wege überall in der Ebene auftauchenden Häuſer und Dörfer erſchienen uns ſeltſam. In Armenien und Georgien legen die Einwohner ihre Häuſer an dem Abhange eines Berges unterirdiſch an, da im Sommer derartige Häuſer kühler und im Winter wärmer ſeien. Im Suanetenlande werden die Häuſer in der Geſtalt von Burgen mit zwei oder drei feſten Thürmen ganz maſſiv erbaut und zwar aus dem Geſteine des dortigen Bodens, dem Tonſchiefer.

A. Ajaib! Kullelerè ne hajet? Dušmenleri warmydyr, kji anlara mukawemet etmelü, jochșa binanyn tezjini icûn?

B. Elbettè düsmenlerün mukawemeti ičun bir muhaşeretde faidalari war boilè kullelerün. We lakjin baška da faidalari wardyr.

A. Ej ne dür bu?

B. Ben gjözüm ile gjördum, kji bir kullenün dibinde buz gjibi şowuk, bellur gjibi aškjâr şujun bunari war. Ikjinje bir kullenin dibindè bir ešek dejirmeni war idi, šoilè kji ew sâhyby ajlykile we susuzlukle čapujak kal'aji teşlim etmeje mejbur olamaz. Bundan baška kullelerin binaşi kat kat dur, zachire icün anbarlar, ódunluk, kuru ot icün anbar, wa türlü türlü tedarükat ičun mahzenler wardür. Üčünjü kullenin dibinde ökjüz we inekj, wa kjeci wa kojunlaryn istabli we haiwanlarün kyšin jejejekleri kuru ot icün bir jer war idi. Aşil meskjen waşi' dört kjöšeli bir odadyr, kji anyn kyşa taraflaryndan birine ikji kulle bitišik dür we anyn karšyşyndekjinün üčünjü külle we kjargir nerdüben. Bir ojak deha wardyr o odada. Jazin bitün fa-

A. Wunderbar, was bedürfen sie Thürme? Haben sie Feinde, denen sie Wiederstand zu leisten haben, oder zum Schmuck des Gebäudes?

B. Sicher zum Zurückschlagen der Feinde haben solche Thürme bei einer Belagerung Nutzen. Aber auch noch in anderer Weise nützen sie.

A. Nun, was ist das?

B. Ich habe mit meinen Augen gesehen, daß in dem Grunde eines Thurmes ein eiskalter, krystallklarer Wasserbrunnen war. In dem Grunde eines zweiten Thurmes gab es eine Eselmühle, so daß der Hausherr durch Hunger und Durst nicht so rasch genöthigt war, die Burg zu übergeben. Außerdem sind die Thürme in Stockwerken (wörtl.: Stockwerk, Stockwerk) erbaut; für das Getreide Böden, eine Brennholzkammer, ein Vorrathsraum für Heu und für allerlei (wörtl.: Art, Art) Vorräthe sind Magazine da. In dem Grunde des dritten Thurmes war für Ochsen, Kühe, Ziegen und Schafe ein Stall, und für das Heu, das Winterfutter der Thiere ein Raum. Der eigentliche Wohnraum ist ein weites, viereckiges Zimmer, dessen einer Kurzseite zwei Thürme angebaut sind, während die gegenüber befindliche

milia orda jatar, kyšin anyn altynda bulunan kjilarda, kji achor ičün deha išti'mal olunur. Düšek Suanilar kullanmazlar. Ben anlarda muşafirlik etdigim wakyt jazyn ortaşi idi, — jene karylary, čojuklary ašağy kjilarda jatyrmyš idiler, ta kji ġarib adamlaryn giözleri üzerlerine düsmešün. Imdi ben bu jerlere gjitmek ičun doştlarymyn naşihaty mujibinje kawi bir haiwan şatyn aldym idi, kji bizum ew sahibine, gjördügü gjibi, pek chošuna gjeldi; hatta benim hyzmetkjarlaryma bir kač kjerrè behasyny şormuš idi. Ikametümün ikjinji gjunünde bana jaklašub jene haiwanyn lakyrdyşyny ačdi wa: „senün haiwanyny şatyn alaim," dedi, „anjak cünkji param jok, haiwan üzerinè gjüzel taze bir chalayk wereim kji asil déjèri bu senin haiwanyn dejerinün ikji katydyr. Ištè orda gjelior; işmarladym ičirden jollaşynlar." — Bana şual etmiš olşalar ewwel: Išterşeniz, bujurun bakyn bizüm werejegümüz mala, elbette: lazym dejil, derdüm, chalayk almak nijetüm jokdur. Šunu dujup ġaliba machşûş bu minwaly tertib etdi beg, kji ben kyzy gjörub anyn méili juregime

Kurzseite und eine massive Treppe an den dritten Thurm stößt. Auch ein Heerd ist in dem Zimmer vorhanden. Im Sommer schläft die ganze Familie dort, im Winter in einem darunter befindlichen Keller, welcher auch als Stall benutzt wird. Betten gebrauchen die Suaner nicht. Als ich bei ihnen reiste, war es die Mitte des Sommers; dennoch hatte man die Frauen und Kinder hinunter in den Keller quartirt, damit fremder Männer Auge nicht darauf fielen. Nun hatte ich, um in diesen Ländern zu reisen, auf den Rath meiner Freunde ein kräftiges Pferd gekauft, welches unserem Hausherrn, sowie er es sah, außerordentlich gefiel (wörtl.: zum Lieblichen kam), so daß er sich einige Male bei meinen Dienern nach dem Preise erkundigt hatte. Am zweiten Tage meines Aufenthaltes trat er an mich heran und begann (öffnete) wieder die Unterhaltung über das Pferd, indem er sprach: „Ich möchte Dein Pferd kaufen; indessen, da ich kein Geld habe, möchte ich dafür eine schöne, frische Sclavin geben, deren eigentlicher Werth das Doppelte von dem Preise dieses Deines Pferdes beträgt. Siehe, dort kommt sie; ich habe befohlen,

ystyhkjâm bula we iştedügü maşlahaty taşhyl eileje. Kyz işa, kāmeti jukşek, jüzü şaġ, kyrmyzy, takriben jirmi jašynda, urubaşi mahallyna gjörè jakyšyk, jüzünde bir wah'šiet unwany zuhura gjelmeşşaidi aṇa gjüzel bir kyz dejebilürdiler. Begjüṇ bir išareti üzere şyčrajarak we dönerek kalkarak we oturarak aǰayb bir rakş iǰra etdi, we nihajet kjendi lişaniṇje türkü deha čaġyrdy. Bu fununu kyz iǰ'ra ediṇje, beg ġairetile jüzümü gjözetdi, kyzy alaǰakmiim almaǰaǰakmiim bileǰek gjibi. Bir šej aṇlamadygyndan nihajet dedi: Zann etmejiṇ kji bu kyzy čyr čyplak alyrsiniz; ne kji uruba, we altyn zinet we bunǰuk üzerinde giörursiṇ, hep anyṇ dyr.

daß man sie aus dem Harem (wörtl.: von Innen) herſende." — Hätte man mich vorher gefragt: Wenn Sie wünſchen, ſo belieben Sie auf unſere abzugebende Waare einen Blick zu werfen, ſo hätte ich ohne Zweifel geſagt: „Das iſt nicht nöthig, ich habe nicht die Abſicht eine Sclavin zu kaufen." Dies ahnend, hatte der Bej wahrſcheinlich dieſes Mittel beſonders eingerichtet, damit, wenn ich das Mädchen ſähe, die Neigung zu ihr in meinem Herzen ſich feſtſetze und das gewünſchte Geſchäft erleichtere. Was das Mädchen anbetrifft, ſo war es von hohem Wuchs, von Geſicht geſund und roth, annähernd 20 Jahr alt, die Kleider nach der Oertlichkeit hübſch; bis auf einen Zug von Wildheit, der in ihrem Geſichte hervortrat, hätte man ſie ein ſchönes Mädchen nennen können. Auf ein Zeichen des Bej führte ſie, aufſpringend und ſich wendend, ſich hebend und ſich niederlaſſend, einen wunderbaren Tanz aus, und endlich ſang ſie auch in ihrer eigenen Sprache ein Lied. Während ſie dieſe ihre Kunſtſtücke machte (ausführte), beobachtete der Bej eifrig mein Geſicht, gleichſam um zu erfahren, ob ich das Mädchen kaufen werde oder nicht. Als ihm nichts

Ol aralykda bir benüm Gjürji hyzmetkjarymy kji, Istanbolda bir kač senne ikamet idüp, Gjurji we Mingrel lisanlaryndan baška turkje deha soilerdi, janyma čagyryp, kjendi aklynje 'ademi kabulumi ifade etmek ihalè etdum. O da emrimi pek čok bejendi: „Bu kyz, dedi, bilmez, hyzmetjilik ne dimekdür, belkji bizüm begjimüzüņ jochsa bir aziz dostunuņ kyzydyr, kji Iştanbol mu'jizatindan, hunkjaryņ we wezirlerüņ şerailaryndan, bagčelerinden, we her türlü zenginliginden o kadar išitdi, kji dil u jan ile oraja wuşul bulmak išter. Cünkji Moşkowlu dejil şiniz, burda tahmin ederler, kji mutlaka a'zimetüņüz bu dijardan Iştanbola olmaly, wa buralylaryn šübheleri jokdur kji, sizuņ chalaykynyz ikjen, bu kyz deha selamet ile oraja jetišo. Wa daraus klar wurde, sagte er endlich: „Glauben Sie nicht, daß Sie dieses Mädchen ganz nackt kaufen werden; was Sie an Kleidern, an Goldschmuck, an Glasperlen an ihr sehen, ist alles ihr eigen." Indessen rief ich einen georgischen Diener von mir, der sich einige Jahre in Konstantinopel aufgehalten hatte und außer dem Georgischen und Mingrelischen auch die türkische Sprache beherrschte, zu mir und trug ihm auf, nach seiner eigenen Einsicht meine Nichtannahme auszusprechen. Derselbe war mit meinem Befehl sehr einverstanden. „Das Mädchen," sagte er, „weiß gar nicht, was ein Dienstverhältniß bedeutet; vielleicht ist sie unseres Bej oder eines nahen Freundes von ihm Tochter, welche von den Wundern Stambuls, von den Palästen des Großherrn und seiner Vezire, von den Gärten und den Reichthümern aller Art daselbst so viel gehört hat, daß sie mit Herz und Seele dahin zu gelangen wünscht. Da Sie kein Russe sind, so schließt man hier, daß Ihre Reise von hier nothwendig nach Stambul gehen muß, und die hiesigen Leute hegen keinen Zweifel, daß dieses Mädchen als Ihre Sclavin (wörtl.: Ihre Sclavin seiend) auch sicher dahin gelange. Und

kyz Istanbolu kjendi anababasyna wa ṣajir akrabaṣyna we watanyna terǰih etdigi gjibi, böilè babaṣi ol haiwany kjendi kyzyna terǰih eder; bu chuṣûṣda ikjiṣi beraber olurlar. We lakjin zann etméinuz, kji bir kjimeṣne kyzy adam jerine komazṣa, kardašy kâil ola. We čünkji anyn elindè-yz, burda ihtijat elzemdür. Baṇa kalyrṣa, ben begjè ǰewab werirdüm kji kyzy zijadèsi ile chatyrymyza gjelür, welakjin šimdi dadian bir čiftliginè ṣizi da'wet etmiš we orda haiwan pek lazym ṣizè. Andan ṣoṇra Tifliṣe gjitmeliṣiniz, ordakji doṣtlarynyz ile wedâ'lašmak ičün, we pahiz waktynda Iṣtanbolà a'wdetünüzde jene buraja gjelüb, bundan hič olmazṣa beš alty chalayk ile karadeṇize enerṣiṇyz, kji in šā'llah Iṣtanbolda joluṇyṇ maṣrafi onlaryṇ ṣatmalaryndan čykaǰak. Ben bu naṣihati kabul idup, bégji umudlarile aldatdum. Ewwel jènè gjelmemüzè bir rehin iṣtedi, wie das Mädchen Stambul ſeinen eigenen Eltern, allen anderen Verwandten und dem Vaterlande vorzieht, ebenſo zieht der Vater das Pferd ſeiner eigenen Tochter vor; in dieſer Beziehung ſtehen ſich beide gleich. Indeſſen glauben Sie nicht, daß wenn irgend Jemand das Mädchen verächtlich behandelte (wörtl.: nicht an Stelle eines Menſchen ſetzte), ſein Vater damit einverſtanden wäre. Und da wir in ſeiner Hand ſind, ſo iſt Vorſicht ſehr nöthig. Ich würde, wenn es nach mir ginge, dem Vater antworten, ſein Mädchen wäre mir im höchſten Grade angenehm, aber eben jetzt habe der Dadian Sie nach einem ſeiner Landſitze eingeladen, und dort ſei Ihnen das Pferd im höchſten Grade nöthig. Darauf müßten Sie nach Tiflis reiſen, um ſich von Ihren Freunden dort zu verabſchieden, und im Herbſt, bei Ihrer Rückreiſe nach Stambul, kämen Sie wieder hierher und begäben ſich von hier mit wenigſtens 5 oder 6 Sclavinnen zum Schwarzen Meere hinab, damit, ſo Gott wolle, in Stambul die Koſten der Reiſe bei ihrem Verkauf herauskämen." — Ich nahm dieſen Rath an und betrog den Bej mit Hoffnungen. Erſt forderte er ein Pfand für mein

we lakjin beni daryltmamak ičun ṣoṇra waz gječdi.

A. Kyzdan bir šej ṣöilemezsiṇiz; bu aralykda nasil idi? Hič bir tahrik, bir kyndurma gjösterdimi? Ṣiz ol wakyt kač jašynda idiṇyz?

B. O kyz baṇa ačylmaṣi muhāl bir mu'amma gjibi gjorünürdi. Ben olwakyt jirmi üč sennelik bir ušak idüm, kyz belkji benden ikji senne kjučúk. Kyz elbette baṇa makbula gječmek iṣtedi; bu nijet ilè öṇümde rakṣ etdi we türkü čaġyrdy; wa meramy bu idi kji ben kjendini ṣatyn alaim. We bu meramy gjibi any almyš olaidym, benüm malym olmuš olurdu we ben šimdi iṣtedigüm jere any gjötürürdüm. Baška bir kyz elbette boile bir hâlda böjük bir yztyrabda bulunmuš olurdu, madâm kji bu okadar râhatly idi kji aġaṣynyṇ ewinde muṣafirlere šerbet ŭ kahwè gjetüren bir hyzmetkjar zijadè huzûr gjösteremez. We lakjin ykbal umudu ewwelde firâk derdini i'dām etmiš olṣa, šimdi ol umudu da elden gjitdügünü Wiederkommen, aber um mich nicht zu erzürnen, ſtand er ſpäter ab.

A. Sie ſagen Nichts von dem Mädchen? wie betrug ſie ſich inzwiſchen? Zeigte ſie irgend welche Aufregung oder Ungeduld? Wie alt waren Sie damals?

B. Das Mädchen erſchien mir wie ein unlösbares (wörtl.: unmöglich zu eröffnendes) Räthſel. Ich war damals ein Burſche von 23 Jahren, das Mädchen vielleicht zwei Jahre jünger als ich. Gewiß wollte das Mädchen mein Wohlgefallen erwerben (wörtl.: mir zum Wohlgefallen übergehen). In dieſer Abſicht tanzte und ſang ſie vor mir; es war ihr Ziel, daß ich ſie kaufte. Und hätte ich ſie dieſem Streben gemäß genommen, ſo wäre ſie mein Hab' und Gut geworden, und ich würde ſie hingebracht haben, wo ich wollte. Ein anderes Mädchen würde bei einem ſolchen Zuſtande in große Aufregung gerathen ſein, während dieſes in ſolcher Ruhe war, daß kein im Hauſe ſeines Herrn einem Gaſte Sorbet und Kaffee bringender Diener mehr Seelenfrieden zeigen kann. Wenn aber vorher die Hoffnung auf Glück den Trennungsſchmerz vernichtet hatte, ſo ſah ſie jetzt, daß auch jene Hoffnungen geſchwunden (wörtl.:

gjördükde, jene kyzyn aşayši kalby bozulmadi. Hič aṇa dokunmaz šéj derdüṇ. Imdi kyzyṇ ṣatylmak chuṣûṣynda giöṣterdügü huzûruṇ ṣebebi aṇlašylyr; ġâliba čoǰukdanberü dostlardan ögrendi kji chalayklyk ykbalyṇ birinǰe rütbeṣi dür. Ben anyṇ gjözündè tâǰyr idüm, baška šéj jok, benüm išüm fakat any Iṣtanbola gjötürmek. Böilè bir tāǰyr genǰ mi, ichtijar my, bu hep bir. Iṣtanbol aṇa uzak meshur bir memleket emiš, kji čaršyṣynda zengjin adamlaryn haremleri ičyn chalayk ṣatylyr. Oraja waṣyl olduk-dan ṣoṇra taǰyryn chalayk ile munaṣebeti bitèr. Kyz ṣalt muwakkatan anyṇ maly emiš, aṇa mahabbeti jok, we any ġaib edersa, elbette chasret etmez. Amma Iṣtanboluṇ 'azāmeti bir kjerre chajâlỳnà téeṣṣir idub, bu ǰennetüṇ lezzetinè el wurmak halynda, apaṇṣyz o taly' nabedid olmaṣyndan hyzn u keder huzûra gjelmedigüṇ sebebini insanyṇ 'akli ermez. We jene bir sebebin aus der Hand gegangen) war, und dennoch war die gute Laune (wörtl.: Herzensruhe) des Mädchens nicht verdorben. Du hättest sagen mögen, es handle sich um eine Sache, die sie nichts angehe. Nun verstehe ich die Zufriedenheit, welche von dem Mädchen betreffs des Verkauftwerdens zur Schau getragen wurde; wahrscheinlich hatte sie seit ihrer Kindheit von Freunden gelernt, daß das Sklaventhum die Vorbedingung (wörtl.: erste Stufe) des Glücks sei; in ihren Augen war ich ein Händler, weiter nichts, mein Geschäft war lediglich sie nach Stambul zu bringen. Ob ein solcher Händler jung oder alt, ist ganz gleichgültig. Stambul war ihr ein ferner, berühmter Ort, auf dessen Bazar für reiche Leute Harem-Sklavinnen verkauft werden. Mit der Ankunft daselbst hört das Verhältniß des Händlers zu der Sklavin auf, das Mädchen war nur zeitweilig sein Eigenthum. Sie empfindet für ihn keine Liebe, und wenn sie ihn verliert, empfindet sie sicher keine Sehnsucht. Aber wenn die Herrlichkeit Stambuls einmal auf ihre Phantasie Eindruck gemacht, daß da in dem Augenblick, wo sie von der Wonne dieses Paradieses Besitz ergriff, plötzlich jener Glückstern unsichtbar wurde, ohne daß sie darüber

arasak, bunuṇ gjibi kyzlaryṇ terbijesizliginden baška bir šéj bulamayoruz; nitekjim čoǰuklar šiddet ile bir séj ișterler kji, gjözlerinden čykdyǵy gjibi onudurlar.

A. Ja, nasil oldu?

B. Kyz bir šöz ṣöilemejerek kjendi jerinè gjitdi. Ben bir deha any gjörmedüm, zira erteṣi gjün erkjen jola kalkdym.

A. Hič kapydan čykdymy, kji wedalašmak jerine bakṣyn ṣizè? Ṣahyhy chalayklar bizüm taṣwîrǰilerümüz we muelliflerümüz bize gjöṣterdyklerinden pek farkly olmaly.

B. Aṇà šübhè jok. Inṣanietden chaly onlary dejeǰekṣiṇ. Ištanbolda terbijelü bir familiaja böilè bir chalayk gjirerṣe, ewwelde dilṣiz gjibi olur, ta nihajet gjözleri o jeni ǰanlarynyn hajatyna aǰylyr, wa her ne kadar bu waky' olurṣa ò kadar mukaddem ömrleri chatyrlerinden duš gjibi ǵaib olur.

A. Bu pek aǰaib. Biz hairân olduk, kji okadar dewrandan

Betrübniß und Trauer zeigte; dies zu erklären iſt der menſchliche Verſtand nicht im Stande. Und wenn wir dennoch nach einem Grunde ſuchen, ſo finden wir nur die Unerzogenheit derartiger Mädchen, wie ja auch Kinder mit Heftigkeit etwas begehren, was ſie, ſo wie es ihren Augen entrückt iſt, vergeſſen.

A. Wie wurde es denn?

B. Das Mädchen ging, ohne ein Wort zu ſagen, in ihr Gemach zurück. Ich habe es nicht wieder geſehen. Denn früh den folgenden Morgen reiſte ich ab.

A. Trat ſie gar nicht in die Thür, um ſtatt des Abſchiednehmens auf Dich einen Blick zu werfen? Die echten weißen Sklavinnen müſſen ſehr verſchieden ſein von denen, welche unſere Maler und Schriftſteller uns zeigen.

B. Unzweifelhaft. Des Menſchthums baar würdeſt Du jene nennen. Wenn eine ſolche Sklavin in Conſtantinopel in eine civiliſirte Familie eintritt, ſo iſt ſie zuerſt gleichſam ſprachlos, bis zuletzt ihre Augen für jenes Seelenleben geöffnet werden, und in dem gleichen Maße als dies geſchieht, in dem Maße ſchwindet ihr früheres Leben wie ein Traum aus ihrem Sinne.

A. Das iſt ſehr ſeltſam; wir waren erſtaunt, daß ſeit ſo vielen Jahr-

berü adamlar, kyz wa oglan, Iştanbola jelb olundu, wa jene onlaryn watanlarynyn chaberi hič ilerilenmedi; şebebi bu şizün dedügünüz olmaly. Eh, bundan baška hič Kafkaş chalayky ilè müameleŋyz jokmuĕmiš? war iṣa, benden dirig etmejiṇüz!

B. Benüm müamelem o nakl etdügüm ile bitdü, effendim. We lakjin bir doştum war idi, bir bazirgjan, Ermeni, kji kjendine wakî' olmuş pek a'ǰîb bir hikjājè baṇa nakl etdi.

A. Allahi sewerşiz, effendim, baṇa şoiléin.

B. Pek ejü, effendim.

Endazè ilè şatylyp bir begjün kjèrimèşi chalayk olmaşy kyşşaşi.

B. Ben Abaza şawāhylynda gjezerkjen ba'zi kjerrè Oşmanly hykminden berü o dijarlarda bakî kalan kahweǰi dukjanlarynda endum: zira 'adeta onda türkǰè bilen adamlar otururdu kji benüm ilè şohbet etmekden hazz etdiler. Hemlişanlyk akrabalyk gjibi dür, meşelde dèrler. Ben anhunderten junge Menſchen, Mädchen und Burſchen nach Conſtantinopel gebracht worden ſind, und daß dennoch die Kenntniß des Vaterlandes derſelben gar keine Fortſchritte machte; der Grund muß dieſe Ihre Mittheilung ſein. — Nun, haben Sie außerdem mit kaukaſiſchen Sklavinnen gar keine Beziehungen gehabt? Wenn Sie ſolche gehabt, da enthalten Sie ſie mir nicht vor!

B. Meine Beziehungen beſchränken ſich auf das Erzählte (wörtl.: hören damit auf), mein Herr, doch hatte ich einen Freund, einen armeniſchen Kaufmann, welcher mir eine ihm ſelbſt paſſirte, ſehr wunderbare Geſchichte mittheilte.

A. Um's Himmels willen (wörtl.: ſo Sie Gott lieben), mein Herr, ſagen Sie.

B. Sehr wohl, mein Herr!

Geſchichte einer fürſtlichen Prinzeſſin, welche nach der Elle verkauft und zur Sklavin wurde.

B. Als ich in der Küſtenniederung der Abaza (Abchaſien) umherreiſte, ſtieg ich bisweilen bei den von der türkiſchen Herrſchaft her noch vorhandenen Kaffeewirthſchaften ab, weil in der Regel dort das Türkiſche verſtehende Leute ſaßen, welchen es ein Vergnügen war, ſich mit mir zu unterhalten. Sprachgenoſſen-

lardan jakyndakji yrmaklar, dereler, daġlar gjibi türlü türly šéileri iştifşar etdüm, jollary da şordum, kjoîleri, şinorlary, kabyleleri. Bir gjün Abaza chalkynyn šarky tarafyna komšularin zikr etdük iša, anlar böjük bir chalkyn lakyrdyşini etdiler, kji Allan any teşmiji etdiler, kji bizüm jeni şejjahlaryn hič haberleri jok gjibi giörünür, madam kji eşki zamanda Arebi u Farsi Memalik u Meşalik kjitablarinyn muşennifleri pek čok anlardan ichbar ederler. Beni o Allan ismi böjük bir tahrikda brakdy. Kafkâs daglarynyn derelerinde kjučuk taifelèri hyfz etmek ičün mah'şûş bir kabilijetleri olduġunu, éhalysynda okadar muchtalif chalklar bulunduġu ispat eder. Ol atrafda wakî' owalarda oturan chalklar čok defa dušmenlerinden maġlub, watanlaryndan matrûd, ġaliba burda meljalary olajak bir dere buldular, kji jeni watanlari oldu.

schaft ist wie Verwandtschaft, heißt es im Sprichwort. Ich zog von ihnen allerlei (wörtl.: Art Art) Erkundigungen ein, z. B. über die in der Nähe befindlichen Flüsse, Thäler, Gebirge, auch fragte ich nach den Dörfern, den Grenzen, den Volksstämmen. Eines Tages als wir die östlichen Grenznachbarn der Abchasier erwähnten, sprachen sie von einem großen Volke, welches sie Allan nannten, von welchen unsere neueren Reisenden, scheint es, gar keine Nachricht besitzen, während in alter Zeit die arabischen und persischen Verfasser der Werke über die Länder und Straßen von denselben recht viel mittheilen. Der Volksname Allan versetzte mich in große Aufregung. Daß in den Thälern des Kaukasusgebirges eine besondere Fähigkeit vorhanden ist, kleine Volksstämme zu erhalten, wird durch den Umstand bewiesen, daß sich unter den Bewohnern des Gebirges so viele Nationalitäten finden. Die in den am Gebirge (wörtl.: in jener Gegend) gelegenen Ebenen wohnenden Völker, häufig von ihren Feinden besiegt, aus ihren Heimathsitzen vertrieben, fanden augenscheinlich hier (im Gebirge) ein Thal, welches ihr Zufluchtsort sein sollte

Erteṣi gjün ben Suchumkal'e nâm Abaza wilajetinüṇ paytachty kurbundà wakîj' bir kjoijè, gitdum, kji orda o jerün waliṣi olan ǰeneral Wrangel otururdu. Bu ǰeneralà Tiflisdan gjetürdigüm tawsijè mektublaryny teslim edüp, wa zarif u edib bir adam any bulup, Allan taifèsinün lakyrdysyny ačdym, wa hukjûmetinùṇ ṣözû oraja kadar gječersa, baṇa orajà warmak ičün izin wa lazym gjelen jardym 'inajetin diledüm. O da ǰewabynda, hič o chalkyṇ zikrini išitmedügin, wa wak'à Abaza ejaletinè tazè tewjîh' olunmuš olsa, jene Allanlar kjendi hükmü altynda olmadyklaryny, tah'kik u tasdyk etmeje kâdir oldugun dedi. Wa jazyk dyr, ǰeneral dedi, kji éhalynyn šaškynlyklaryndan našy pek gjüčdyr onlardan bir šéj ögrenmek. Eǰnebi da pek az buraja gjelür, wa ekṣerişi kjarlaryndan baṣka bir šéj aramazlar Abazada. Anǰak bir Ermeni ba-

und dann auch ihre neue Heimath wurde.

Tags darauf begab ich mich nach einem in der Nähe von Suchumkaleh, so heißt die Hauptstadt Abchasiens, gelegenen Dorfe, in welchem der Statthalter des Landes, General Wrangel, residirte. Indem ich diesem General die mir in Tiflis eingehändigten Empfehlungsbriefe übergab und einen liebenswürdigen gebildeten Mann in ihm fand, brachte ich die Rede auf die Allanen, und bat, wenn seine Macht (das Wort seiner Herrschaft) so weit reiche, ihn um Erlaubniß, dorthin zu gehen und um die Gewährung der nöthigen Hülfe. In seiner Antwort sagte der General, er habe das Volk nie erwähnen hören, und wenn er auch erst seit Kurzem für die Provinz Abchasien zum Statthalter ernannt worden sei, könne er doch auf das Bestimmteste versichern, daß die Allanen nicht unter seiner Administration stehen. Und es ist schade, sagte der General, daß wegen der Gedankenlosigkeit der Einwohner es sehr schwer ist, etwas von ihnen zu erfahren. Fremde aber kommen sehr wenige hierher und die meisten suchen hier nichts als ihren Vortheil. Ich kenne hier nur einen armenischen Kaufmann, welcher, klüger als die

zirgjani burda bilürüm kji, ṣâyrlardan akylly, emwalini dijaryn ičerišinè, ṣâyrlaryn ajaklari hič baṣmadykleri jerlere getürüp, deha ejü behaile ṣatar wa ehaly ile dostluk eder. Any jollaym size. — Wa fi'lhakyka ikjindi waktynda ol bazirgjan baṇa gjeldi. Beṇ nîčün anyṇ ile gjörüšmek istedüm idi, pešin ǰeneraldan išidüp wa meramlarymi éju aṇlajub, ikji tarafdan ṣòhbet kolay idi. 'An 'asl Akyzkaly ikjen, Paskowič' muharabasyndan ṣoṇra Gjürǰistana gjidub, Kafkas daglarinyṇ ṣinorlarynde tüǰaret etmejè bašlady. Bu furṣatda heman ögrendi, kji Tifliṣ böjük bazirgjanlaryndan aldygi Moṣkow mali Istanboldan gjelen frenk malindan hem behaly we hem daglylara makbul dejil. Anyn ičün, frenk mali ile bir kjere teǰrübè edeim dejü, Iṣtanbola gjitdi, we čünkji maṣlahat éjü čykdy, bir kač kjerrè y'âdè édüp, čok para kazandy. Amma bundan baška, jerleri da éjüǰè tanydy, zira her bir andern, ſeine Waaren in das Innere des Landes an von den Füßen der Vorgänger (der Andern) nie betretene Stellen bringend, zu viel beſſeren Preiſen verkauft und mit den Einwohnern Freundſchaft ſchließt. Den will ich Ihnen zuſenden. — Und in der That, zur Zeit des Nachmittagsgebets traf jener Kaufmann bei mir ein. Da er vorher von dem General in Kenntniß geſetzt worden war, weßhalb ich mit ihm eine Zuſammenkunft wünſchte, und er meine Ziele wohl verſtanden hatte, ſo war beiderſeits die Unterhaltung leicht. Von Urſprung ein Achalziher, war er nach dem Kriege des Paskjewitſch (Paskowitſch)(1829) nach Georgien ausgewandert und hatte an den Grenzen des Kaukaſusgebirges einen Handel begonnen. Bei dieſer Gelegenheit erfuhr er bald, daß die von den Großhändlern in Tiflis bezogenen ruſſiſchen Waaren einerſeits theurer ſeien als die von Conſtantinopel kommenden europäiſchen und daß ſie andererſeits den Bergbewohnern weniger genehm ſeien. Aus dieſem Grunde ging er, um einmal mit fränkiſchen (europäiſchen) Waaren einen Verſuch zu machen (wörtl.: ich will einen Verſuch machen, ſagend) nach Stambul,

şeferdè başka bir şefer iċün istichbar etdi, ja'ni ejnebi taǰyrlar gjörmedükleri, eşki zamandan berü zengjin dereleri, wa jollari, wa oraja waşyl olmak iċün kjimün şiâneti lazym; birer birer şuâl etdi. Böilé gjeċèn şennelerdè, dedi, Pşkhû dedükleri bir dijârdan haber aldüm, wa her šèj tedârük olundukdan şoṇra oraja da wardym, — bizüm Akyzkaly bu etdügü şeferi tafşilen baṇa waşf etdi; we lakjin jenè ċok šéj anlamadym, ċünkji dereleri, daglary, yrmaklari, ormanlari gjözü ile gjörürsa bilè bir adam, châtyrynda tutamaz — naşil salt kulaklariile böile ġarib işimlerin išidüp tutabilür? Nihajet jedinǰi konaġynda waşyl oldu. Ol derenün ehâlyşy dehā anyn gjibi ġarib bir adamy gjörmediler, we hepişi gjenǰ u ichtijar, zengjin ufakîr şéjr iċün anyṇ atrafynda toplandylar. Bir az wakytdan şoṇra derenüṇ begi da zuhûrà gjeldi, wa bizùm bazirgjânymyz čapyǰak bir kač danè (spr.: tané) gjüzel, ačyk rengli und da das Geſchäft gut ausfiel, wiederholte er (die Reiſe) einige Male und verdiente viel Geld. Außerdem aber lernte er die Gegenden kennen, denn bei einer jeden Reiſe zog er für andere Reiſen Erkundigungen ein, d. h. er fragte umſtändlich (wörtl.: je eins, je eins) nach den von fremden Kaufleuten noch nicht betretenen, von Alters her wohlhabenden Thälern, und den Wegen, und weſſen Schutz nöthig, um dahin zu gelangen. Alſo, ſagte er, erlangte ich in den verfloſſenen Jahren von einem Lande Kunde, das Pßchu genannt wird, und nachdem ich Alles vorbereitet, reiſte ich dahin, — unſer Achalzicher beſchrieb mir umſtändlich dieſe von ihm gemachte Reiſe; doch aber verſtand ich nicht viel, denn Berge, Thäler, Flüſſe, Wälder behält man kaum, wenn man ſie mit eigenen Augen geſehen — wie konnten ſie mir denn im Gedächtniß bleiben, nachdem ich nur mit dem Ohr die ſeltſamen Namen vernommen? Endlich an ſeinem ſiebenten Reiſetage (wörtl.: Nachtlager) langte er an. Die Bewohner jenes Thales hatten noch keinen Fremdling wie ihn geſehen, und Alle, Jung und Alt, Reich und Arm, hatten ſich aus Schauluſt um ihn ver-

mendiller alyp, aṇa peškeš etdi we ṣijanetini dilèdi. Beg bundan pek memnun olup, aṇa bir ew ta'jîn etdi, kji orda malyny cykarṣyn wa müšterilerè giöṣterṣin.

O dérènün tijareti ičün bir muškillik waridi, kji oralylarda akčè nāma'lûm gjibi bir šéj idi; welakjin beg ile ehālỳ insafly olduklaryndan, we alyš weriš ičün para elzem dür aṇladyklaryndan, para jerinè komak ičün baška šéj i'jâd etdiler. — Ewlerinde eski zamandan berü bazi gümiš awani kji aṣillary ol wakyt bir kjimesnenun chatyrynda joġudu, ṣâir takymy ile kullandilar; any šimdi tartdylar wa tartyna gjöre moskow para gjibi isti'mal etdiler. Bu minwal üzerè ben ikji ai kadar o kjöidè oturup chaily gjümüš kazandüm isa, bir gjün bir kyz dukkjanymà gjeldi wa, bazirgjana sözy war, dejü, benüm ilè kosammelt. Einige Zeit ſpäter kam auch der Fürſt des Thales zum Vorſchein, und unſer Kaufmann nahm alsbald einige Tücher von ſchöner heller Farbe zur Hand, die er ihm als Geſchenk überreichte, wobei er ihn um ſeinen Schutz bat. Darüber hoch erfreut, wies ihm der Fürſt ein Haus an, in welchem er ſeine Waaren auspacken und den Kunden vorlegen könne.

Für den Handel dieſes Thales beſtand eine Schwierigkeit, daß daſelbſt das Geld eine beinahe unbekannte Sache war, indeſſen war ſowohl der Fürſt wie auch die Einwohnerſchaft von billiger Geſinnung, und da ſie einſahen, daß für den Handel Geld vor allen Dingen nöthig ſei, ſo erfanden ſie etwas, das ſich an die Stelle des Geldes ſetzen ließe. In ihren Wohnungen gebrauchten ſie ſeit alter Zeit gewiſſe ſilberne Gefäße, deren Urſprung damals Niemanden bekannt war, mit dem andern Hausrath; dieſe wogen ſie nunmehr und nahmen ſie nach dem Gewichte als Ruſſiſches Geld in Verwendung. In dieſer Weiſe gewann ich, gegen zwei Monate in dem Dorfe wohnend, viel Silber; als eines Tages ein Mädchen in meinen Laden trat und mit der Angabe, ſie habe mit dem Kauf-

nušmak istedi. Benda, terǰümanym baška bir jede, dišary, mešĝûl, déjü, özr etdüm, we bujurşûn, dukjányn ičerişini şejr etşün, da'wet etdüm; belkji alaǰagyny bulup, terǰümansyz maşlahati beinimüzde bitirürüz umûd etdum. Amma kyz, mutlaka terǰümany işterüm, dedi, wa nerede kji olurşa, benüm ile beraber gjelen hyzmetǰiler any bulup buraja gjetüreǰekler yşrar etdi. Imdi benüm terǰymanym bir hyzmetkjarym idi, kji bir az wakyt bir terzinỳn dukkjanynda šagyrdlyk edüb şoṇra san'àtyny brakdi wa hyzmetkjar olup, hālā ikamet etdigüm kjöide muwakketen jene terzilik japardi; o abchāz lişânyndan baška bašyny kurtarmaģa kadar türkče bildügünden, bir parča baṇa terǰümanlyk ede bilürdi. Any čaģyrtdyk šimdi, we ne wakyt huzûre gjeldi, wa ben any şordum işa, kyzyṇ meramy ne emiš, ǰewab aldy, kji meramym bu, kji senüṇ aģaṇ beni şatyn alyp Ištanbola beraber alà. Šünû išidüp mann zu reden, eine Zuſammenkunft mit mir wünſchte. Ich ſagte, mein Dolmetſcher ſei anderwärts, draußen, beſchäftigt, und entſchuldigte mich, lud ſie aber ein, (gefälligſt zu belieben und) ſich das Innere des Ladens anzuſehen; vielleicht fände ſie, was ſie kaufen wolle, und dann, hoffte ich, würden wir das Geſchäft ohne Dolmetſcher unter uns zu Ende bringen. Das Mädchen aber ſagte, ſie verlange unbedingt den Dolmetſcher und beſtand darauf; wo er auch ſein möge, da ſollten die es begleitenden Dienerinnen ihn auffinden und hierher bringen. — Nun war mein Dolmetſcher ein Diener von mir, welcher eine Zeitlang in einem Schneiderladen Lehrling geweſen, dann aber ſein Handwerk verlaſſen hatte und, Diener geworden, jetzt in dem Dorfe, wo ich mich aufhielt, zeitweilig wieder die Schneiderei betrieb. Da derſelbe außer der Abchaſiſchen Sprache das Türkiſche ſoviel, um den Kopf zu retten, verſtand, ſo konnte er mir ein wenig Dolmetſcherdienſt leiſten. Den ließen wir nun rufen, und als er erſchien, und ich ihn fragte, was das Begehren des Mädchens ſei, erhielt er von ihr die Auskunft: „Mein Begehren iſt, daß der Herr mich

šašdym ben; kyzyn arzuşu baŋa hič makbûl gjelmezdi. Nijetum war idi, kji an karib, ja'ni bu def'a gjetürdügüm maly, meşela čaky, ijnè, fitîl, mendil, karylaryŋ eşwaby, şatmyš olşam, kjarymy bir emnijet jerine gjeturéim we badéin benüm joljuluk zahmetinden rahat edéim. Şimdi kŷzyn muradyny ijra etşam, ben malymy satyp para jerine jene mal alyrdum, we o bŏilè bir mal kji her gjün maşrafy lazym, wa kji ben ne tijaretini we ne čaršylarini tanymam. Anyŋ ičyn merşûm terjüman marifeti ilè jewabymda kyza aŋlatdym, kji wak'a peri gjibi dilberişa, jene chalaikjilik benüm išüm jok, kji ewlü bir adamim, wa kji ehlim kyzkanj olarak, hič ejnebi kary ewime girşün brakmaz. Amma kyz effendüm benim tijaret malymdan bir šej ištersa, şalt 'ilan bujurşun, üjüz kymet ile werejéjim. Kyz bu jewabymdan memnuna olmadüģy, jüzünden bellü idi, amma anyŋ ilè beraber gjelen ikji, üč koja kaufe und nach Conſtantinopel mit ſich nehme. Dies hörend, ſtaunte ich, aber des Mädchens Begehren war mir nicht genehm. Es war meine Abſicht in kurzer Zeit, d. h. nachdem ich die diesmal hergebrachten Waaren, z. B. Taſchenmeſſer, Nadeln, Zwirn, Tücher, Frauenkleider verkauft habe, mein verdientes Geld an einen Ort der Sicherheit zu bringen und dann von den Beſchwerden meines Umhereiſens auszuruhen. Wenn ich nun den Wunſch des Mädchens annähme, würde ich meine Waare verkaufen, aber dafür ſtatt Geldes abermals Waare bekommen und (zwar) eine ſolche Waare, für welche jeden Tag Koſten nöthig, deren Handel und Verkaufſtätte mir unbekannt. Deßhalb gab ich durch den bewußten Dolmetſcher in meiner Antwort dem Mädchen zu verſtehen, daß, wenn ſie auch wie eine Fee reizend ſei, doch der Sklavinnenhandel nicht mein Geſchäft, daß ich ein verheiratheter Mann und daß meine Gattin, eiferſüchtig ſeiend, fremde Frauen durchaus nicht in mein Haus eintreten laſſe. Wenn aber das Fräulein von meiner Handelswaare irgend Etwas begehre, brauche ſie es nur kund zu thun, und ich werde es ihr billig ablaſſen. Daß das

karylaryn birişi darğynlygyny deha ačykja yzhâr etdi. Éj bazirgjan, dedì, „şenyn karyn korkmaşşyn! bizum kadynjik gjibi karylar bazirgjanlara warmazlar.“ Kyz da jalwararak, „Al beni, bazirgjan!“ dedi, „ištejejekleri béhadan korkma. Azim kjar ile beni şatajakşin jene.“ Nihajet ben anlara, burda, dedum, kjar ü zijan mesèlèşine hič bakmam. El hamdu lillah, šimdijè kadar 'ibad ullah alyš werišini etmedum, we Allahyn awny ilè bundan şonra da boilè bir alyš weriš etmejejegim.“ — Kyz olwakyt, Éj Bazirgjan, dedi, bilürmišin, kjimi böilè boš lakyrdiler ilè tard ederşin? Ben bu derenin hükjümdary, Husséin Begjün, kyzkardašiim. Kardašymun emri ilè buraja gjelmišüm. Kendišy beg kymetymy kjesmiš! — Kyzyn refikleri olan koja karylardan biri 'ylawe etdi: Ja bazirgjan, kabûl edersan, Beg şana emnièt jerinè kadar adam beraber košajak hymajet ičyn. Kabul etmezsan, kjim bilür, Mädchen mit dieser meiner Antwort nicht zufrieden war, ließ sich aus ihren Mienen erkennen, aber eine der zwei, drei alten Frauen, die mit ihr zusammen gekommen waren, zeigte ihren Zorn noch offener. „O Kaufmann,“ sagte sie, „Dein Weib braucht nicht besorgt zu sein, Frauen von der Art unsers Fräuleins gehen zu Kaufleuten nicht (d. h. heirathen sie nicht).“ Auch das Mädchen sagte bittend: „Nimm (d. h. kaufe) mich, o Kaufmann, fürchte dich nicht vor dem Preise, den sie fordern werden. Du wirst mich mit herrlichem Profit wieder verkaufen.“ Endlich sagte ich in meiner Antwort: „Die Frage wegen Vortheils und Nachtheils kommt hier für mich gar nicht in Betracht. Gottlob, bis jetzt habe ich mit Dienern Gottes (d. h. Menschen) keinen Handel getrieben, und mit Gottes Hülfe werden wir auch hinfort keinen solchen Handel treiben.“ Hierauf sagte das Mädchen: „O Kaufmann, weißt Du auch, wen du mit solch unnützem Geschwätz abweisest? Ich bin die Schwester des Hussein Beg, des Fürsten von diesem Thale! Der Fürst selber hat meinen Preis festgestellt!“ — Eine von den alten Frauen, den Begleiterinnen des Mädchens, fügte hinzu: „O

deṇizi hič birda gjöreǰekmišiṇ jochṣa gjörmeǰeǰekṣiṇ; čünkji salt anyṇ ṣijaneti ile o kadar gjün bizüm kjöimüzde oturmušṣiṇ. Elbette ṣenüṇ malyṇi paraṣyz iṣtejen čok wardyr. — Bir šéjden héibetüm jokdur, dedüm, zira bir Allah wa bir da Bej hazretleri tarafymy tutarlar.“ Amma onlar: bitür bu maṣlahaty, dediler, ṣenden šimdi bir ejü habere bekler; ṣoṇra püšman olaǰaksin.

Ol aralykda ben kjendüm gjördüm kji bir kuṣûr etdüm, wa kyza: afw bujurun, effendim; ṣiz kjimün kerimèṣi olduguṇuzu hîč haberüm joġudu, dejü iṣti'zar, wa kymeti šerîfleri kač rubl emiš, baṇa ifadè etṣyn riǰa etdum. O da hîč 'ârlanmajarak, „ölčüje gjörè, dedi; tûlumun birer karyš jüz rubl dejerüm. Bilürsin kji benüm gjibi kadynlar karyšilè ṣatylyr. Benüm kardašüm Béj kjendiṣi bu behaji kjeṣdi.“ — „Eh,“ dedüm, „kardašyṇ beg“ tuluṇuzu ölčdümü? — „Chair“, dedi „olčmedi.“ — „Öilè iṣà“, Kaufmann, wenn Du annimmſt, ſo wird der Fürſt Dir bis in ein Land der Sicherheit Leute zum Schutz beigeſellen. Wenn Du aber nicht annimmſt, wer weiß, ob Du da das Meer wiederſiehſt! Denn nur durch ſeinen Schutz haſt Du ſoviele Tage in unſerm Dorfe gewohnt. Sei überzeugt (gewiß), es ſind deren, welche Deine Waare umſonſt haben möchten, viele.“ Ich ſagte: „Ich fürchte mich vor Nichts, denn mir zur Seite ſteht erſtlich Allah und dann auch Seine Hoheit der Fürſt.“ — Aber jene ſprachen: „Bring' dieſes Geſchäft zu Ende. Er (der Fürſt) wartet jetzt auf auf gute Nachricht von Dir; nachher möchteſt Du es bereuen.“

Inzwiſchen ſah ich ſelbſt, daß ich einen Fehler gemacht, und ſprach zu dem Mädchen: „Belieben Euer Gnaden zu verzeihen! Weſſen Prinzeſſin Tochter Sie ſind, davon hatte ich keine Ahnung.“ Indem ich ſo mich entſchuldigte, bat ich ſie zugleich mir ihren Hochherrlichen Preis, wieviel Rubel er betrage, mitzutheilen. Worauf ſie ohne die mindeſte Verlegenheit ſagte: „Je nach dem Maße; ich koſte von meiner (Körper) Länge je eine Spanne 100 Rubel. Du weißt, daß Damen wie ich nach der Spanne verkauft werden! Mein

dedüm „ruchṣati ālileri warmy, kji ben ölčéim?“ — Kyz šunu išitdigi gjibi hemandem kalkyp ajaklarynda durdu wa ölčmejè baṇa išaret eldi. Ben olaralykda düšündüm, kji gjerček o kymet ilè etdügüm pazarlyk behaly dejil. Her ne kadar chalayk alyṣ werišinden haberim jog iṣà, jènè bunuṇ gjibi bir kyz biṇ maǰardan ekṣige werilmejeǰegin eju bildüm, wa burda tutalym kji ikji jüz maǰara satyn aldym, wa Istanbolà kadar maṣrafina, jà'ni jolda jemeṣinè we ičmeṣinè, bir parča urubaṣina, gjemi nawlonuna, bir deha 200 maǰar ṣarf olunaǰaidi, jene ázîm kjâr baṇa kalaǰaydi. Karyš ilè hič ölčmedügümden, ölčmejè bašladym iṣa kyz baṇa tûlunda diw gjibi jüksek gjörünürdü wa, bitün waryjetüm edaje jetišmejeǰek, dejü korkudan endamym terledi. Kjendim kjendime teṣelli ičün šöiledüm, kji „bu Allahdan bir beladyr; benüm akčèm bitün ġaib olaǰak, amma hič olmaṣa, ǰanymy kurtaraǰaġym. Allahyn takdiri ile kûl razi olmaly!“ — Nihajet ölčmeklik bitdi, wa kjendüm hairan kaldym, zira sekiz karyšdan zijade čykmady. Bàzi faidaly šurût da fikrime gjeldi, Bruder, der Fürſt, hat ſelber dieſen Preis beſtimmt.“ — Dann fragte ich, „hat Ihr Bruder, der Fürſt, Ihre Körperlänge gemeſſen?“ — „Nein,“ ſagte ſie, „er hat nicht gemeſſen.“ — „Wenn dem ſo iſt,“ fragte ich, „erlauben dann Ew. Hoheit, daß ich meſſe?“ — Als das Mädchen dies hörte, erhob es ſich ſofort, ſtand aufrecht auf den Füßen, und bedeutete mir zu meſſen. Inzwiſchen überlegte ich, daß in der That mit dieſem Preiſe der von mir abgeſchloſſene Kauf nicht theuer ſei. So wenig Kunde ich vom Sclavinnenhandel hatte, ſo wußte ich doch recht gut, daß ein Mädchen wie dieſes für weniger als tauſend Dukaten nicht losgeſchlagen werden würde, und wenn wir hier (in dieſem Falle) annehmen wollen, daß ich 200 Dukaten als Kaufpreis bezahlte, daß ich als Reiſekoſten nach Stambul, d. h. für Speiſe und Trank, etwas Kleidung, Schiffsmiethe, abermals 200 Dukaten ausgeben würde, ſo verbliebe mir doch ein ſehr guter Profit. — Da ich nach der Spanne nie gemeſſen hatte, ſo erſchien mir das Mädchen, da ich zu meſſen anfing, in ihrer Länge hoch wie ein Diw (Rieſe) und in der Meinung, daß all meine Habe zur Zahlung nicht genügen werde, brach aus Angſt

elbette deṇizè kadar béj kyzkardašyny kjendiṣi gjötürmeli idi, we bundan hepimüze menfaàtly bir emnièt haṣil olaǰaġydi; bir emín gjemiǰiji da béj tedarük etmeli idi.

an meinem Leibe der Schweiß aus. Doch ſprach ich, um mich zu tröſten, zu mir ſelbſt: „Dies iſt eine von Gott geſandte Heimſuchung; all mein Geld wird verloren ſein, aber wenigſtens werde ich mein Leben retten. Mit dem Beſchluſſe Gottes muß der Sclave (Gottes; d. i. der Menſch) zufrieden ſein!“ Endlich war die Meſſung zu Ende und ich ſelber ſtaunte, denn mehr als 8 Spanne waren nicht herausgekommen. Einige günſtige Bedingungen kamen mir auch in den Sinn, gewiß würde der Beg ſeine Schweſter bis zum Meere ſelbſt begleiten wollen, und dadurch würde uns eine, Allen zu Gute kommende Sicherheit zu Theil werden.

A. Borǰunun edasi icün bir šej demedi mi? zannyma weresiè jok dur Čerkes dijarynda. O kadar parasi anyṇ warmy idi?

A. Von der Zahlung ſeiner Schuld ſagte er Nichts? Ich meine, Credit giebt es im Tſcherkeſſenlande nicht. Hatte er ſo viel Geld?

B. Paranyṇ da lakyrdisini etdi Akyzkaly; ṣafi gjümüš, dedi, ep ejü war idi bendè, we lakjin emtia da waridi, wa Bey bu emtiaji para jerine kabul edersa, deha gjüzel olurdu. Bu fikirde ben tamam terǰümanym ile begjün zijaretinè gjideǰéidum, kji begjüṇ kāl-

B. Auch davon ſprach der Achalzicher. Reines Silber, ſagte er, hatte ich ziemlich viel, aber ich hatte auch Waare, und wenn der Fürſt dieſe Waare an Geldes Statt annahm, ſo war dies noch beſſer. In dieſen Gedanken wollte ich juſt mit meinem Dolmetſcher mich zum Beſuche des Fürſten aufmachen, als mir gemeldet wurde, der Fürſt habe

küp baṇa gjeleǰegi baṇa i'lan olundu. Ol ṣaat ben yṣtykbalyna kalkdym wa dukjanyma gjötürdum any wa kyz kardašyṇy baṇa inanaǰaġyndan tešekkur etdüm. O da ǰewabynda: bu alyš weriš dür, dedi, baška bir šéǰ jok. Wa deṇiz kjenaryna kjendüm aṇy gjöturüp orda teṣlim edeim, wa ummarym kji Iṣtanboluṇ bir zengjiṇ adamyna éjü beha ilè any jene ṣatăṣin. Baṇada, dedi, borǰuṇ edasi olarak emtiaṇdan werirṣaṇ, ben razi im; we lakjin emtiaṇ kadri kefajè joġ iṣa, gjümüš takymi nite kjim burda alyš werišde aldyṇ, 'ylawe edèṣiṇ." — Boilè ikjimüzüṇ chošnudietümüz ilè bèinümüzde iš bitdi, wa erteṣi gjunè azimetümüz ta'jin olundu. Benüm malymdan ol wakyt belkji dördinǰi pay kaldy; ben ol ṣa'at beg ilè magaza odayṣna gjitdüm wa iṣtedügi gjibi bizde mewǰud emtiadan para jerine alaǰak ešjaji sečsün, dedüm. Beg pek memnûn

ſich erhoben und komme zu mir. Sofort machte ich mich auf, um ihm entgegen zu gehen; ich führte ihn in meinen Laden und dankte ihm, daß er mir ſeine Schweſter anvertrauen wolle. Er antwortete: „Das iſt ein Handelsgeſchäft, weiter nichts. Nachdem ich ihr ſelber an das Meeresufer das Geleit gegeben, werde ich ſie dort übergeben, und ich hoffe, daß Du ſie an einen reichen Mann in Conſtantinopel zu gutem Preiſe wieder verkaufeſt. Und wenn Du, ſagte er, mir als Bezahlung Deiner Schuld (wörtl.: Bezahlung Deiner Sch. ſeiend) von Deiner Waare giebſt, ſo bin ich zufrieden, wenn aber ſolche Waare nicht zur Genüge vorhanden, ſo wirſt Du von dem Silbergeräth, wie Du es hier im Kaufgeſchäft genommen, beifügen." So wurde denn alſo zu unſer beider Zufriedenheit das Geſchäft unter uns beendigt und auf den folgenden Tag unſere Abreiſe feſtgeſetzt. Von meiner Waare war damals vielleicht der vierte Theil übrig. Ich führte ſofort den Bej in das Lagerzimmer und forderte ihn auf, nach ſeinen Wünſchen von den bei mir vorhandenen Waaren die Gegenſtände, welche er an Geldes Statt nehmen wollte, auszuſuchen. Der Bej

idi, wa ben da hyrşdan mümkjin oldugu kadar imtina' etdüm. Cünkji bitün anyn elindè bulundum, wa ichtijatym bu chalayk belaşyndan beni hüfz edèmedi, bizüm bègjimüzè i'timadi külli gjöştermek deha munaşib gjöründü. Anyn icün da şatylajak malymdan, aldygym kyzyn behaşyny edâ etmek ičun lazymly olan payji airyp, olşa'at bitün teşlim etdüm wa bir kahwe ibrigi ilè bir kač finjân wa bir oka kahwe wa bir oka şekjer hedijè werdüm, wa kahweh piširmek san'atiny akylly bir hyzmetkjaryna ögretdüm. Erteşi gjün gjünešden ewwel kalkdyk wa üč gjünde denize jetišdük. Châfi kjüčük bir liman war idi, kji denizden any mulâhàza etmek gjüj, ikji üc feluka orda kenaryn kûmuna čekilmiş duriurdu. Beg bir az wakyt bizden ewwel waşyl olup, gjemijileri čagyrmišidi, kji bu felukalaryn ejüşini hazyrlasynlar, şonra war sehr zufrieden, und auch ich enthielt mich möglichst der Habsucht. Da ich mich ganz in seiner Hand befand, und meine Vorsicht mich vor dem Unglück dieses Sclavinnen-[Geschäftes] nicht zu bewahren vermocht hatte, so schien es mir das Passendste (wörtl.: passender) unserm Bej ein volles Vertrauen zu zeigen. Nachdem ich daher von meinen Verkaufswaaren den zur Bezahlung des von mir gekauften Mädchens erforderlichen Theil ausgeschieden hatte, übergab ich denselben sofort vollständig und fügte eine messingene Kaffeekanne nebst einigen Tassen, und eine Oka (1 Kilo) Kaffee nebst einer Oka Zucker als Geschenk hinzu und lehrte die Kunst des Kaffeekochens einem verständigen Diener, den er hatte. — Am folgenden Tage brachen wir vor Sonnenaufgang auf und gelangten in drei Tagen an das Meer. Es war dort ein versteckter kleiner Hafen, vom Meere aus schwer zu bemerken; zwei oder drei Feluken (Segelboote) warteten dort, auf den Sand des Ufers gezogen. Der Bej, welcher einige Zeit vor uns angelangt war, hatte die Schiffer gerufen, damit sie die beste dieser Feluken bereit machten; dann aber war er wieder fort-

gjitmiš jene, nèrèjè, bir kjimesne bilmedi. Achšam jaklašdy karnymyz aj, gjemijiler da kjendi išlerinè bakdylar, bir ṣaat, ikji ṣaat gječdi böilé. Moṣkowlularyn ellerinè düšdimi bizüm Bej? Čhianet itdügindan korkamadük, zira kyzkardašy bizdè idi. Nihajet zuhûra gjeldi wa arkaṣy ṣyra üč kiši Čèrkeṣler, kji o achšam ičün wa gjeleǰek ikji gjün ičün kadri kifaje myṣyr boġdadan japylan ekmek, wa kjebab, péinir, kuru jemiš, rufadan jumurta wa bir parča da kuru balyk gjetürdiler. Bu tedarükati bizüm Beg uzak bir dereden bir dostunuṇ ewinden almyš idi; čünkji ṣawahil atrafynda pazarlardan ġairi jerlerde zachire hič satlyk dejil, we pazarlar moṣkow ǰaṣuṣ laryndan gjözedilür, hatta gjemiji da zachirè olmajinji felukaṣyny deṇizè endirmeǰeǰek bejan etmiš idi, merṣum doṣta muraǰa'adan baška čarè gjörmemiš olup, gjitmek gjelmek gegangen, wohin, wußte Niemand. Der Abend kam heran, uns hungerte, und die Schiffer waren mit ihren eigenen Angelegenheiten beſchäftigt. Eine Stunde, zwei Stunden gingen ſo vorüber. Iſt unſer Bej in die Hände der Ruſſen gefallen? Daß er einen Verrath begangen, fürchteten wir nicht, denn ſeine Schweſter war bei uns. Endlich kam er zum Vorſchein und hinter ihm drei tſcherkeſſiſche Leute, welche für jenen Abend und für die folgenden beiden Tage zur Genüge von Mais bereitetes Brod, Braten, Käſe, trockenes Obſt, Eier in der Schale und etwas gedörrten Fiſch hergebracht hatten. Dieſe Vorräthe hatte unſer Bej aus einem fernen Thale dem Hauſe eines Freundes entnommen: weil in dem Küſtenlande, außer in den Marktflecken, durchaus keine Lebensmittel verkäuflich, die Märkte aber von den ruſſiſchen Spionen beobachtet wurden, auch ſogar der Schiffer erklärt hatte, wenn kein Proviant vorhanden wäre, werde er ſeine Feluke nicht in das Meer hinablaſſen, hatte der Bej kein anderes Auskunftsmittel gefunden, als zu gedachtem Freunde ſeine Zuflucht zu nehmen, und über dem Wege hin und zurück war die Zeit

ile uzak jollarda wakty gječmiš idi. Begjün doştunün hyzmetkjarlari kjendi kjoilerinè döndükden şoṇra, biz deṇiz kjenarynyṇ kûmunda oturduk wa ta'ām etdük; şoṇra jagmurluklarymyza şarinyp bir ikji şaat rahat etdük, ta jarygjeǰede ay doghdukdan şoṇra gjemiǰi gjelüp bizi ojandyrdy, kji feluka bize beklior; aṇa ol şa'at binup muwafik hawaja jelkjen ačalym tenbih' etdi. Eşbab u emwalymüzi ol aralykda gjemije gjetürdüp ičindè jerlü jerleştürtmiš idi; kaldük aǰak biz kjendimüz. Deṇizde kjenary öṇünde şyǵ jerler waridi, kji gjemi anlardan gječemezidi, gjemiǰinün ušaklary bizi omuzlaryna alyp gjötürmeli idiler. Amma kyz brakmady, jalwardy, aǵlady, el ilè aǰakile ǵawga itdi. Boš jere beg kardašy čok wakyt aṇa ögjut werdi, nihâjet zor ilè any şuja čekdiler wa bir kać dalǵa ana jedürdiler, ta kji bajildi gjibi wa 'aǰyza olarak verſtrichen. Nachdem die Diener des Freundes unſeres Bej zurück gekehrt waren, ſetzten wir uns auf den Sand des Seeufers und hielten die Mahlzeit, ſodann wickelten wir uns in unſern Mantel und ruhten eine bis zwei Stunden aus, bis zu Mitternacht, nachdem der Mond aufgegangen, der Schiffer kam und uns mit den Rufen weckte, die Feluke erwarte uns, und uns aufforderte, ſie ſofort zu beſteigen und bei dem günſtigen Winde die Segel zu öffnen. Unſer Reiſegepäck und unſere Waaren waren inzwiſchen an Bord gebracht und jedes Einzelne an ſeinen Platz gebracht worden (wörtl.: was einen Platz hatte, oder verlangte, auf ſeinen Platz gebracht worden), ſo daß nur wir ſelber fehlten. Im Meere waren vor dem Strande Untiefen, über welche das Schiff nicht paſſiren konnte, ſo daß die Burſchen des Kapitäns uns auf ihre Schultern nehmen und auf's Schiff tragen mußten. Das Mädchen wollte dies nicht leiden, ſie bat, weinte und wehrte ſich mit Händen und Füßen. Umſonſt redete ihr Bruder, der Bej, ihr lange Zeit zu. Zuletzt warfen ſie ſie gewaltſam in's Waſſer und ließen ſie einige Wellen ſchlucken, bis ſie, gleichſam ohnmächtig und matt geworden, in das Schiff

gjemije atyldy. Kardašyndan wedalašmaşy bu idi. Feluka ičindè hem kyza we hem baṇa munasib jerleri gjösterdükden ṣoṇra olṣaat gjemijiler lengjeri kaldyrdilar wa gjemi jürümeje bašlady. Makṣudumuz Trabizon ikjen, šašdym kji gjeminün jürüjüšü bir saatà kadar dogru baty tarafyna idi. Nihajet gjemijiji janyma čaǧyryp aṇa, nicün böilé jaṇliš bir joldan gider, ṣordum. Jewab etdikji: biz dünkji gjün jary gjejejè kadar felukaji hazyrlamaga wa pürtünüzü ičinè jukletmeje čalyšyrkjen adetümüzden zijade jorulduk. Šimdi bu mulajim hawa ilè ichtimaldyr kji uiku gjelür bize; jâ'ni jenè čalyšaǰagüz kji gjözlerimüz ačyk kalà, we lakjin bunu bî ištibah olmaduǧunu teǰrübeden ögrendük. Jmdi uiku üčümüzü baṣarṣa, wa akynty ile beraber ruzgiar bizi bir Moṣkowlu tabiajà giötürürṣa, wa tabia bekǰileri kjendigeworfen wurde. Das war ihr Abſchied von ihrem Bruder. In der Feluke wurden ſowohl dem Mädchen wie auch mir ſelber angemeſſene Plätze angewieſen, und dann hoben die Schiffer ſofort den Anker, und das Schiff begann ſich zu bewegen. Während nun unſer Ziel Trapezunt war, wunderte ich mich, daß der von dem Schiffer eingehaltene Kurs eine Stunde lang rein weſtwärts ging. Zuletzt rief ich den Schiffer zu mir und fragte ihn, weshalb er einen ſo verkehrten Weg einſchlage. Er antwortete: „Da wir geſtern bis gegen Mitternacht mit der Inſtandſetzung der Feluke und der Einladung des Gepäcks bemüht waren, haben wir uns über unſere Gewohnheit ermüdet. Nun iſt es jetzt bei dieſer weichen Luft wahrſcheinlich, daß der Schlaf uns beſchleicht, d. h. wir werden uns ferner bemühen, daß uns die Augen offen bleiben; daß aber dieſer Erfolg nicht zweifellos iſt, wiſſen wir aus Erfahrung. Wenn nun der Schlaf uns alle drei umfinge und der Wind zuſammen mit der Strömung uns einer ruſſiſchen Strandbatterie zuführte, die Wärter der Batterie aber, ſelber wach, uns bemerkten, ſo würden ſie uns vielleicht eine Kanonenkugel zuſenden,

leri ojanyk ikjen bizi mulaḥaza ederlerse, belkji bir top gjüleşini bize jollajyp, hem bizi ojandyryr we hem kyjamete kadar üikudurlar. Ben gjemijiè şordum kji: Hič bu şawahildè Moskow brakmazmy gjemijiligi? Jewab werdi kji: Brakmazlar dejemem, we lakjin màhşuş bir izin lazym, wa bu izin bàzi šurutà marbutdur, kji jaşak olmaşy o šurutdan chairly olurdu. Ja'ny, izin wermekden ewwel, joklamalyüz, derler, wa gjemiji limanlaryna čekerler; wa bomboš olşada, joklamaşi hič bitmez, wa gjemi redd olunmaz. Čok ykdâm ederşaṇ, kačyrma mal bulduk, derler, jükjü tuz, we tuz altynda barut gjizlenmiš. Benüm bir doştuma bu wakî' olmuš, Laziştandan bir capitana, kji kačyrma mâl gjötürmek šubheşi üzerinde hič joğudu. Moşkow jalyşynda birinji işkèlèşiné waryp, dogru gjümrügè gjitdi wa bir jük tuz ilè filan jerden waşil olduum uns einerseits zu erwecken und andererseits bis zum Auferstehungstage in Schlaf zu bringen." Ich fragte den Schiffer: „Dulden denn die Russen an diesem Ufer überhaupt keinen Schiffsverkehr?" — Er antwortete: „Daß sie ihn nicht dulden, kann ich nicht sagen, aber es ist eine besondere Erlaubniß nöthig, und diese Erlaubniß ist an gewisse Bedingungen geknüpft, welche ein Verbot als das geringere Uebel erscheinen lassen. D. h. vor Ertheilen der Erlaubniß haben wir zunächst zu untersuchen, sagen sie, und ziehen das Schiff in ihren Hafen, und wenn es auch ganz leer ist, hört doch die Untersuchung nicht auf, und das Schiff wird nicht zurückgegeben. Wenn Du dann sehr drängst, sagen sie, wir haben Contrebande gefunden, die Ladung ist Salz, aber unter dem Salz ist Schießpulver versteckt. Einem Freund von mir ist dies geschehen, einem Kapitän aus Laziſtan, auf dem der Verdacht Contrebande zu führen nie geruht hatte. Derselbe begab sich, nachdem er die russische Uebergrenze überschritten, nach der ersten Hafenbrücke und suchte daselbst die russische Mauth auf mit der Erklärung, daß er mit einer Ladung Salz von dem

gunu i'lan, wa gjümrukj reṣmini alṣynlar, rijà etdi. Anlar joklama limanyna čekdiler gjemiji, wa ertesi gjün gjelsynler gjemijiler, we her šéj hazyr olaǰak dediler. Ertèṣi gjün, gjumrükǰi bašy jok, baška bir giün gjelmelü, dediler. Böilè muchtalif behanèlerile bir kač gjün gječürdükden ṣoṇra, apaṇṣiz onlari, kačyrma mal bulduk dejü, hapis etdiler. Kapitan inkjar etdi, šer'y bir teǰeṣṣuṣ iṣtedi, šahidler gjetürèǰejidi; nafilè! hič diṇlemediler. Alty ay kadar hapiṣda kaldy, bir mechkjemeh jok. Hapiṣ emini aṇa ögjut werdi, kji Laziṣtāna kačsyn; ewwel iṣtemedi, zira gjemisiṇi kurtarmak umudu war idi. Nihajet gjördü kji dermany jok; hapiṣda čürümeṣün déjü, gjemiji brakdy ellerinde wa kjendisi kačdy, Lazistanà gjitdi. Aǧzyndan išitdüm bu kyṣṣajy. Moskow dewleti, derler, bu zulmu iṣtemez, we lakjin haund dem Orte eingetroffen ſei und deshalb bitte, die Mauthabgabe davon zu erheben. Die Beamten zogen das Schiff in den Unterſuchungshafen mit der Erklärung, die Schiffer möchten den folgenden Morgen kommen, dann werde Alles bereit ſein. Am folgenden Tage hieß es der Ober-Zöllner ſei nicht anweſend, ſie müßten einen andern Tag kommen. Nachdem ſie ſo mit verſchiedenen Vorwänden einige Tage hatten verſtreichen laſſen, ſetzten ſie die Schiffer plötzlich mit der Angabe, ſie hätten Contrebande gefunden, in's Gefängniß. Der Schiffseigner leugnete, verlangte eine gerichtliche Unterſuchung, und erbot ſich Zeugen zu bringen; umſonſt, Niemand achtete auf ihn. Sechs Monate lang blieb er im Gefängniß, ohne vor Gericht geſtellt zu werden. Der Gefängniß-Aufſeher ſelber rieth ihm, nach Laziſtan zu flüchten; erſt wollte er nicht, weil er noch hoffte, er könne ſein Schiff retten. Zuletzt ſah er ein, daß es hier kein Mittel gebe, und um im Kerker nicht zu verfaulen, ließ er ſein Schiff in ihren (der Mauthbeamten) Händen, und ſelber flüchtete er und ging nach Laziſtan. Aus ſeinem eigenen Munde hörte ich dieſe Geſchichte. Die ruſſiſche

beri jok, wa mémûrlar bir birinüṇ tarafyni tutarlar. Bizi da böjük adamlaryn kapylaryndan tard ederler.

„We lakjin," kapitan dedi, „gjitmelüim, bir kjerre ušaklaryma bakaym. Siz râhat oturun burda; muchateraly jerlerden gjeċdükden ṣoṇra jenè ṣizè gjelürüm buraja, dejü, gjeminün baš tarafyna gjitdi, beni da böilè bir tahrikda brakdy kji o gjeẏedè sakalym ak oldu. Ṣâhyla jaklašyrmiüz, tabialardan bizi gjözedirlermi, bir top güllesi šimdi bizi wuraẏak my, bunuṇ gjibi fikirler uikuju giözlerumden men' etdiler. Nihajet, gjün aġarmaġa baśladyġy wakit, ben merakym ilè ojanyklykdan bir halda bulundum, kji bir top gülleṣi gjelmiš olṣa, choš gjeldüṇ, safa gjeldüṇ, aṇa derdüm, we lakjin gjelmedi we ṣāhil da gjörünmezdi, bir duman ufuguṇ mešrak tarafyny örtdü. Bir az wakytdan ṣoṇra gjemiẏi, jénè bizè gjelüp, Regierung, heißt es, wolle dieſe Vergewaltigung nicht, aber ſie erfahre nicht davon, und die Beamten ergreifen gegenſeitig für einander Partei."

„Aber," ſagte der Kapitän, „ich muß einmal nach meinen Burſchen ſehen; bleiben Sie ruhig an ihrem Platze hier ſitzen, wenn wir die gefährlichen Stellen paſſirt haben, komme ich wieder zu Ihnen hierher" — mit dieſen Worten begab er ſich nach der Vorderſeite des Schiffes, mich aber ließ er in ſolcher Aufregung zurück, daß in jener Nacht mein Bart weiß wurde. Nähern wir uns der Küſte? beobachtet man uns von den Strandbatterien? wird uns jetzt eine Kanonenkugel treffen? ſolche Gedanken hielten den Schlaf von meinen Augen fern. Endlich, als ſchon der Tag zu ergrauen anfing, fand ich mich mit meiner Sorge vom Wachen in einem Zuſtande, daß, wenn eine Kanonenkugel gekommen wäre, ich ſie herzlich willkommen geheißen haben würde, aber ſie kam nicht; auch wurde die Küſte nicht ſichtbar, ein Nebel verdeckte die Oſtſeite des Horizonts. Nach einer Weile kam der Schiffer wieder zu mir und ſagte: „Zu Glück und Segen! (wörtl.: mit gutem Augurium oġur. Der Gruß der ſich auf

oğurla, dedi, artyk korku jokdur. Bu duman olmaşaydy, uzakdan Ajara şanjagynyn dağlaryny gjörürdük. Hawa da ejü; boilè kalyrşa, öjlenden ewwel Laziştanyn bir işkelèşinè erišüp, enerüz, bir lokma jemek jerüz. Bir bučuk şaatà kadar šimdi şéjr olunajak bir šéjè raşt gjelmejejegüz, éjüşi bir az jatarüz, şonra éjü ojanyk olalym. Ben razi idüm, amma jatdykdan ewwel kyz ičün şordum. Kapitan dedi, kji ibtidada juregji bulandi idi, amma şonra şuş oldu. Galiba uikuşu gjeldi. — Bir şaat gječmedi, gjemiji beni ojāndyrdy — kji duman ačyldi wa Laziştan dağlary gjunešde parlaiordi. Kyz da ojandy we aj olduğunu išaret etdi. Dün achšam kardašy gjetürdügü jemekden werdük ana bir parča. Any jedükden şonra keifi éjü oldu; bir šéj bana kjendi lişanynda şordu, we lakjin čerkeşče bilmedigümden anlamadym. der Reiſe Treffenden. — oğur iſt aus der griechiſchen Schifferſprache in's Türkiſche übernommen). Hinfort iſt keine Furcht mehr: Wenn dieſer Nebel nicht wäre, würden wir von fern die Gebirge der (damals türkiſchen) Provinz Adſchara erblicken. Der Wind iſt auch gut; wenn es ſo bleibt, ſo gelangen wir noch am Vormittag an eine Landungsbrücke (einen Hafenort) von Laziſtan und nehmen dort einen Biſſen Speiſe zu uns. Anderthalb Stunden lang kommen wir jetzt an Nichts vorüber, das ſehenswerth wäre; es iſt demnach gut ſich ein bischen niederzulegen, um nachher recht munter zu ſein." Ich war mit dem Vorſchlage zufrieden, aber bevor ich mich ſchlafen legte, fragte ich nach dem Befinden des Mädchens und erhielt vom Schiffer die Antwort, im Anfange der Fahrt ſei ſie ſeekrank geweſen, dann aber ſtill geworden; vermuthlich ſei ſie eingeſchlafen. Schon nach weniger als einer Stunde weckte mich der Schiffer; der Nebel öffne (zerſtreue) ſich, und die Sonne ſcheine. Auch das Mädchen ward wach und bedeutete durch Zeichen, daß es ſie hungere. Wir gaben ihr Etwas von dem Eſſen, welches ihr Bruder am Abend vorher gebracht hatte. Nachdem ſie dieſes

Bir az wakyṭdan ṣoṇra ben gjemiǰiji čaġyrdym kji meramini iṣtifṣar edup baṇa bildürṣün. O da ṣahilda ṣoilenen čerkes lisanynda ep éjü šatyr ikjen, ičerde daġlarda ṣoilenen liṣandan pek az aṇlardi. Nihajet bildi kji kyz öṇümüzde sâhilda abdest almak istedi we kjeman ṣordu, o ṣahilda Iṣtanbol nerede. Aṇa ǰewab etdiler kji o daġlarda gjörünen binalar Iṣtanbol dejil, amma bir kjöi olurlar; kji Iṣtanbol deha ötededür, wa kji jakynda bir iṣkele wardyr; oraja waryp, gjemiden čykaǰaġyz karaja, we orada abdestin alaǰak. — Gjördügümüz iṣkelè Laziṣtanyṇ Atina nam bir kjöji idi; orda bir aziz doṣtumuṇ ortaġy otururdu, bir čimšírǰi, kji wak'a giörušmedük we šachsen bir birini tanymadyk, bir kač senneden berü tijaretǰe beraber mukjatibèdè bulunduk. Atinada karaja jaṇašyp, benüm chalaykymy kapitanyn hyfzynda brakdykzu ſich genommen hatte, wurde ſie vergnügt; ſie fragte mich noch Etwas in ihrer Sprache, da ich aber kein Tſcherkeſſiſch weiß, verſtand ich die Frage nicht. Nach einer Weile rief ich den Schiffer her, damit er ihren Wunſch erfrage und mir ihn mittheile. Aber auch dieſer, wenn auch des an der Küſte geſprochenen Tſcherkeſſiſchen Dialectes ziemlich mächtig (wörtl.: des an der Küſte geſprochenen Dialectes ziemlich mächtig ſeiend), verſtand doch von der im Innern, in den Gebirgen, geredeten Sprache ſehr wenig. Endlich wurde es ihm klar, daß das Mädchen auf dem Ufer von uns Handwaſſer (zur religiöſen Waſchung, vorzüglich nach Verrichtung eines Bedürfniſſes) verlange und zugleich frage, wo auf dieſer Küſte Conſtantinopel liege. Man antwortete ihr, die Häuſer, die ſie an den Bergen ſehe, ſeien nicht Conſtantinopel, ſondern ein Dorf. Stambul liege weiter vor uns. Doch ſei in der Nähe eine Hafenbrücke; dort angelangt würden wir vom Schiffe an's Land ſteigen, und dort könne ſie ihr Handwaſſer bekommen. — Jener von uns erblickte Hafen war Atina, ein Dorf Laziſtans. Daſelbſt wohnte der Aſſocié eines ſehr geehrten Freundes von mir, ein

dan ṣoṇra o čimširǰiji bulmak ičün pazara gjitdüm wa dukkjanynda aṇy telakki idüp, benüm dogru ol čerkes kyzymyṇ lakyrdysyny ačdym we mušaverè etdüm. Ṣual etdi čimširǰi: kyz čerkeṣ oldugunu burda bir kjimeṣne bilürmü? — Dedüm kji: henuz waṣyl olup, felukadan jüzünü juwmak ičun benüm ilè beraber karaja čykdy wa jalyda kapitanyṇ hyfzynda any brakdym.

Wah, wah, dedi, benüm 'azizüm, siz za'hmet alyp bu kuluṇ kapyṣyny čaldyṇyz, wa taly'syzlygymden naṣy farzi'ainym olan ikramy sizün hakkynyzda iǰra edemem! Buranyn ehalyṣy, effendüm, zijadèṣi ile dindar müṣülman olurlar, wa bir müsülman kjölè jochṣa chalayk bir christianyn maly ol-

Buchsholz-Händler, den ich zwar nie gesehen hatte, so daß wir persönlich einander nicht kannten, mit welchem ich aber seit Jahren mich in commerciellem Briefwechsel befunden hatte. Nachdem wir in Atina gelandet, ließ ich meine Sclavin in der Hut des Kapitäns und begab mich, um den Buchsbaumhändler zu finden, nach dem Bazar. Ich traf ihn auch dort in seinem Geschäftsladen, worauf ich sofort auf jenes Tscherkessenmädchen die Rede brachte und um Rath fragte. Der Buchsholz-Händler fragte: „Weiß hier irgend Jemand, daß das Mädchen Tscherkessin ist?" — Ich antwortete: „Sie ist soeben angelangt und von der Feluke, nur um ihr Gesicht zu waschen, mit mir zusammen an's Land gestiegen wo ich sie am Strande in der Hut des Kapitäns verließ."

„O weh," entgegnete er, „mein geehrter Herr, Sie haben sich die Mühe gegeben und an dieses, Ihres Knechtes Thür geklopft, und zu meinem Unglück kann ich der mir als heiligste Schuldigkeit obliegenden Pflicht, Sie zu bewirthen, nicht genügen. Die Einwohner dieses Ortes, mein Herr, sind äußerst fanatische Muselmänner, und wenn gemerkt wird, daß ein muhamme-

duġun bilşeler, aṇy zor ilè jeşirlikden kurtaryrlar, wa bu šer'en ǰayz oldugun, şiz da bilürşiniz. Šimdi şiz bizum milletimyzden olduġunuz jüzünüzden bellü, wa dujulursa kji bir müsülman karynyn şahibisiṇiz, bu naşil oldu şormazlar, amma olşáàt üzerünüze hujum ederler kji elinüzden any chylaş edeler. Kyzyṇyzy zabt étdukdenşonra şizi rezillik ilè mehkèmèjè čekerler, bitün warietünüz, hatta espabynyz jaġma olur, we hajatyṇyz bilè muchateradà. — Eh, dedüm, baṇa naşihatynyz ne dür? — Naşihatym, dedi, bu dür, kji Atinadan heman kačaşiṇ wa gjejelemek ičün baška bir işkelèjè gjidèşiṇ. O işkèlè pek tenha olşa gjerekdür, meşela Ṣürmènè kjöinün, kji jalyşynda bir kahwè wa bir bekči kalybaşyndan baška bir ew jokdur. Elbettè rišwetsiz memaliki mahrusàda bir šéj olmaz, amma Ṣürmenèdè čôk maşraf lazym dejil: bir oka kahwè bekǰije hedije werirseniz, ol gjejè wefadar bir ušak şizé olaǰak. daniſcher (ſchwarzer) Sklave oder eine weiße Sclavin das Eigenthum eines Chriſten iſt, ſo befreien ſie ſie mit Gewalt aus der Sclaverei, und Sie wiſſen ſelber, daß dies nach dem muhammedaniſchen heiligen Recht geſtattet iſt. Nun aber iſt nach Ihrem Geſichte unzweifelhaft, daß Sie unſerm Volke (der armeniſchen Nation) angehören, und wenn bekannt würde, daß Sie Eigenthümer eines muh. Weibes ſind, ſo würden ſie nicht fragen, wie das ſich zugetragen, ſondern ſofort auf Sie einen Angriff machen, um die Perſon aus Ihren Händen zu befreien. Nachdem ſie aber das Mädchen in Beſitz genommen, würden ſie Sie mit Hohn vor das muhammedaniſche Gericht, die Mechkemeh, ſchleppen, all Ihr Eigenthum, ſelbſt Ihre Kleider rauben und ſogar Ihr Leben gefährden." — Nun, ſagte ich, „und was iſt hier Ihr Rath?" — „Mein Rath," ſagte er, „iſt der, daß Sie ſofort von Atina flüchten und zum Uebernachten ſich nach einem andern Hafen begeben. Dieſer Hafen muß ſehr einſam ſein, z. B. derjenige des Dorfes Ṣürmenè, auf deſſen Strande ſich außer einem Kaffeehauſe und einer Wärterhütte gar kein Haus befindet. Es iſt ja ohne Zweifel

Amma her šéjden ewwel ṣizün gjemijiṇyzi bizüm tarafdarlyġymyzè kazanmaly. Ben, dedi, buraja gjelen kapitan u gjemijilerüṇ čoġunu tanyrym; haidè gjdelüm, bakalym, belkji ṣizünkjinüṇ ilè da gjörüšdüm ewwel. Deṇiz kjenaryna enerkjen jolumuzda dukkjanlarda bazi lazym olajak šejler alyryz. Masraf ičün kairmayṇ, bakyṇ kji bu fena haldan kurtulaṣṣiniz. Malyṇ wa yrzyṇ hatta hajatyṇ šimdi ṣenuṇ gjemijinüṇ elinde.

ohne Geſchenk (d. h. ohne Beſtechung) in den türkiſchen Provinzen nichts zu machen, aber in Sürmenè ſind die Ausgaben gering. Sie geben eine Oka Kaffee an den Wächter, und dafür wird er Ihnen jene Nacht ein treuer Diener ſein. Aber vor allen Dingen müſſen wir Ihren Schiffer für das Zuſammenhalten mit unſerer Partei gewinnen. „Ich," ſagte er, „kenne die hieher kommenden Kapitäne und Schiffer zumeiſt, wohlan, laß uns darum gehen und nachſehen, vielleicht habe ich mit dem Ihrigen ſchon zu thun gehabt. Während wir zum Meeresufer hinabſteigen, kaufen wir auf unſerm Wege in den Läden einige Sachen, die uns nöthig ſein können. Wegen der Ausgabe haben Sie keine Sorge, ſehen Sie nur zu, daß Sie ſich aus einer üblen Lage retten. Ihre Habe und Ihre Ehre, ja ſogar Ihr Leben iſt jetzt in Ihres Schiffers Hand."

Ben, hakk doṣtumuṇ elinde olduġunu ykrar etdüm wa, her séj bildügü gjibi japṣyn, aṇa rija etdüm. Anyṇ ičün joljulukda 'adeta hedije ičün alynan šejlerden, ja'ni kahwe, šekjer, tütün, čibuklülèleri, we bunun

Ich geſtand ein, daß mein Freund rechthabe (die Wahrheit in meines Freundes Hand ſei) und bat ihn, er möge Alles nach ſeiner Einſicht (wie er es wiſſe) einrichten. Außer den der Regel nach bei einer Reiſe zu Geſchenken angekauften Sachen, als Kaffee, Zucker, Tabak, Pfeifen-

gjibi šeilerden baška karylara muteallyk espap, mesela şerpuš ferajeh, kundura alyp, işkelejè waşil olduk. Oraşynyn ahwalyny ejü bulduk. Kyz karada ikjen, bir kjimeşne gječmemiš idi, kji aṇa bakşyn wa, kjim dür, şual etşün. Atina ehalyşy fena olduklarynỳ kapitanymyz kjendisi bildi; bizüm doştumuza şöz werdi kji čapyjak o işkeleden čykajak wa Trabizonda wuşulunda karaja jaṇašmakdan ewwel čimširjinün bir mektubini ortagy olan pašanyn şarrafyna jollajajak. Mektubün mazmunu idi, kji ben chalaykji dejil ikjen čerkeş dijarynda bašymy kurtarmak icûn böjük bir adamyn kyzyny şatyn almak mejbur oldum, wa kji şöz werdüm idi, kji illa bir böjük adama jene şatmajaim kyzy. lmdi her kjeşden ewwel hazreti walijè šundan haber wermejè mejbur oldum, belkji ewì ičün bir chalayk lazym, jochşa Iştanbola doştlaryndan birişinè hedijè jollamak işterşa, hazretleri šunu alşa gjerek; čünkji köpfe und dgl. Dingen ſchafften wir deßhalb auch auf Frauen bezügliche Gegenſtände z. B. Frauenmütze, Ueberwurf, Schuhe an und gelangten ſo an die Landungsbrücke. Die Zuſtände daſelbſt fanden wir gut. So lange das Mädchen am Lande weilte, war Niemand vorübergekommen, der nach ihr hätte ſehen und fragen können, wer ſie ſei. Daß die Bewohner von Atina ein rohes Volk, das wußte unſer Kapitän ſelber. Er gab unſerm Freunde das Verſprechen, möglichſt bald von dieſer Landungsbrücke aufzubrechen und bei ſeiner Ankunft in Trapezunt vor dem Anlanden einen Brief des Buchsholz-Händlers an den Bankier des Paſcha, welcher ſein Aſſocié war, zu befördern. Der Inhalt des Briefes war: ich ſei, wenn auch keinen Handel mit weißen Sclavinnen treibend, im Tſcherkeſſenlande, um mein Leben (eigentlich: meinen Kopf) zu retten, genöthigt worden, die Tochter eines vornehmen Mannes zu kaufen, und ich habe auch mein Wort gegeben, das Mädchen nur wieder an einen großen Mann zu verkaufen. Nun betrachte ich es als Pflicht, vor allen anderen Sr. Exc. dem Statthalter hiervon Nachricht zu geben; vielleicht bedürfe er für ſein Haus eine

bunuṇ gjibi bir zaty ol behaşyna dünjada bulamajaǰagidi. — Mektubuṇ mazmunu bu idi. Amma gjelelüm kyza. O gjetürdügüm eşpabi gjörüp wa Trabizonda wuşulunda gejineǰejini aṇladykda, şewinǰinden epşem oldy. Deṇiz zahmeti onudulmuš idi, Atinanyṇ işkeleşindè kalmak hič istemedi wa gjemiǰileri gjitmek ičün kjendişi ta'jîl etdi. Nihajet şaat onda, ja'ni güneš batyşyndan ewwel ikji şaat, feluka hazyr idi. Ruzgiar hič joǧudu jaly altynda; anyṇ ičün ušaklar ewwel kjürek čekmelü idiler, ačykda ejü bir hawaji bulduk wa téz ilerü gjitdük. Gjeǰenün üčünǰü şaatynda Şurmenè işkelèşinè wardyk, onda jatdük bir kač şaat kahwèhanènün čartaǧynda.

Sclavin, oder wenn er einem ſeiner Freunde in Conſtantinopel ein Geſchenk ſenden wolle, ſo ſolle Se. Exc. dieſe nehmen, denn eine ſo paſſende Perſönlichkeit werde er um den Preis derſelben in der ganzen Welt nicht finden. — Das war der Inhalt des Briefes. Doch wenden wir uns zu dem Mädchen. Als daſſelbe die von mir mitgebrachten Kleidungsſtücke ſah und verſtand, daß es dieſelben nach ſeiner Ankunft in Trapezunt tragen werde, wurde es vor Freude ſprachlos. Die Beſchwerde des Meeres (der Seefahrt) war vergeſſen, ſie verlangte durchaus nicht in dem Hafen von Atina zu bleiben und trieb vielmehr ſelber, um fortzukommen, zur Eile an. Endlich um 10 Uhr — d. h. zwei Stunden vor Sonnenuntergang (nach türkiſcher Zeitrechnung; — im Orient beginnen die zweimal 12 Stunden des Tages mit Sonnenuntergang) war die Feluke bereit. Unter der Uferanhöhe fehlte der Wind vollſtändig, darum hatten die Schiffsburſchen anfänglich zu rudern (wörtl.: die Ruder zu ziehen). Im freien Meere aber fanden wir einen guten Wind und kamen raſch vorwärts. In der dritten Stunde der Nacht gelangten wir nach Sürmenè,

Aitab oldukde, felukajy denize čeküp gjitdük; bekjiden hič chaber joğudu. Gjeǰèdè bir kač ṣaat pek rahat ujuduğumuzdan keifümüz dün achšamkjinden deha ejü idi. Hawa jene bulanyk idi, amma čok gjemilere raṣt gjeldügümüz bujuk bir limana jaklašdyğymyze delalet etdi. Trabizona wuṣulumuzda limanyn dišarysinda lengeri atyp gjemiǰi bir ušağyny karaja jollady kji pašanyn ṣarrafyna Atinaly čimširǰinün mektubini gjetürsün. Ušak tèz gjitdi, tèz gjeldi. „Ṣarraf," dedi, „mektubi okudukdan ṣoṇra, baṇa ṣuwal etdi, ṣizdè gjemidè bir kyz warmi? War iṣa, gjit, baṇa mektubi jollajana ṣelam et, ben kjendüm gjeleǰegim janyna. Amma benüm orda olunǰajadak ṣakyn kyzy karaja brakmaṣynlar. Diwanda išüm war, aṇy bitürdükden ṣoṇra čapyǰak gjeléim ṣizün felukanyza."

wofelbſt wir einige Stunden auf dem Altan des Kaffeehauſes ſchliefen.

Als ſpäter der Mond ſchien, nachdem wir die Feluke in das Meer gezogen, fuhren wir ab. Von dem Strandwächter war gar keine Rede. Da wir in der Nacht einige Stunden ſehr ruhig geſchlafen hatten, ſo war unſer Befinden beſſer als Abends vorher. Die Luft war wieder trübe, aber daß wir vielen Schiffen begegneten, zeigte uns unſere Annäherung an einen großen Hafen. Als wir nach Trapezunt hingelangten, warfen wir außerhalb des Hafens Anker, und der Schiffer ſandte einen ſeiner Burſchen an's Land, um dem Banquier des Paſcha den Brief des Buchsholz-Händlers aus Atina zu überbringen. Der Burſch ging raſch fort und kam raſch zurück mit der Nachricht: nachdem der Banquier den Brief geleſen, habe er ihn gefragt: „Habt Ihr bei Euch ein Mädchen an Bord? Wenn dies der Fall, dann geh' und grüße den, der mir den Brief ſandte, ich werde ſelber zu ihm kommen. Aber bevor ich dort geweſen, ſollen ſie ſich hüten, das Mädchen an's Land zu laſſen. Ich habe im Divan (der Provinzialregierung)

Ol aralykda kyz jyjkanyp gejindi idi, wa bir parča kahwalty jedükden ṣoṇra, limanyn harekjetine bakmak ilè ejlendi. Bir bučuk saatdan ṣoṇra bizüm zarraf da gjeldi. Afw edersiṇiz, dedi, gjeǰikdük; amma bilürsiṇiz kji bizüm dewletimüzdè her halda ichtijat lazym. Ben burdakji musulmanlaryn dindarlyǵyndan pek korkarym; anyn ičün ewwela gjitdüm paṣaja, sizün kyṣṣaṇyzy, naṣil kji meǰbur olduṇuz — filan begün kerîme, ṣini ṣatyn almaǵa, aṇa nakl etdüm we, kerem édüp, size bir jol giöstersün, naṣil ziansyz bu muchateraly maṣlahatdan čykaṣyṇiz hazretlerin pek čok iltimaṣ etdüm. Paṣa dedi kji, bu maddèdè baška naṣîhati jok illa kji bir ān ewwel o čerkes kyzi emin bir adama ṣatsynlar. Resmen me'mûrlar taraflaryndan baṇa haber werilürsa kji musulman kyz bir christianyn mülkjinde bulunur, ben meǰbûr olurdum, bu maṣlahati teftîš ičün mehkemeǰè teslim we kadhinyṇ hükjmin, ne kj olurṣa, ijrà edéim. Dedum: pek ejü, amma kjime ṣatṣyn? Dedi: kjimè zu thun, ſobald dies beendigt, werde ich raſch nach Eurer Feluke kommen."

Unterdeſſen hatte das Mädchen ſich gewaſchen und angekleidet; nachdem ſie auch etwas Frühſtück zu ſich genommen, ergötzte ſie ſich an dem Blick auf die Bewegung des Hafens. Nach anderhalb Stunden kam auch unſer Banquier. Entſchuldigen Sie, ſprach er, ich habe mich verſpätet. Aber Sie wiſſen, daß in unſerm Lande unter allen Umſtänden Vorſicht nöthig iſt. Ich fürchte mich ſehr vor dem Fanatismus der hieſigen Türken; darum begab ich mich zunächſt zum Paſcha und erzählte ihm Ihre Geſchichte, wie Sie genöthigt wurden des und des Bey Tochter zu kaufen, und bat Se. Exc. dringend, er wolle die Gnade haben, und Ihnen einen Weg weiſen, wie Sie aus dieſer gefährlichen Angelegenheit ohne Schaden herauskämen. Der Paſcha ſagte: In dieſer Sache habe ich keinen andern Rath, als ſo raſch wie möglich jenes tſcherkeſſiſche Mädchen an einen ſichern Mann zu verkaufen. Wenn officiell von Seiten der Beamten mir Nachricht gegeben würde, daß ein muhammedaniſches Mädchen ſich im Beſitz eines Chriſten befände, ſo würde ich genöthigt ſein, die Sache zur Unterſuchung der Mechkemeh (dem türk. Gericht) zu

kji istirșa; șalt mușulman olșa gjerek. Dedüm: Eh effendüm, ben hazretlaryndan baška wefadar bir mușulmani burada bilmem. — Benüm hajetüm jok, dedi. Bu gjün achšâma kadar bir šej gjörmèjèjéim, bir šej bilmèjèjéim; bundan zijade istemejiņ benden. — Jazyk, dedüm, bu böilè ișa, doștüm mejbûr olajak, kji bu gjejè Șamșyna gjitșün, kji Șamsyn Pašașy, derler, hîlebaz bir adam, bu chalayky üjüz alajak wa rišwet olarak Istanbola jollajajak. Derler kji Erzeruma jochsa Halebe tewjîh olunmaja čalyšyr. — Šunu išitdükdenšoņra Paša dedi: Sen üjüz dersiņ, aņa hič diņlemen! Kjim kji șatarșa bir šéj, bu dunjadà eņ üjüz der, wa kjimkji alyrsa, behaly der; ačyk soile, kač gurus istersin? — Paša effendüm, dedüm, bu malà gjörè, ben nè șöileim? haiwan war kji elli gurušà behaly șatylyr, war da kji elli bîn guruša üjüz. Čünkji hazretüņüz, jakyšmaz, dersiniz, kji ben kjendüm o karyja bakaim, bir kjaja kadyn jokmu sizdè kji jollajasiniz? — Tàhminen soilè, paša jewab etdi; ben zengjin adam olmadyģymy kjendüņ bilürșiņ. — Satyjy ehli übergeben, und das Urtheil des Kadhi, wie es auch immer laute, auszuführen. Ich sagte: Sehr wohl, aber wem sollte er verkaufen? Er sagte: Wem er will, nur muß es ein Muhammedaner sein. Ich sagte: O, mein Herr, außer Euer Excellenz kenne ich keinen zuverlässigen Muhammedaner hier. — Ich habe keine Sclavin nöthig, sagte er. Bis heute Abend werde ich Nichts sehen und Nichts erfahren; mehr verlangen Sie nicht von mir. — Schade, sagte ich, wenn dies so ist, so wird mein Freund genöthigt sein, diese Nacht nach Samsun zu fahren, denn der Pascha von Samsun ist, sagt man, ein intriganter Mann; derselbe wird diese Sclavin wohlfeil kaufen und als Bestechungsgabe nach Constantinopel schicken. Man behauptet, er arbeite daran, nach Erzerum oder nach Aleppo befördert zu werden. Als der Pascha dies vernommen, sprach er: Du sagst wohlfeil; darauf achte ich gar nicht. Jeder der auf Erden etwas verkauft, nennt es wohlfeil, und wer es kauft nennt es theuer. Sage offen, wieviel Piaster forderst Du? — Herr Pascha, antwortete ich, das ist je nach der Waare, was kann ich dazu sagen? Es giebt Pferde, welche für 50 Piaster theuer ver-

yrz olduġuna kefil olurum, wa kjendisi kača kyzy satynaldy bilürüm. Bu meblaġa jol maṣrafini ilâwe etmelüiz; malà gjörè bu az bir šéj. Her hâlda chalâyk sizè üjüz olajak. Hâla en iktyzaly kjiaja kadynyn buraja gjelmesidür; zira bejenmezsa o, biz nâfilèh čalyšioruz.

Pašanyn sarrafyndan bu ifadèl išitdukdan ṣonra ben aṇa tešekkur etdüm wa ikjimüz kjaja kadynyn gjelmesinè bekledük. Wa filwaky bir jarym sa'at gječmedi, kji temiz gjüzel bir kayk öṇumüzde gjörünürdu kji limandan kjurek ile doġru bize jaklašyrdy. Pašanyn sarrafy bana naṣihat werdi: bir ajakterin', dedi, hazyrla, ja'ni bir ingliz altunu kji güzel bir mandil ičine

kauft werden, und andere, welche mit 50,000 Piaſter billig ſind. Da Eure Excellenz es ungeziemlich finden, daß Sie in Perſon das Frauenzimmer anſehen, haben Sie denn keine Haus- und Hofmeiſterin, welche Sie hinſchicken können? — So ſage annähernd, erwiderte der Paſcha. Daß ich kein reicher Mann bin, das weißt Du ja ſelber. — Dafür, daß der Verkäufer ein Ehrenmann iſt, verbürge ich mich, und für wieviel er das Mädchen erſtanden, das weiß ich. Dieſer Summe haben wir die Reiſekoſten beizufügen. Gegen die Waare gehalten iſt dies wenig. Unter allen Umſtänden wird die Sclavin Ihnen billig kommen. Augenblicklich iſt es das Wichtigſte, daß die Haushofmeiſterin hierher komme; denn wenn ſie ihr nicht gefällt, dann müßen wir uns umſonſt.

Als ich von dem Banquier des Paſcha dieſe Ausſage vernahm, dankte ich ihm, und beide harrten wir der Ankunft der Hofmeiſterin. In der That war noch keine halbe Stunde verfloſſen, als ein reinlicher, ſchöner Kahn vor uns auftauchte, welcher vom Hafen gerade auf uns zu gerudert wurde. Der Banquier des Paſcha gab mir den Rath: Halte ein Fußſchweißgeld (Trinkgeld) bereit, und zwar einen engl. Sovereign, den Du, in

baglanyb kadynà werèsiņ. Maşlahatymyz o karynyn elindè, ja kyzy šimdi beraber alyr, ja bu achšam Samsuna warmaly wa jeni nasyblara ograšmaly. Janašdyģy wakyt biz any, kyz ile lakyrdi etsün, icerde brakalym, biz da burada hesabymyzy japaryz. — Deha bitmedi kjelamy, kji kaik waşyl oldu, wa kjaja kadyny felukaja bindirdiler. Gjemiji ičérijè any da'wet etdi wa benüm tarafymdan mendili takdim etdi. Bir kač dakikadan şoņra kadyn bize chošnud olduģunu išaret etdi. Sarraf da, gjöz aidin, dejü, šubhesiz paša alajak kyzy, bana teh'nije etdi; we lâkjin jene ben, wâk'ia bujuk bir merakdan kurtuldum iṣa, düšünmèjè bašladym, kyzyņ belasi ile, Allah etmeşün, param da ģaib olunur; ja'ni paša eda etmeşa, kjimden istejejejim. Sarraf pašanyn tarafini tutajak, wa mehkemejè gjidemem, zira gjaur ikjen šer'en bir müşülmanyn şahibi olamadym. Bu fikirde sarrafà dedüm: Afw edersinis, effendüm, paša benüm chalaykymy alyr, dersiniz, we bu achšam elimden gjidejek, we lakjin šimdijè kadar behaşini kjesmedük bilè. Bu naşil olajak? Amma şarraf baņa: korkmaiņ, ein hübſches Tuch gewunden, der Dame überreichſt. Unſer Anliegen iſt in den Händen der Frau. Entweder nimmt ſie jetzt das Mädchen mit ſich, oder wir fahren heute Abend nach Samſun und gehen neuen Zufälligkeiten entgegen. Wenn ſie an der Feluke angelegt, ſo laſſen wir ſie in dem innern Raume mit dem Mädchen zur Unterhaltung allein und wir machen hier unſere Rechnung allein. Er hatte noch nicht ausgeredet, als der Kahn anlangte und man der Hofmeiſterin die Feluke beſteigen half. Der Kapitän lud ſie in den innern Raum und überreichte ihr in meinem Namen das Tuch. Nach einigen Minuten deutete die Dame uns an, daß ſie zufrieden ſei. Der Banquier wünſchte auch Glück: Möge Dein Auge glänzen, unzweifelhaft nimmt der Paſcha das Mädchen. Doch begann ich, obwohl von einer großen Sorge befreit, zu fürchten, daß ich zu der Noth mit dem Mädchen auch noch, was Gott verhüte, mein Geld einbüßen würde; d. h. wenn der Paſcha nicht bezahlen würde, von wem ſollte ich da verlangen? Der Banquier würde für den Paſcha Partei nehmen, und zum Gericht dürfte ich nicht laufen, denn als Ungläubiger könnte ich nach dem Geſetz nicht Eigenthümer

dedi, dostum. Bizüm paşamyza bir kjefil lazym dejil. Kefil istemeklik ilè any daıyltmamalyiz; bir kač ai beklejub mutlakan paraṇy alajaksin! — Dedüm kji: Onutmain, effendüm, bu benüm matlubumdan ġairi sermajem jokdur; benüm da alajaklilerüm wardyr; korkarym, kji paša éda etmejinje mufliş olajagym. — Ne japalym? dedi, senin kyzyṇ kardaşyna charǰ étdygüṇ meblagy bilürüm. Kjaja kadyn deha kyza şormuš, kačà kjöinde şatyldi idi, wa anyn ifadesi seniṇkjiṇi tahkik etmišdur. Šuṇa felukanýn nawlonu we Atynada, we Sürmenèdè we nihajet burda charǰyṇi ilawè etmely kji kyzyn behaşy belli olsun. Šimdi nawlonu we kapitana we ušaklaryne werejegüṇ bakhšišleri üzerümè alyrsam, wa sayr senün hakyky charǰini nakten elinè burda eda etsäm, sen matlubuṇu baṇa satarmysiṇ? — Ben dostum, pašanyn sarrafy, bedawa (eigentl. bad u hawa) ol kadar zahmet uzerinè almajaǰaġin ewweldè takhmin etdüm wa kjendiṣi arzuṣunuṇ hududunu išaret etdügünden chošnûd idüm. Anyṇ ičyn muškilat etmejerek, teklifinè ǰewaben, čunkji einer Muhammedanerin ſein. In dieſer Beſorgniß ſprach ich zu dem Banquier: Verzeihen Sie, mein Herr, der Paſcha, ſagen Sie, kauft mein Mädchen und heute Abend geht ſie aus meinem Beſitz. Aber bis jetzt haben wir nicht einmal den Preis feſtgeſtellt. Wie ſoll das werden? — Aber der Banquier ſagte mir: Fürchten Sie nicht, mein Freund. Für unſern Paſcha iſt kein Bürge nöthig. Durch Fordern eines Bürgen dürfen wir ihn nicht erzürnen. Nach einigen Monaten Wartens wirſt Du ohne Frage Dein Geld erhalten! — Ich antwortete: Vergeſſen Sie nicht, mein Herr, daß ich außer dieſem Guthaben kein Betriebscapital beſitze und daß ich Gläubiger habe; ich fürchte, wenn der Paſcha nicht bezahlt, banquerott zu werden. — Was ſollen wir machen? ſagte er, den Betrag, den Du für Dein Mädchen an ihren Bruder gezahlt, kenne ich, die Haushofmeiſterin hat auch das Mädchen gefragt, für wieviel ſie in ihrem Dorfe verkauft worden, und ihre Ausſage hat die Deinige beſtätigt. Dazu ſind die Schiffsmiethe und die Ausgaben von Atina, von Sürmenè und endlich von hier zu addiren, daß der Preis des Mädchens klar wurde. Wenn ich nun die Schiffsmiethe und die

hasyr paraja pek muhtâǰim, kabul ederüm dedüm: Ṣoṇra kapitany da čagyryp benüm icün bir ibra kjaǵydüny japdyrdyk; gjemiǰiler da sewindiler kji maslahat böilè bitdi; kapitanyṇ i'tibâri pek artaǰak, dediler, egjer bilinyr kji anyn felukasyndan bir kyz dogru bir pašanyn haremine gječdi. Bir šéj da waridi kji ne baṇa ne chalayke ṣormušlar, ja'ni, ǰebel kafkasyn ičeriṣynda aldyǵym kyzyn behasyny ne para ilè eda etdüm. Ṣafy Moskow altyni emiš olduǵunu šubheleri joǵudu, we anyngjibi altyn da pašanyn sarrafyndan baṇa redd olundu. Čekdügüm zararlara gjōre burda paida olan kiary ben tazmin'-i-waǰib gjibi baṇa halal tutdum. Jene tewbèler olsun, derüm, boilè bir alyš werišden taṇri ta'âla ṣaklaṣyn bizi!

dem Kapitän und seinen Burschen von Dir zu machenden Geschenke auf mich nehme und Deine übrigen wirklichen Auslagen hier baar in Deine Hand zahle, verkaufst Du mir dagegen Deine Forderung? Ich hatte von Anfang an vermuthet, daß mein Freund, der Banquier des Pascha, nicht umsonst so viel Mühe auf sich nehmen werde, und war zufrieden, daß er selbst die Grenze seines Verlangens kund that. Deshalb machte ich auch keine Schwierigkeiten, sondern antwortete auf sein Angebot, da ich baaren Geldes sehr bedürftig sei, nähme ich dasselbe an. Alsdann riefen wir auch den Kapitän und ließen ihn mir eine Quittung ausstellen. Die Schiffer aber freuten sich über diese Erledigung der Angelegenheit. „Das Ansehen des Kapitäns," sagten sie, „wird sehr zunehmen, wenn man erfährt, daß von seiner Feluke ein Mädchen unmittelbar in den Harem eines Pascha übertrat." Es war aber etwas, wonach weder ich noch die Sclavin gefragt worden war, nämlich in was für Münze ich das im Innern des Kaukasus gekaufte Mädchen bezahlt hatte. Man zweifelte nicht, daß ich reine russische Goldstücke gegeben habe; und eben solche Goldstücke wurden mir auch von dem

A. Pek čok mutešekkirüz, effendüm; hem bizi éjlendiṇüz we hem da malumatymyzy chailyǰe artyrdynyz. Welâkjin umudumuz war idi, kji o kyzyṇ konaġa duchûlundan da bir šéj dejesiṇiz, paša any bejendi mi, wa konak wa takymynyṇ zengjinligi wa döšemenüṇ jumušaklygy we matbachynyṇ temizligi kyzyṇ chošuna gjeldimi?

B. Ej effendüm, pašanyṇ ṣarrafy kyzyṇ behasyny eda etdigi gjibi, kyz hareminin a'zāṣyndan oldu. Anyn chaberini aldy da kjaja kadyn, wa olṣa'at îzâr ile we fereǰe ile any gjéidürdü, gjemidè da kjimkji aṇa bakṣa, jüzünü gjörmeṣün, hattà, ben ṣarraf ile meśġül ikjen, kayġyna any endürdü wa konáġyṇ tarafyna gjetürdü.

Banquier des Paſcha zurückerſtattet. Gegen die von mir erlittenen Schäden ergab ſich hier ein Vortheil, den ich als ſchuldige Schadloshaltung für mir rechtlich zuſtehend hielt. Dennoch ſage ich: Niemals wieder! Gott der Höchſte bewahre uns vor einem ſolchen Handel!

A. Ich bin Ihnen ſehr dankbar, mein Herr. Sie haben uns einerſeits unterhalten und andererſeits unſere Kenntniſſe erheblich erweitert. Indeſſen hatten wir gehofft, daß Sie uns auch von dem Eintritt jenes Mädchens in den Konak (die Präfectur) mittheilen würden, ob der Paſcha mit ihr zufrieden war, ob der Konak und ſein reiches Möblement, die Weichheit der Polſter, die ausgeſuchte Küche einen angenehmen Eindruck auf das Mädchen machte?

B. O, mein Herr, ſo wie der Banquier des Paſcha den Preis des Mädchens erlegt hatte, war ſie eine Inſaſſin des Harems geworden. Die Haushofmeiſterin wurde davon benachrichtigt und ließ ſie ſofort mit dem Schleier und dem Ueberwurf bekleiden, damit auch auf dem Schiffe Niemand, der nach ihr blickte, ihr Geſicht zu ſehen bekäme, auch ließ ſie das Mädchen, während ich mit dem Banquier beſchäftigt war, in den Kahn herabſteigen und ſie nach dem Konak bringen.

A. Ġâlyba kyzyn terbijeşi anyn elinde wa bir dakika mémurijetinden ġâib etmek iştemedi.

B. Boilè dür, effendum, gjemi kapitany we kadim aġaşi ilè wedalašmaġa bilè izni joġudu.

A. Hič bir deha aġaşi ile gjörüšdümü?

B. Hair effendüm, gjörüšmedi, we şökakda raşt gjeldi işa, tanymazdy.

A. Amma dostlardan bir šéj išitdi mi, keifijeti naşil emiš? meşela şarraf bir šéj nakl etdimi?

B. Ewwet, effendüm, bu weşilè ilè az bir šej išitdük. Kyz pašanyn pek čok chošuna gjeldi. Elinden any tutup haremine ehline gjetürdi, we šunu bana achiretje hemšire edindüm dejü, hüsni muamelesine any tawşije etdi. Ibtidadan berü şeraji humajuna any takdým etmek nijeti oldugundan, umud ederdi, kji choš jadlar ilè Asitanèjè rewanè ola.

A. Vermuthlich war die Erziehung des Mädchens ihr übergeben, und sie wollte auch nicht einen Augenblick sich ihrer Obliegenheit entziehen.

B. So ist es, mein Herr, von dem Schiffsherrn und ihrem ehemaligen Herrn sich zu verabschieden war ihr nicht gestattet.

A. Hat sie ihren Herrn nicht wieder gesehen?

B. Nein, mein Herr, sie hat ihn nicht mehr gesehen, und wenn sie auf der Straße ihm begegnet ist, so kannte er sie nicht.

A. Aber hat er nicht von Bekannten etwas gehört, wie die Sache verlaufen? Hat nicht z. B. der Banquier irgend etwas erzählt?

B. O ja, mein Herr, in dieser Weise haben wir einiges gehört. Der Pascha fand das Mädchen außerordentlich angenehm. Er faßte sie an der Hand und führte sie in das Harem zu seiner Frau und empfahl sie deren Güte mit den Worten: „diese habe ich mir für die andere Welt zur Schwester erkoren.“ Da von Anbeginn bei ihm die Absicht bestand, sie dem Großherrlichen Harem als Geschenk darzubieten, so hoffte er sie mit lieblichen Erinnerungen nach der Schwelle (nämlich der Seligkeit, Bezeichnung der Großherrlichen Hofes) zu instradiren.

A. Ne dersiniz, bundan pašaja bir faida olajakmi idi?

B. Ǵâlyba olmajak; kyz türkjè bilmez, kji hunkjaryn huzurunda Pašaja lutfen lakyrdi etsün, we bilürsa bilè, chunkjâr ol šachṣ dejildür kji terbijesiz bir kyzyn lafy ile rijâli dewletden kyjâs eder.

A. Was meinen Sie, wird davon dem Paſcha wohl Nutzen erwachſen?

B. Vermuthlich keiner. Das Mädchen verſteht nicht Türkiſch, ſo daß es in Gegenwart des Großherrn zu Gunſten des Paſcha reden könnte, und wenn ſie auch ſprechen könnte, ſo iſt doch auch der Sultan kein Mann, der ſich durch eines unerzogenen Mädchens Geſchwätz in ſeinem Urtheil über die Staatsmänner beſtimmen ließe.

A. Az bir šéj išidildi dedün. Bu ne emiš?

B. Ewwela kji pašanyn hedijèṣi latyfanè kabul olundu. Ondan ṣonra haremde güzel bir lakab ana werdiler, ja'ni nûri mahall, olduǧu jerün išigü. Deha kadynlaryn birišine hyzmet ičün teslim olunmady, zira ewwela terbijè olunmaly.

A. Doch ſagten Sie, Einiges habe verlautet. Was war das?

B. Zunächſt, daß der Sultan das Geſchenk des Paſcha huldvoll genehmigte. Sodann, daß ihr im Harem ein ſchöner Rufname gegeben wurde, nämlich: Nuri Mahall, d. h. das Licht des Ortes, wo ſie ſich befindet. Noch iſt ſie keiner der Kadynen zum Dienſt übergeben worden, da ſie zunächſt erzogen werden muß.

A. Mekteb gjibi bir šéj warmy haremde?

B. Muallime karylar wardür, kji ba'zi čalǧylary čalmak wa türkü čaǧyrmak, wa rakis, wa bir parča dikiš, we nakš išlemek, wa ṣačy kywyrmak we šunà mušâbih šéjler kyzlare ögredyrler.

A. Giebt es denn etwas wie eine Schule im Harem?

B. Es giebt Dreſſir-Weiber, welche einige Inſtrumente zu ſpielen, Lieder zu ſingen, zu tanzen und etwas zu nähen, in bunten Farben zu ſticken, das Haar zu friſiren und dgl. m. den Mädchen lehren.

A. Bu ta'lîm bitdükden ṣonra ne olur?

A. Wenn dieſer Unterricht beendigt iſt, was geſchieht dann?

B. Kyz hunkjaryn kadynlaryryn birişinè hyzmet ičün teşlim olunur wa aġasy kadynyn emri ilè haxreti padišaha šerbet wa čibuk we kahwe gjetürebilür. Padišahy ejlendürmek ičun kadynlar da kjendi kyzlaryny hem raks etdürürler we baška ejlenjeler ile zewk ŭ şafasyna čalyšyrlar.

A. Bu hâlda chalaiklaryn machşuş bir unwânlary warmy?

B. Ewwet, effendüm, wardyr. Anlara odalyk ta'bîr ederler, čunkji anlaryn hüzmetleri daiman odalarda dyr.

A. Wa odalarda hyzmetleri bitdükden şonra jene ne olurlar? Čünkji koja karylare boilè bir hyzmet jakyšmaz, zann ederüm. Bilürüm kji anlaryn mijanlaryndan hunkjar kadynlaryny intichab eder. Amma şâyrlary ne japarlar? Iš gjörmegje jaramazlar, čalyšmaġa mü'tad olmadylar, wa faidaly bir iš ögrenmediler; zira koja karylaryn rakşlaryny tamaša etmek wa türkü čaġyrmalaryna dinlemekden bir kjimeşne hazz etmez.

B. Hakkynyz war, effendüm.

B. Dann wird das Mädchen einer der Großherrlichen Kadynen zum Dienſt übergeben und mag auf den Befehl ihrer Gebieterin, der Kadyne, Sr. Maj. dem Kaiſer den Tſchibuk und Kaffee bringen. Um den Sultan zu amüſiren, laſſen die Kadynen auch von ihren eigenen Mägden Tänze aufführen und bemühen ſich mit anderen Spielen um ſeinen Genuß und ſeine Aufheiterung.

A. Haben denn die Sclavinnen in dieſem Zuſtande auch eine beſondere Benennung?

B. Allerdings, mein Herr, iſt dies der Fall. Odalyk (Odaliſken, Stubenmägde, von Oda, das Zimmer) werden ſie genannt, weil ihr Dienſt immer in den Zimmern iſt.

A. Und wenn ihr Zimmerdienſt beendigt iſt, was werden ſie dann wieder? denn für alte Frauen paßt ſich, wie ich meine, ein ſolcher Dienſt nicht. Ich weiß, daß aus ihrer Mitte der Sultan ſeine Kadynen erwählt. Aber was fängt man mit den anderen an? Zum Arbeiten taugen ſie nicht, an Anſtrengung ſind ſie nicht gewöhnt und ein nützliches Werk haben ſie nicht gelernt. Denn alte Weiber tanzen zu ſehen und ihrem Liederſingen zu lauſchen, daran findet kein Menſch Wohlgefallen.

B. Sie haben Recht, mein Herr.

Okadar koja karylaryn mewjud bulunmalary haremdè da bujuk bir bela dujulur. Čoklaryni 'eski Seraja ġalyba jollarlar. Adedlerini zijadesi ilè čoġalmamak nijetinde padišah da bazi chalayky rijali dewlete in'am eder.

A. Bu naṣil dür, effendim? okadar dykkat ederler kji haremi humajun dünjadan büs bütun ayrylmiṣ olṣun, wa jene iċeriṣinden karylary ehalyje hedije ederler? Hič korkmazlarmy kji böilè bir odalyk ṣerajyn esraryny nešr edejek?

B. Elbette haremün dišaryṣyna ichṣan olunan bir chalayk hem bikir wa hem awayd u ruṣumynda aǰemi olaǰak. Kjimkji bir šéj ifade ederṣa ewwela mutala'a etmis omaly, wa böilè bir mutala'a iċün 'aklyn bir piškinligi lazymdyr, kji adeta bizüm daglarda, kajalar we ormanlar beininde böjümiš čerkes chalayklarda bulunmaz. Ṣerai humajundan ma'lumatumuz ṣalt böilè kyzlaryn ifadèlerinè mebni olurṣu, biz bu chuṣuṣda išykṣyz bir zulmet öṇündè bulunurduk.

Das Vorhandenſein ſo vieler alter Frauen wird auch im Harem als eine große Unannehmlichkeit empfunden. Vermuthlich ſchickt man ihre Mehrzahl in das Alte Serai; damit ihre Zahl nicht übermäßig ſich mehre, verehrt auch der Kaiſer einige Sclavinnen den Staatsbeamten.

A. Wie iſt das, mein Herr? Soviel Sorgfalt wird darauf gewandt, daß das Kaiſerliche Harem von der Welt vollkommen abgeſchieden ſei, und doch verſchenkt man aus ihm heraus Frauen an das Publikum? Fürchtet man nicht, daß ſolch eine Odaliske die Geheimniſſe des Serai bekannt mache?

B. Gewiß wird eine aus dem Harem hinaus verſchenkte Sclavin nicht nur eine Jungfrau ſein, ſondern auch betreffs der Sitten und Bräuche des Ortes unerfahren. Wer etwas ausplaudert, muß es doch vorher ſelber begriffen haben, und für ein ſolches Begreifen iſt eine Reife des Verſtandes nöthig, welche ſich in der Regel bei unſeren in den Gebirgen zwiſchen Felſen und Wäldern aufgewachſenen tſcherkeſſiſchen Sclavinnen nicht vorfindet. Wenn unſere Kenntniſſe von dem Großherrlichen Harem ſich lediglich auf den Ausſagen ſolcher Mädchen begründeten, ſo würden wir

A. Derler kji haremi humajuna gjirdykleri wakyt chalayklar ibtidàdà zijadesi ilè memnun olub, bir kač aydan ṣoṇra uṣanmaǵa bašlarlar, we ne kji ewwel ǰennet gjibi aṇlara gjörunürdi, ṣoṇra zindan gjibi mekrûh tutarlar, šöile kji eṣki fakirliklerini haṣret ederler we haremün zewk u safaṣynda gječineǰek biṇ sennè serbestlikda gječineǰek bir gjun dejmez derler. Bu gjerček iṣa haremün dišarysina in'am olunan kyzlar pek mahzuzulhâtir olmaly.

B. 'Adeta bu böilè ǰary olmaṣiny ben da tachmin ederum. Tabi'y dür. Bir kyz kji ol wakyta kadar lezzetsiz taam ile ömrini gječinmiš dür wa čok kjerrè aǰ jatmyš, kji miṣkin bir kolubada oturup, kyšyn buz u kar ičinde titremis wa jazyn yṣṣyǰakdan wa ṣineklerder ölur emiš, kji toprakda jatar wa kaba urubalar gejer emiš, boilè bir kyz apaṇsyz bir jerè nakl olunurse, kji hič ne gjörünmiš wa ne išidilmiš zengjinlikden dolu ola, wa me'kjûlat, uns hier vor einer Finſterniß ohne Lichtſtrahl befinden.

A. Man ſagt, daß die Sclavinnen beim Eintreten in das Kaiſ. Harem Anfangs übermäßig zufrieden und glücklich ſeien, aber nach einigen Monaten (der Sache) überdrüſſig zu ſein anfangen, und daß das, was ihnen früher als ein Paradies erſchienen, ihnen nachher als ein verabſcheuenswerthes Gefängniß vorkäme, ſo daß ſie ſich nach ihrer alten Dürftigkeit zurückſehnen und erklären, wie tauſend in der Wonne und Freude des Harems verbrachte Jahre nicht einen in der Freiheit verbrachten Tag werth ſeien. Wenn dies wahr iſt, ſo müſſen die aus dem Harem hinaus verſchenkten Mädchen ſehr herzensfroh ſein.

B. Daß es in der Regel ſo verläuft, meine auch ich. Es iſt natürlich. Ein Mädchen, welches bis dahin mit unſchmackhafter Nahrung ſein Leben dahin hingebracht und oft hungrig zu Bette gegangen, welches, in ärmlicher Hütte wohnend, Winters inmitten von Eis und Schnee zittert und Sommers von Hitze und Fliegen umkommt, welches auf dem Boden ſchläft und ſich in grobe Kleider kleidet, wenn ein ſolches Mädchen plötzlich an einen Ort übergeführt wird, der von nie geſehenen und unerhörten Reich-

mešrubat, mefrušat, melbusat wa ṣayr lewazymatdan bir kiṣreti, kji 'akl ú chajal bundan baška bir šej istemekden à'jiz, elbettè zewkini bir derèjèdè sürejek, kji kullanmakdan chasta gjibi olajak. Böilè bir kač heftè icindè mu'attal olajak zewkler jerinè belkji jenileri gječer, jochṣa gječejek umudu war, wa ṣoṇra ömrleri kjendilerine daima bir tarz üzere wa faidasyz gjörünür. Šûraja kadar sizün dostlarynyzyṇ hakklary wardyr; amma jene kji tachmîn ederdünüz, bir kary chošnudietÝ chatyr ilè haremi humajyny terk edup bir riǰali dewletün ewine gječmeṣi akla syǧmaz. Zira firakynda eṣkji fikirler ichja olunaǰak, wa haremden čykan kyz kjendiṣiny matrudà, menfijè dujaǰak, gjerri kalanlary haṣed edeǰek, wa jeṇi ṣahybyna chor bakaǰak, čünkji haremi humajuna gjirdigji gjibi kjendini ilal ebed imtijazly bir zati mulahaza etmek mu'tad oldu. Wa bu zat her gjiz talyṣyz olmaṣi muhtemil dür, zira harem ičinde iṣa kyzkanǰlyk narynda wa dyṣaryṣynda hasret wa hased duzachlarynda jaṇar.

thümern voll iſt und an Speiſen, Getränken, Möbeln, Kleidern und ſonſtigen Bedürfniſſen eine ſolche Fülle bietet, daß Verſtand und Phantaſie darüber hinaus irgend etwas zu begehren nicht im Stande, ſo wird ſie ihren Genüſſen in einem Maße fröhnen, daß ſie von ihnen gleichſam krank wird. So werden innerhalb weniger Wochen wohl an Stelle der veralteten Genüſſe vielleicht neue treten oder die Hoffnung auf ſolche, und nachher ihr Leben ihnen als ein einziges Einerlei, als nutzlos erſcheinen. Bis hierher haben Ihre Freunde (in ihrer Behauptung) recht; wenn ſie aber die Meinung ausſprechen, ein Weib werde zufriedenen Sinnes vom Kaiſerl. Harem fortgehen und in das Haus eines Staatsbeamten eintreten, ſo iſt dies unverſtändlich. Denn gerade in der Trennung werden die alten Ideen neu belebt, und das aus dem Harem austretende Mädchen wird ſich verſtoßen und verbannt fühlen, die Zurückbleibenden beneiden und auf ihren neuen Gebieter mit Verachtung blicken, da ſie ſich von dem Eintritt in das Kaiſerl. Harem an gewöhnt hat, ſich bis in alle Ewigkeit als ein bevorzugtes Weſen zu betrachten: Und dieſes Weſen iſt im Gegentheil wahrſcheinlich

in jedem Falle unglücklich, denn wenn es im Harem ist, da brennt es im Feuer der Eifersucht, außerhalb des Harems aber in der Hölle des sich Sehnens und Beneidens.

B. Oilen namazi okundumu? išitmedünüz?

B. Ist das Mittagsgebet schon ausgerufen? Haben Sie nichts gehört?

A. Okundu, sankji čeirek gjeödi.

A. Es ist vor ungefähr einer Viertelstunde ausgerufen.

B. Oilè isa, effendum, gjitmelüim.

B. Wenn das ist, mein Herr, so muß ich gehen.

A. Wak'a, sizün išinüzden, ne kji war isa, hadden zijade šiziwaz tutdum; konušmamuzü deha munasib bir furşata brakalym. Salt bir šej ičün bir gjun ifadenyzi ichsan edeşiniz baṇa; jáni kji Allan taifaşini dzikr etdiṇiz, kji umuduṇuz war idi o taifenün asl jerini wa bawaki'í bulasiṇiz, hatta sizün dostunuz, Ermani bazirgianyṇ, haberleri üzerè Moşkow jeneraldan bilè i'anè iştejeǰèjiduṇ. Şoṇra o Ermeni baška laflar ile Allanlari bize feramuš etdürdi, šöilè kji bizüm umudlarymyz mahrum kaldy.

A. Allerdings habe ich Sie von Ihrer Beschäftigung, was dieselbe auch war, übermäßig zurückgehalten; lassen wir unsere Unterhaltung auf eine passendere Gelegenheit. Nur für eine Sache wollen Sie mir heute Ihre Mittheilung freundlichst gewähren, nämlich Sie erwähnten das Allanen-Volk, daß Sie die Hoffnung hatten, die eigentliche Heimath dieser Nation und Ueberbleibsel derselben aufzufinden, Sie wollten sogar auf die Mittheilungen Ihres Freundes, des armenischen Kaufmanns, hin die Beihülfe des russischen Generals beanspruchen. Nachher machte der Armenier mit seinen Reden uns die Allanen] vergessen, so daß meine Hoffnungen unerfüllt blieben.

Jmdi baška šejler ile sizè şşyklet wermek haram olsa da, bu Allan meş'eleşi üzre kji şizden

Wenn es nun auch sündhaft wäre, Ihnen mit anderen Dingen beschwerlich zu fallen, so mag doch

bize nakl olunmiš dür, kjelam etmèk bize jaiz olşun.

B. Bašym üştünè, effendüm, amma i'tirâf etmelü im, kji şalt deniz kjenarynda ol chalkyn lakyrdişini etdiler, we kji čerkjeş dijaryn ičerüsinde Allanlaryn şözde sinorlarina jakyn bir kjimeşne bu chalkyn adyny bilè išitmemiš.

A. Uzakdan fakat ady ma'lum, jakynda ady kjeman hič išidilmemiš bir chalkyn hâly ne olmaly?

B. Netijeşi işm bila muşemma, arabja derler, ja'ni kji o chalk jok, we salt ady kaldy. We lakjin jene bir kyşşaşi olmaly, ja'ni kji o adyn şahyblari, Allanlar, kjendileri o dijarda emišler. Anjâk tewarich ol waktyn jadyny şaklamamyšdur. Muhtemildür kji bir kjerre Allan ta'ifeşi jebelÿ kawkaş šimâl tarafinda oturan chalklari kahr edüp, kjendi hykminè tabiỳ etdürmiš, wa kji ol wakitda Gjürjištanda wa Armeništanda mezkjur jerleri Alaneti, ja'ni Allaništan, ady ile šöhret buldular. Dağlaryn en mešhur gječidleri, ja'ni Kazbek gječidi, ol wakyt bab

über dieſe Allanenfrage, welche von Ihnen ſelber auf uns übertragen worden, ein Wort zu reden geſtattet ſein.

B. Mit Vergnügen, mein Herr! Doch muß ich eingeſtehen, daß nur am Meeresufer von dieſem Volke geſprochen wurde, und daß im Inneren des Tſcherkeſſenlandes, der angeblichen Grenze der Allanen, niemand mehr auch nur den Namen des Volkes gehört hatte.

A. Wenn in der Ferne lediglich eines Volkes Name bekannt iſt, in der Nähe aber dieſer nie gehört worden, was wird da der Zuſtand des Volkes ſein?

B. Das Ergebniß iſt ein Name ohne Gegenſtand, wie man auf Arabiſch ſagt, d. h. jenes Volk iſt nicht vorhanden und nur ſein Name geblieben. Doch muß eine Geſchichte da ſein, d. h. die Eigner des Namens, die Allanen, müſſen in dem Lande geweſen ſein, nur hat die Geſchichte die Erinnerung an jene Zeit nicht aufbewahrt. Es iſt wahrſcheinlich, daß einmal das Allanenvolk die an der Nordſeite des Kaukaſus wohnenden Völker überwunden und ſeiner Herrſchaft dienſtbar gemacht hatte, und daß zu jener Zeit in Georgien und Armenien die erwähnten Gegenden unter dem Namen Alaneti, d. h. Al-

Allan, ja'ni Allan kapyşy, teşmijè olundu. Bu gječid ičindè bir dar jol war idi, okadar istihkjam olunmiš, kji alynmaşi muhal dediler; wa lakjin muşannifler zikr etmezler, junûb tarafyndan šimalà karšy, jochşa šimal tarafindan junuba karšy my iştihkjam bulunmůš, ja'ni bu kapy Gürjilerün jochşa Allanlaryn ellerinde mi idi. Demir kapy, bab el hadid, aṇa dediler.

lanenland, bekannt wurden. Der berühmteſte Paßübergang über das Gebirge, d. h. der Kasbekpaß, wurde damals Bab Allan, d. h. Allanenthor, genannt. Eine Wegſchlucht innerhalb dieſes Paſſes war ſo ſtark befeſtigt worden, daß ihre Eroberung für unmöglich galt. Doch erwähnen die alten Schriftſteller nicht, ob die Befeſtigung von Süden gegen Norden oder von Norden gegen Süden angelegt worden war, d. h. ob die Pforte ſich in georgiſchen oder in allaniſchen Händen befand. Sie hieß das eiſerne Thor, demir kapy oder bab el hadid.

Ej, effendum, malumatumuz anjak bukadar dyr; baška emriṇuz joǵuşa gjidéim. Baṇa izin.

Nun, mein Herr, mein Wiſſen beſchränkt ſich nur auf dies. Wenn Sie keinen andern Befehl haben, ſo möchte ich gehen. Alſo mit Ihrer Erlaubniß.

A. Şize izin wermemek elimden gjelirşa, elbette wermezdüm; čünkji elimden gjelmez, hič olmaz işa, o izni bir šarta rabt édéim, ja'ni kji an karib boš wakyt ile benüm ilè konušmaǵa baṇa gjelmek wa'd edeşin.

A. Wenn es in meiner Macht wäre, Ihnen Urlaub nicht zu geben, ſo gäbe ich ihn ſicher nicht. Da es nicht in meiner Macht iſt, ſo möchte ich den Urlaub wenigſtens an eine Bedingung knüpfen, nämlich daß Sie verſprechen, baldigſt bei Muße zur Unterhaltung zu mir zu kommen.

B. Gjöṇül ilè, effendüm!

B. Von Herzen gern, mein Herr!

Jedinji mukjaleme.

Istanbola şejahat edejek bir Frenk ile muşulman bir doştu beininde.

Wezn u kijas u akče chuşuşunda.

Frenk. Gjördügüm gjerčekmi? jochşa gjözlerüm beni aldadyrlar? Bu benüm eşki doştum Oşman Beğ olmaly!

Oşman. Wak'a benim, effendüm; we lakjin jene déjilim dejejekşiniz. O şizüñ doştuñuz Oşman Beg şağlam kawi bir delikanly idi, wa beni zaif kyryk bir ichtijary gjörürşiniz.

F. Gjerček zaiflanmiš şiñez. Ne war emiš?

O. Anadolu muharebeşinde Kyzyl yrmak ovaşynda ikjen yşytma tutdu beni wa hič brakmady, hatta jigerüm dukundu. Anyñ ičyn hekjimler beni buraja, Bohemianyn meshûr kudret şuina jolladylar.

F. Bu halynyzdan pek čok ajyorum, Oşman beg! Amma şoiléiñ baña, buranyn hekjimlerinyñ kjiminè tawşijè gjetürmiš şiniz?

O. Ady Doctor N. dür; ejü adam dür, wa hazyk hekjim derler. We lakjin şizi gjördükden şoñra şizün da naşi-

Siebentes Geſpräch.

Zwiſchen einem Europäer, der nach Conſtantinopel zu reiſen beabſichtigt, und einem ihm befreundeten Muhammedaner.

Ueber Gewichte, Maße und Münzen.

Europäer. Iſt es Wirklichkeit, was ich ſehe, oder täuſchen mich meine Augen? Dies muß mein alter Freund Osman Bey ſein!

O. B. Freilich, mein Herr, bin ich es. Aber Sie werden ſagen, ich ſei es nicht. Jener, Ihr Freund Osman Bey, war ein friſcher und kräftiger Jüngling, mich aber ſehen Sie als einen ſchwachen, gebrechlichen Greis.

Eur. Freilich ſind Sie mager geworden, was hat ſich zugetragen?

O. B. Als ich im Kleinaſiatiſchen Kriege auf der Ebene des Halys lag, faßte mich das Fieber und ließ mich nicht los, ſo daß mein Leben angegriffen wurde. Deshalb haben die Aerzte mich hierher in das berühmte böhmiſche Bad geſandt.

Eur. Daß Sie dies betroffen, thut mir ſehr leid, Osman Bey. Aber ſagen Sie mir doch, an welchen der hieſigen Aerzte Sie Empfehlungsſchreiben mitgebracht haben.

O. B. Er heißt Doctor N.. Ein braver Mann und geſchickter Arzt, ſagt man. Aber ſeit ich Sie geſehen, wünſche ich auch

hatlarynyzdan faidalanáïm, ben umud ederim.

F. Hekjimüṇüz šübheşiz benden hazykdyr; we lakjin čünkji turkje bilmez, ġalyba kjendişi iştejeǰek kji beinüṇüzdè terjümanlyk edéim. Nijetüm şafi ja'ni mušteri kapmak kaşdy benden peku zak olduġunu, čapyǰak idrak edeǰek.

O. Kjimkji ülfetümüzü gjörürşa, bizi ikji kardaš kijaş eder.

F. Amma şizden ben da bir šej iştejeǰegim, kji gjöṇülden baṇa in'am edeǰegüṇüzi bilürüm, ja'ni kji turkče kijāş u wezn u akčeǰe mutaallyk lafzlari, kji Istanbolda, jachod Izmirde wuşûlda hemandem lazym olurlar, birer birer şöilejeşiniz, šoilèkji luzûm waktyna chatyrda kala.

O. Šunu ničün išterşiniz, effendüm? ǰanym şizè feda olşun! deha ejü iştejeǰegüṇ bir šéj jokmu udu?

F. Bilürşiniz, kji čokdan berü Istanbola şejahat edeǰéidum; šimdi o kaşdyṇ in ša'llah ijra olunmaşi jaklašdi, zira bizum rijâli dewletlerden bir Beg beni da'wet etmiš, kji oraja von Ihrem Rathe Vortheil zu ziehen.

Eur. Ihr Arzt ist ohne Zweifel erfahrener als ich, aber da er der türkischen Sprache nicht mächtig ist, so wird er vermuthlich selber wünschen, daß ich unter Ihnen beiden den Dolmetsch mache. Daß meine Absicht gut ist, d. h. daß mir nichts ferner liegt, als einen Kunden an mich zu reißen, wird er bald einsehen.

O. B. Wer immer unsere Vertraulichkeit sieht, wird uns für zwei Brüder halten.

Eur. Aber ich werde auch von Ihnen etwas fordern, wovon ich weiß, daß Sie es von Herzen gern gewähren werden, nämlich daß Sie die Maße, die Gewichte und die auf das Geld bezüglichen Ausdrücke, wie sie bei der Ankunft in Constantinopel oder in Smyrna sofort nöthig sind, je einzeln mir mittheilen, so daß sie für eintretendes Bedürfniß im Gedächtniß bleiben.

O. B. Warum verlangen Sie dies, mein Herr? Mein Leben würde ich für Sie hinopfern. Konnten Sie denn nichts Besseres fordern?

Eur. Sie wissen, daß ich seit langer Zeit Constantinopel zu besuchen beabsichtigte; jetzt ist die Ausführung dieses Planes nahe gekommen, denn einer unserer hohen Staatsbeamten hat mich

şejahat ederkjen anyn hekjimi olarak beraber gjeléim.

O. Ah! zize tehnijè edéim. Ne kji işterşiniz, effendüm, bašym üştüne! Şalt ewwel dediğum gjibi, deha böjük we deha ćétîn bir šéj iştemelü idiņüz.

F. Šunu éjüje japda benüm tešekkürümi pek böjuk bir šéj japdüņ gjibi bil.

O. Pek éjü, Effendum. Vapor ilè Iştanbol limanynda waşil olurşan, hemandem bir alyš weriš şaņa bekler, zira kaykjylar her tarafdan merkjebe toplanyp gjeminüņ gjöwertaşina gjelür; kayklary ile işkjeleje, ja'ni karaja, gjetürmek ičun hyzmetlerini şonarlar. Her biri kjendi kaiğyny medh eder, biri der, kji jeņidur, biri kji pek čapyk jürür, biri kji pek temiz, tazè jaldyzlanmyš, biri kji o kadar şenneden berü meşhur frenkler illa aņyņ kayğynda karaja waşyl olmušlar. Şen onlara jewaben sorajakşiņ: Kač guruša beni gjetüreјekşin? Elbette anlar čok iştejeјekler, wa şen anlara diņlemejerek: pek ğaly şin; şenyn kayğjyņy hič istemem, dejü — anlary tard aufgefordert, ihn dahin als Arzt zu begleiten.

D. B. Ach, da muß ich Glück wünschen. Was Sie begehren, mein Herr, iſt mir heilig (wörtl.: auf dem Haupte), nur hätten Sie, wie ich vorhin ſagte, etwas Größeres, etwas Schwierigeres fordern ſollen.

Eur. Wenn Sie dies treu und redlich ausführen, ſo wiſſen Sie, daß mein Dank ſo ſein wird, als wenn Sie etwas ſehr Großes geleiſtet.

D. B. Sehr wohl, mein Herr. Wenn Sie mit dem Dampfſchiffe in den Hafen von Conſtantinopel eintreffen, ſo wartet Ihrer ſofort ein Handelsgeſchäft. Denn die Kahnführer ſammeln ſich um das Boot und ſteigen auf das Deck, um ihre Kähne (Kaiks) behufs des Anladens ſammt ihren Dienſten anzubieten. Jeder Einzelne lobt das eigene Fahrzeug, der Eine ſagt, daß das ſeinige neu ſei, der Andere, daß das ſeinige raſch vorwärts komme, der Dritte, daß das ſeinige beſonders reinlich und neu vergoldet, ein anderer, daß ſeit ſo viel Jahren alle ausgezeichneten Franken nur in ſeinem Boote an das Land gefahren ſeien. Als Antwort wirſt Du ſie fragen, wie theuer ſie dich an's Land bringen wollen. Selbſt-

ederşiṇ. Anlar iptida ġawġa ederler, deha ašagy hîč olmaz, deju, wa hepisi karaja dönejejiz wa seny jalynüz waporda brakaǰaġiz,wa'id ederler. We lakjin bir az wakytdan ṣoṇra gjizliǰe jaklašyp ṣize, wak'a čok zarar ederüz, dejü, kaiklaryny ašaġy beha ilè size takdim ederler; siz da, jene čokdur, egjer derseṇiz, jawaš kabul olunabilür behalar méidana čykar.

verſtändlich werden ſie zuviel verlangen und Du wirſt ihrer nicht achten und antworten: Du biſt ſehr theuer, Dein Kaik will ich nicht. Alſo weiſeſt Du ſie zurück. Anfangs zanken ſie dann und behaupten, wohlfeiler zu fahren ſei ganz unmöglich. Sie wollen alle auf's Feſtland zurückgehen und Dich allein auf dem Dampfboote zurücklaſſen. Bald darauf aber machen ſie ſich heimlich an Dich heran und bieten Dir ihre Dienſte, wenn ſie auch großen Schaden leiden, zu viel niedrigerem Preiſe an. Aber wenn Sie dann wieder die Forderung zu hoch erklären, gelangen Sie allmählig zu einem annehmbaren Preiſe.

Asl Oṣmanly ṣikkjesinün wahdijetine nemṣe lisanyndan mé'chûz bir lafzila ġŭruṣ (Groſchen) derler. Ṣâir Ewropa chalklarynda teṣmijeṣi piaṣtredyr, wa eṣkji zemanda kymetinde meṣhûr Iṣpania piaṣtryilè muṣawi idi. Ṣoṇra dewlet-i-alijede dejeri ekṣildi, hatta ikjinǰi Mahmud hykmindè šimdikji tarz uzere karâr werildi, kji aṇa muǰibinǰe bir ghuruš ṣankji onṣekiz Alemania bakyr fuluṣine (Pfennig) muṣawidür. Ṣultan Abdulmeǰid hykminde jene o tarz uzere ṣafy gjumiš sikkjeṣini idhal olun-

Für das ächte türkiſche Geld beſteht eine Münzeinheit, welche mit einem der deutſchen Sprache entlehnten Ausdruck im Türkiſchen Gurusch (Groſchen) genannt wird. Die übrigen europäiſchen Nationen ſagen ſtatt guruš Piaſter. In alter Zeit war auch der Werth dieſer türkiſchen Münze dem berühmten ſpaniſchen Piaſtergelde gleich. Später verringerte ſich in dem türkiſchen Reiche der Werth, bis unter der Regierung Mahmuds II. der Werth nach der gegenwärtigen Geltung feſtgeſtellt wurde, in Folge welcher ein Piaſter ungefähr 18 Stück der

du, we anyn isminden bu jeni paraMejidita'bir olunur; bu şikkjeden bir ghurušlukdan baška ikji ġurušluk, beš ġurusluk, onluk, wa jigirmilik wardyr, wa safy altundan oşmanly lira, jochşa jüz ġurušluk, wa jarym lira jani elli gurušlyk. Bir ġurûš kürk ufak fuluşa takşim olunur, kji temiz bakyrdan japylyr; bunlara para derler, wa bir paralyk, on paralyk, wa jigirmi paralyk sikkjelerine meşkjukj dur. Karaja waşyl oldukde, şen gjümrükjinün elinè düšerşin, wa ondan kurtuldukdan şonra jene ol kaykjylaryn münazia wa alyşwerišlari hammallar ilè olmak, kji pürtünüzy lokandajà gjetüreјekler. Burda hem jükjün aghyrlyghy wa hem jolun bu'du şorulur, jokuš eniš o kadar kairmazlar. Weznün bir asla wahdijeti jokdur; en mešhur drem (jani drachme) war dyr. Juz drem bir oka (jochşa rotl) olurlar, wa jüz oka bir kintal; bir oka = 1,237 kilogram.

neuen deutſchen Kupfermünze (Pfennig) werth iſt. Unter der Regierung des Sultans Abdulmedſchid wurde eine ächte Silbermünze mit gleichem Werthe eingeführt, weshalb auch dieſes neue Geld Medſchedi genannt wird. Von dieſer Münze giebt es außer dem Einpiaſter-Stück, Zwei-, Fünf-, Zehn- und Zwanzig-Piaſterſtücke, und aus ächtem Golde die türkiſche lira oder das Hundert-Piaſterſtück, und die halbe lira oder das Fünfzig-Piaſterſtück ausgeprägt. Ein Piaſter theilt ſich in 40, aus reinem Kupfer geprägte kleine Münzen, welche Para genannt werden, und von welchen außer den Paraſtücken, Fünf-, Zehn- und Zwanzig-Parajtücke beſtehen. Wenn Sie am Lande angelangt ſind, fallen Sie den Mauthbeamten in die Hände, und wenn Sie auch von dieſen errettet worden, wiederholt ſich das Gezänk und das Handelsgeſchäft der Schiffer mit den Laſtträgern, welche Ihr Gepäck in das Wirthshaus zu tragen haben. Hier kommt außer der Schwere der Laſt, auch die Entfernung in Frage; um Aufſtieg und Niedergang bekümmert man ſich weniger. Eine Einheit des Gewichtmaßes giebt es nicht, das am Meiſten berückſichtigte Maß

32101 063972994

PAIR
32101 021518228

DATE ISSUED	DATE DUE

niz?